

**P5E3 Premium/
WiFi-AP @n**



Motherboard

G3652

Erste Version V1

Februar 2008

Copyright © 2008 ASUSTeK COMPUTER INC. Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieses Handbuchs, einschließlich der darin beschriebenen Produkte und Software, darf ohne ausdrückliche, schriftliche Genehmigung von ASUSTeK COMPUTER INC. ("ASUS") in irgendeiner Form, ganz gleich auf welche Weise, vervielfältigt, übertragen, abgeschrieben, in einem Wiedergewinnungssystem gespeichert oder in eine andere Sprache übersetzt werden.

Produktgarantien oder Service werden nicht geleistet, wenn: (1) das Produkt repariert, modifiziert oder abgewandelt wurde, außer schriftlich von ASUS genehmigte Reparaturen, Modifizierung oder Abwandlungen; oder (2) die Seriennummer des Produkts unkenntlich gemacht wurde oder fehlt.

ASUS STELLT DIESES HANDBUCH "SO, WIE ES IST", OHNE DIREKTE ODER INDIREKTE GARANTIE, EINSCHLIESSLICH, JEDOCH NICHT BESCHRÄNKT AUF GARANTIE ODER KLAUSELN DER VERKÄUFLICHKEIT ODER TAUGLICHKEIT FÜR EINEN BESTIMMTEN ZWECK, ZUR VERFÜGUNG. UNTER KEINEN UMSTÄNDEN HAFTET ASUS, SEINE DIREKTOREN, VORSTANDSMITGLIEDER, MITARBEITER ODER AGENTEN FÜR INDIREKTE, BESONDERE, ZUFÄLLIGE ODER SICH ERGEBENDE SCHÄDEN (EINSCHLIESSLICH SCHÄDEN AUF GRUND VON PROFITVERLUST, GESCHÄFTSVERLUST, BEDIENUNGS-AUSFALL ODER DATENVERLUST, GESCHÄFTS-UNTERBRECHUNG UND ÄHNLICHEM), AUCH WENN ASUS VON DER WAHRSCHEINLICHKEIT DERARTIGER SCHÄDEN AUF GRUND VON FEHLERN IN DIESEM HANDBUCH ODER AM PRODUKT UNTERRICHTET WURDE.

SPEZIFIKATIONEN UND INFORMATIONEN IN DIESEM HANDBUCH DIENEN AUSSCHLIESSLICH DER INFORMATION, KÖNNEN JEDERZEIT OHNE ANKÜNDIGUNG GEÄNDERT WERDEN UND DÜRFEN NICHT ALS VERPFLICHTUNG SEITENS ASUS AUSGELEGT WERDEN. ASUS ÜBERNIMMT FÜR EVENTUELLE FEHLER ODER UNGENAUIGKEITEN IN DIESEM HANDBUCH KEINE VERANTWORTUNG ODER HAFTUNG, EINSCHLIESSLICH DER DARIN BESCHRIEBENEN PRODUKTE UND SOFTWARE.

In diesem Handbuch angegebene Produkt- und Firmennamen können u.U. eingetragene Warenzeichen oder Urheberrechte der entsprechenden Firmen sein und dienen nur der Identifizierung oder Erklärung zu Gunsten des Eigentümers, ohne Rechte verletzen zu wollen.

Inhalt

Inhalt	iii
Erklärungen	viii
Sicherheitsinformationen	ix
Über dieses Handbuch	x
P5E3 Premium/WiFi-AP @n Spezifikationsübersicht	xii
Kapitel 1: Produkteinführung	
1.1 Willkommen!	1-1
1.2 Paketinhalt	1-1
1.3 Sonderfunktionen	1-2
1.3.1 Leistungsmerkmale des Produkts.....	1-2
1.3.2 ASUS AI Lifestyle-Funktionen.....	1-4
1.3.3 ASUS Intelligente Übertaktungsfunktionen.....	1-8
Kapitel 2: Hardware-Beschreibungen	
2.1 Bevor Sie beginnen	2-1
2.2 Motherboard-Übersicht	2-2
2.2.1 Ausrichtung	2-2
2.2.2 Schraubenlöcher.....	2-2
2.2.3 Motherboard-Layout.....	2-3
2.2.4 Layout-Inhalt	2-4
2.3 Zentralverarbeitungseinheit (CPU)	2-6
2.3.1 Installieren der CPU	2-7
2.3.2 Installieren des CPU-Kühlkörpers und Lüfters.....	2-9
2.3.3 Deinstallieren des CPU-Kühlkörpers und Lüfters	2-11
2.4 Systemspeicher	2-13
2.4.1 Übersicht.....	2-13
2.4.2 Speicherkonfigurationen	2-13
2.4.3 Installieren eines DIMMs.....	2-17
2.4.4 Entfernen eines DIMMs	2-17
2.5 Erweiterungssteckplätze	2-18
2.5.1 Installieren einer Erweiterungskarte.....	2-18
2.5.2 Konfigurieren einer Erweiterungskarte.....	2-18
2.5.3 Interruptzuweisungen.....	2-19
2.5.4 PCI-Steckplätze	2-20

Inhalt

2.5.5	PCI Express x1-Steckplatz	2-20
2.5.6	PCI Express 2.0 x16-Steckplätze (blau)	2-20
2.5.7	Universal PCI Express-Steckplatz (schwarz).....	2-20
2.5.8	AI Steckplatzerkennung	2-21
2.6	Jumper	2-22
2.7	Anschlüsse	2-24
2.7.1	Rückwärtige Anschlüsse	2-24
2.7.2	Interne Anschlüsse.....	2-27
2.7.3	Installieren optionaler Lüfter	2-39

Kapitel 3: Einschalten

3.1	Erstmaliges Starten	3-1
3.2	Ausschalten des Computers.....	3-2
3.2.1	Verwenden der OS-Ausschaltfunktion	3-2
3.2.2	Verwenden des Dualfunktions-Stromschalters	3-2

Kapitel 4: BIOS-Setup

4.1	Verwalten und Aktualisieren des BIOS	4-1
4.1.1	ASUS Update-Programm.....	4-1
4.1.2	ASUS EZ Flash 2-Programm	4-4
4.1.3	AFUDOS-Programm.....	4-5
4.1.4	ASUS CrashFree BIOS 3-Programm.....	4-7
4.2	BIOS-Setupprogramm	4-8
4.2.1	BIOS-Menübildschirm	4-9
4.2.2	Menüleiste.....	4-9
4.2.3	Navigationstasten	4-9
4.2.4	Menüelemente	4-10
4.2.5	Untermenüelemente	4-10
4.2.6	Konfigurationsfelder	4-10
4.2.7	Pop-up-Fenster	4-10
4.2.8	Bildlaufleiste.....	4-10
4.2.9	Allgemeine Hilfe	4-10
4.3	Haupt-Menü	4-11
4.3.1	System Time [xx:xx:xx]	4-11
4.3.2	Systemdatum [Day xx/xx/xxxx]	4-11

Inhalt

4.3.3	Floppy Diskette A [1.44M, 3.5 in.]	4-11
4.3.4	Language [English]	4-11
4.3.5	SATA 1-6	4-12
4.3.6	SATA-Konfiguration	4-13
4.3.7	AHCI-Konfiguration	4-14
4.3.8	Systeminformationen	4-15
4.4	Ai Tweaker-Menü	4-16
4.4.1	Ai Overclock Tuner [Auto]	4-16
4.4.2	CPU Ratio Control [Auto]	4-17
4.4.3	FSB Strap to North Bridge [Auto]	4-17
4.4.4	DRAM Frequency [Auto]	4-18
4.4.5	DRAM Command Rate [Auto]	4-18
4.4.6	DRAM CMD Skew on Channel A/B [Auto]	4-19
4.4.7	DRAM CLK Skew on Channel A/B [Auto]	4-19
4.4.8	DRAM Timing Control [Auto]	4-19
4.4.9	DRAM Static Read Control [Auto]	4-21
4.4.10	DRAM Dynamic Write Control [Auto]	4-21
4.4.11	Ai Clock Twister [Auto]	4-21
4.4.12	Ai Transaction Booster [Auto]	4-21
4.4.13	CPU Voltage [Auto]	4-21
4.4.14	CPU GTL Voltage Reference (0/2) [Auto]	4-22
4.4.15	CPU GTL Voltage Reference (1/3) [Auto]	4-22
4.4.16	CPU PLL Voltage [Auto]	4-22
4.4.17	FSB Termination Voltage [Auto]	4-22
4.4.18	DRAM Voltage [Auto]	4-22
4.4.19	NB Voltage [Auto]	4-22
4.4.20	NB GTL Voltage Reference [Auto]	4-23
4.4.21	SB Voltage [Auto]	4-23
4.4.22	Clock Over-Charging Voltage [Auto]	4-23
4.4.23	Load-Line Calibration [Auto]	4-23
4.4.24	CPU Spread Spectrum [Auto]	4-23
4.4.25	PCIE Spread Spectrum [Auto]	4-23
4.5	Advanced-Menü	4-24
4.5.1	CPU-Konfiguration	4-24

Inhalt

4.5.2	Chipsatz	4-26
4.5.3	OnBoard-Gerätekonfiguration	4-27
4.5.4	USB-Konfiguration	4-28
4.5.5	PCI/PnP	4-29
4.6	Power-Menü	4-30
4.6.1	Suspend Mode [Auto]	4-30
4.6.2	Repost Video on S3 Resume [Disabled]	4-30
4.6.3	ACPI 2.0 Support [Disabled]	4-30
4.6.4	ACPI APIC Support [Enabled]	4-30
4.6.5	APM-Konfiguration	4-31
4.6.6	Hardware-Überwachung	4-32
4.7	Boot-Menü	4-35
4.7.1	Bootgerätepriorität	4-35
4.7.2	Booteinstellungskonfiguration	4-36
4.7.3	Sicherheit	4-37
4.8	Tools-Menü	4-39
4.8.1	ASUS EZ Flash 2	4-39
4.8.2	ASUS Express Gate	4-40
4.8.3	ASUS O.C. Profile	4-41
4.8.4	Ai Net 2	4-42
4.8	Exit-Menü	4-43
Kapitel 5: Software- Unterstützung		
5.1	Installieren eines Betriebssystems	5-1
5.2	Support-DVD-Informationen	5-1
5.2.1	Ausführen der Support-DVD	5-1
5.2.2	Drivers-Menü	5-2
5.2.3	Utilities-Menü	5-3
5.2.4	Make disk-Menü	5-5
5.2.5	Manual-Menü	5-6
5.2.6	ASUS Kontaktdaten	5-6
5.2.7	Weitere Informationen	5-7
5.3	Software-Informationen	5-9
5.3.1	ASUS MyLogo3™	5-9
5.3.2	AI NET2	5-11

Inhalt

5.3.3	ASUS PC Probe II.....	5-12
5.3.4	ASUS AI Suite.....	5-18
5.3.5	ASUS EPU-Programm -- AI Gear 3+.....	5-20
5.3.6	ASUS AI Nap.....	5-22
5.3.7	ASUS Q-Fan 2.....	5-23
5.3.8	ASUS AI Booster.....	5-24
5.3.9	ASUS AI Direct Link.....	5-25
5.3.10	AI Audio 2 (SoundMAX® High Definition Audioprogramm).....	5-27
5.3.11	ASUS Express Gate.....	5-36
5.4	RAID-Konfigurationen.....	5-43
5.4.1	RAID-Definitionen.....	5-43
5.4.2	Serial ATA-Festplatten installieren.....	5-44
5.4.3	Intel® RAID-Konfigurationen.....	5-44
5.4.4	JMicron® RAID-Konfiguration.....	5-52
5.5	Erstellen einer RAID-Treiberdiskette.....	5-60
5.5.1	Erstellen einer RAID-Treiberdiskette ohne Aufrufen des Betriebssystems.....	5-60
5.5.2	Erstellen einer RAID-Treiberdiskette unter Windows® ..	5-60
 Kapitel 6: ATI® CrossFire™-Technologieunterstützung		
6.1	Übersicht.....	6-1
6.1.1	Anforderungen.....	6-1
6.1.2	Bevor Sie beginnen.....	6-1
6.2	Installieren von CrossFire™-Grafikkarten.....	6-2
6.3	Software-Informationen.....	6-5
6.3.1	Installieren der Gerätetreiber.....	6-5
6.3.2	Benutzen des Catalyst™ Control Center.....	6-7
 Anhang: CPU-Eigenschaften		
A.1	Intel® EM64T.....	A-1
A.2	Enhanced Intel SpeedStep®-Technologie (EIST).....	A-1
A.2.1	Systemvoraussetzungen.....	A-1
A.2.2	Benutzen der EIST.....	A-2
A.3	Intel® Hyper-Threading-Technologie.....	A-3

Erklärungen

Erklärung der Federal Communications Commission

Dieses Gerät stimmt mit den FCC-Vorschriften Teil 15 überein. Sein Betrieb unterliegt folgenden zwei Bedingungen:

- Dieses Gerät darf keine schädigenden Interferenzen erzeugen, und
- Dieses Gerät muss alle empfangenen Interferenzen aufnehmen, einschließlich derjenigen, die einen unerwünschten Betrieb erzeugen.

Dieses Gerät ist auf Grund von Tests für Übereinstimmung mit den Einschränkungen eines Digitalgeräts der Klasse B, gemäß Teil 15 der FCC-Vorschriften, zugelassen. Diese Einschränkungen sollen bei Installation des Geräts in einer Wohnumgebung auf angemessene Weise gegen schädigende Interferenzen schützen. Dieses Gerät erzeugt und verwendet Hochfrequenzenergie und kann, wenn es nicht gemäß den Anweisungen des Herstellers installiert und bedient wird, den Radio- und Fernsehempfang empfindlich stören. Es wird jedoch nicht garantiert, dass bei einer bestimmten Installation keine Interferenzen auftreten. Wenn das Gerät den Radio- oder Fernsehempfang empfindlich stört, was sich durch Aus- und Einschalten des Geräts feststellen lässt, ist der Benutzer ersucht, die Interferenzen mittels einer oder mehrerer der folgenden Maßnahmen zu beheben:

- Empfangsantenne neu ausrichten oder an einem anderen Ort aufstellen.
- Den Abstand zwischen dem Gerät und dem Empfänger vergrößern.
- Das Gerät an die Steckdose eines Stromkreises anschließen, an die nicht auch der Empfänger angeschlossen ist.
- Den Händler oder einen erfahrenen Radio-/Fernsehtechniker um Hilfe bitten.



Um Übereinstimmung mit den FCC-Vorschriften zu gewährleisten, müssen abgeschirmte Kabel für den Anschluss des Monitors an die Grafikkarte verwendet werden. Änderungen oder Modifizierungen dieses Geräts, die nicht ausdrücklich von der für Übereinstimmung verantwortlichen Partei genehmigt sind, können das Recht des Benutzers, dieses Gerät zu betreiben, annullieren.

Erklärung des kanadischen Ministeriums für Telekommunikation

Dieses Digitalgerät überschreitet keine Grenzwerte für Funkrauschemissionen der Klasse B, die vom kanadischen Ministeriums für Telekommunikation in den Funkstörvorschriften festgelegt sind.

Dieses Digitalgerät der Klasse B stimmt mit dem kanadischen ICES-003 überein.

Sicherheitsinformationen

Elektrische Sicherheit

- Um die Gefahr eines Stromschlags zu verhindern, ziehen Sie die Netzleitung aus der Steckdose, bevor Sie das System an einem anderen Ort aufstellen.
- Beim Anschließen oder Trennen von Geräten an das oder vom System müssen die Netzleitungen der Geräte ausgesteckt sein, bevor die Signalkabel angeschlossen werden. Ziehen Sie ggf. alle Netzleitungen vom aufgebauten System, bevor Sie ein Gerät anschließen.
- Vor dem Anschließen oder Ausstecken von Signalkabeln an das oder vom Motherboard müssen alle Netzleitungen ausgesteckt sein.
- Erbitten Sie professionelle Unterstützung, bevor Sie einen Adapter oder eine Verlängerungsschnur verwenden. Diese Geräte könnten den Schutzleiter unterbrechen.
- Prüfen Sie, ob die Stromversorgung auf die Spannung Ihrer Region richtig eingestellt ist. Sind Sie sich über die Spannung der von Ihnen benutzten Steckdose nicht sicher, erkundigen Sie sich bei Ihrem Energieversorgungsunternehmen vor Ort.
- Ist die Stromversorgung defekt, versuchen Sie nicht, sie zu reparieren. Wenden Sie sich an den qualifizierten Kundendienst oder Ihre Verkaufsstelle.

Betriebssicherheit

- Vor Installation des Motherboards und Anschluss von Geräten müssen Sie alle mitgelieferten Handbücher lesen.
- Vor Inbetriebnahme des Produkts müssen alle Kabel richtig angeschlossen sein und die Netzleitungen dürfen nicht beschädigt sein. Bemerkten Sie eine Beschädigung, kontaktieren Sie sofort Ihren Händler.
- Um Kurzschlüsse zu vermeiden, halten Sie Büroklammern, Schrauben und Heftklammern fern von Anschlüssen, Steckplätzen, Sockeln und Stromkreisen.
- Vermeiden Sie Staub, Feuchtigkeit und extreme Temperaturen. Stellen Sie das Produkt nicht an einem Ort auf, wo es nass werden könnte.
- Stellen Sie das Produkt auf eine stabile Fläche.
- Sollten technische Probleme mit dem Produkt auftreten, kontaktieren Sie den qualifizierten Kundendienst oder Ihre Verkaufsstelle.



Das durchgestrichene Symbol der Mülltonne zeigt an, dass das Produkt (elektrisches und elektronisches Zubehör) nicht im normalen Hausmüll entsorgt werden darf. Bitte erkundigen Sie sich nach lokalen Regelungen zur Entsorgung von Elektroschrott.

Über dieses Handbuch

Dieses Benutzerhandbuch enthält die Informationen, die Sie bei der Installation und Konfiguration des Motherboards brauchen.

Die Gestaltung dieses Handbuchs

Das Handbuch enthält die folgenden Teile:

- **Kapitel 1: Produkteinführung**
Dieses Kapitel beschreibt die Leistungsmerkmale des Motherboards und die unterstützten neuen Technologien.
- **Kapitel 2: Hardwarebeschreibungen**
Dieses Kapitel führt die Hardwareeinstellungsvorgänge auf, die Sie bei Installation der Systemkomponenten ausführen müssen. Hier finden Sie auch Beschreibungen der Jumper und Anschlüsse am Motherboard.
- **Kapitel 3: Einschalten**
Dieses Kapitel beschreibt den Startvorgang, die POST-Sprachmeldungen und die Schritte zum Ausschalten des Systems.
- **Kapitel 4: BIOS-Setup**
Dieses Kapitel erklärt Ihnen, wie Sie die Systemeinstellungen über die BIOS-Setupmenüs ändern. Hier finden Sie auch ausführliche Beschreibungen der BIOS-Parameter.
- **Kapitel 5: Software-Unterstützung**
Dieses Kapitel beschreibt den Inhalt der Support-DVD, die dem Motherboard-Paket beigelegt ist.
- **Kapitel 6: ATI CrossFire™-Unterstützung**
Dieses Kapitel beschreibt die ATI CrossFire™-Funktion und gibt Anleitung zur Installation von Grafikkarten.
- **Anhang: CPU-Eigenschaften**
Der Anhang beschreibt die Eigenschaften des Motherboard-Prozessors sowie die unterstützten Technologien.

Weitere Informationsquellen

An den folgenden Quellen finden Sie weitere Informationen und Produkt- sowie Software-Updates.

1. **ASUS-Webseiten**
ASUS-Webseiten enthalten weltweit aktualisierte Informationen über ASUS-Hardware und Softwareprodukte. ASUS-Webseiten sind in den ASUS-Kontaktinformationen aufgelistet.
2. **Optionale Dokumentation**
Ihr Produktpaket enthält möglicherweise optionale Dokumente wie z.B. Garantiekarten, die von Ihrem Händler hinzugefügt sind. Diese Dokumente gehören nicht zum Lieferumfang des Standardpakets.

In diesem Handbuch verwendete Symbole

Um sicherzustellen, dass Sie bestimmte Aufgaben richtig ausführen, beachten Sie bitte die folgenden Symbole und Schriftformate, die in diesem Handbuch verwendet werden.



GEFAHR/WARNUNG: Informationen zum Vermeiden von Verletzungen beim Ausführen einer Aufgabe.



VORSICHT: Informationen zum Vermeiden von Schäden an den Komponenten beim Ausführen einer Aufgabe.



WICHTIG: Anweisungen, die Sie beim Ausführen einer Aufgabe befolgen müssen.



HINWEIS: Tipps und zusätzliche Informationen zur Erleichterung bei der Ausführung einer Aufgabe.

Schriftformate

Fettgedruckter Text

Weist auf ein zu wählendes Menü/Element hin.

Kursive

Wird zum Betonen von Worten und Aussagen verwendet.

<Taste>

Die Taste, die Sie drücken müssen, wird mit einem "kleiner als" und "größer als"-Zeichen gekennzeichnet. Beispiel: <Enter> bedeutet, dass Sie die Eingabetaste drücken müssen.

<Taste1+Taste2+Taste3>

Wenn zwei oder mehrere Tasten gleichzeitig gedrückt werden müssen, werden die Tasten-namen mit einem Pluszeichen (+) verbunden. Beispiel: <Strg+Alt+D>

Befehl

Bedeutet, dass Sie den Befehl genau wie dargestellt eintippen und einen passenden Wert entsprechend der in der eckigen Klammer stehenden Vorgabe eingeben müssen.

Beispiel: Tippen Sie den folgenden Befehl hinter der DOS-Eingabeaufforderung ein:

```
afudos /i [filename]
```

P5E3 Premium/WiFi-AP @n Spezifikationsübersicht

CPU	LGA775-Sockel für Intel® Core™2 Extreme / Core™2 Quad / Core™2 Duo / Pentium® Extreme / Pentium® D / Pentium® 4-Prozessoren Kompatibel mit Intel® 05B/05A/06-Prozessoren Unterstützt Intel® Next Generation 45nm Multi-Core CPUs * Listen der unterstützten Intel-Prozessoren finden Sie unter www.asus.com
Chipsatz	Intel® X48 / ICH9R mit Intel® Fast Memory Access-Technologie
Systembus	1600 / 1333 / 1066 / 800 MHz
Arbeitsspeicher	4 x DIMM, max. 8GB, DDR3 2000 (O.C.) / 1800 (O.C.) / 1600 / 1333 / 1066 / 800 MHz, ECC, ungepufferter Speicher Dual Channel Arbeitsspeicherarchitektur Unterstützt Intel® Extreme Memory Profile (X.M.P.) * Zur X.M.P.-Unterstützung werden CPUs mit FSB 1333 oder mehr empfohlen. * Listen qualifizierter Anbieter für Arbeitsspeicher finden Sie unter www.asus.com
Erweiterungssteckplätze	3 x PCIe x16 unterstützen CrossFire-Technologie (blau im PCIe2.0 x16-Modus, schwarz @ PCIe x4- oder x1-Verbindung) 1 x PCIe x1 2 x PCI
Speicherung	Intel® ICH9R Southbridge - 6 x SATA 3.0 Gb/s-Anschlüsse - Intel® Matrix Storage, unterstützt RAID 0,1, 5 und 10 JMicron® JMB363 PATA und SATA Controller - 1 x UltraDMA 133/100/66 für bis zu zwei PATA-Geräte - 2 x External SATA 3 Gb/s-Anschlüsse (SATA On-the-Go) - Unterstützt SATA RAID 0, 1, JBOD
LAN	Dual Gigabit LAN Controller mit AI NET2 Marvell® 88E8056 PCI-E Gigabit LAN Controller Realtek® RTL8110SC PCI Gigabit LAN Controller
Wireless LAN	ASUS WiFi-AP @n - 300 Mbps* IEEE 802.11n und abwärts kompatibel mit IEEE 802.11b/g - Software Access Point-Modus * Maximale Drahtlossignalrate gemäß IEEE 802.11n-Entwurfsspezifikationen. Tatsächlicher Durchsatz kann je nach Drahtlosumgebung und anderen Parametern variieren.
Audio	ADI® AD1988B 8-Kanal High Definition Audio CODEC - Unterstützt Buchsenerkennung, Enumeration, Multi-Streaming-Technologie - Koaxialer / optischer S/PDIF-Ausgang am rückwärtigen Anschlussfeld

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

P5E3 Premium/WiFi-AP@n Spezifikationsübersicht

IEEE 1394	Agere® L-FW3227 1394a Controller unterstützt 2 x IEEE 1394a-Anschlüsse (einer an der Board-Mitte, einer auf der Rückseite)
USB	10 x USB 2.0-Anschlüsse (4 Anschlüsse an der Board-Mitte, sechs auf der Rückseite)
ASUS AI Lifestyle-Funktionen	<p>ASUS Energiesparlösung:</p> <ul style="list-style-type: none">- ASUS EPU (Energy Processing Unit)- ASUS 8-Phasen-Stromversorgung der dritten Generation- ASUS AI Nap <p>ASUS AI Life-Funktionen:</p> <ul style="list-style-type: none">- ASUS Express Gate- ASUS WiFi-AP @n- ASUS AI Direct Link <p>ASUS Quiet Thermal Solution:</p> <ul style="list-style-type: none">- ASUS Lüfterloses Design - Wärmeleitungen aus Kupfer- ASUS Lüfterloses Design: StackCool 2- ASUS Q-Fan 2- ASUS optionaler Lüfter (nur für Wasserkühlung oder passive Kühlung) <p>ASUS Crystal Sound:</p> <ul style="list-style-type: none">- AI Audio 2- ASUS Lärmfilter <p>ASUS EZ DIY:</p> <ul style="list-style-type: none">- ASUS Q-Shield- ASUS Q-Connector- ASUS O.C. Profile- ASUS CrashFree BIOS 3- ASUS EZ Flash 2- ASUS AI Steckplatzerkennung
ASUS exklusive Übertaktungsfunktionen	<p>ASUS AI Booster-Programm Precision Tweaker 2:</p> <ul style="list-style-type: none">- vCore: Einstellbare CPU-Spannung in 0,00625V-Schritten- vDIMM: 65-Schritt DRAM-Spannungskontrolle- vChipset (N.B.): 34-Schritt Chipsatz-Spannungskontrolle- vFSB Termination: 16-Schritt Referenzspannungskontrolle- vCPU PLL: 65-Schritt CPU PLL-Spannungskontrolle <p>SFS (Stufenlose Frequenzwahl)</p> <ul style="list-style-type: none">- FSB-Feineinstellung von 200MHz bis 800MHz in 1MHz-Schritten- Arbeitsspeicherfeineinstellung von 800MHz bis 3200MHz- PCI Express-Frequenzeinstellung von 100MHz bis 150MHz in 1MHz-Schritten <p>Übertaktungsschutz:</p> <ul style="list-style-type: none">- ASUS C.P.R.(CPU Parameter Recall)

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

P5E3 Premium/WiFi-AP @n Spezifikationsübersicht

ASUS Stylish-Funktionen	ASUS MyLogo3™ Mehrsprachiges BIOS
Rückwärtige Anschlüsse	1 x PS/2-Tastatur 1 x S/PDIF-Ausgang (koaxial + optisch) 2 x externe SATA-Anschlüsse 1 x IEEE1394a-Anschluss 2 x RJ45-Anschlüsse 6 x USB 2.0/1.1-Anschlüsse 2 x WiFi-AP @n-Antennenanschlüsse 8-Kanal Audio-Anschluss
Interne Anschlüsse	2 x USB-Anschlüsse unterstützen vier weitere USB-Anschlüsse 1 x Diskettenlaufwerksanschluss 1 x COM-Anschluss 1 x IDE-Anschluss 6 x SATA-Anschlüsse 1 x CPU-Lüfteranschluss 4 x Gehäuselüfteranschlüsse 1 x Netzteilüfteranschluss 1 x IEEE1394a-Anschluss 1 x Fronttafelaudioanschluss 1 x S/PDIF-Anschluss 1 x Gehäuseeinbruchsanschluss 1 x DVD-Audioeingang 1 x 24-pol. ATX-Stromanschluss 2 x 4-pol. ATX 12V-Stromanschlüsse 1 x Systemtafelanschluss (Q-Connector)
BIOS-Funktionen	16 Mb Flash ROM, AMI BIOS, PnP, DMI 2.0, WfM 2.0, SM BIOS 2.3, ACPI 2.0a, Mehrsprachiges BIOS, ASUSEZ Flash 2, ASUS CrashFree BIOS 3
Verwaltung	WfM 2.0, DMI 2.0, WOL by PME, WOR by PME, PXE
Inhalt der Support-CD	Treiber ASUS PC Probe II ASUS Update ASUS AI Suite ASUS WiFi-AP @n Wizard Bildbearbeitungs-Suite Antivirus-Software (<i>OEM-Version</i>)
Formfaktor	ATX Formfaktor, 12"x 9,6" (30,5cm x 24,4cm)

*Die Spezifikationen können ohne Vorankündigung geändert werden.

Dieses Kapitel beschreibt die
Leistungsmerkmale des Motherboards und die
unterstützten neuen Technologien.

Produkteinführung **1**

Kapitelübersicht

1

1.1	Willkommen!.....	1-1
1.2	Paketinhalt	1-1
1.3	Sonderfunktionen	1-2

1.1 Willkommen!

Vielen Dank für den Kauf eines ASUS® P5E3 Premium/WiFi-AP @n Motherboards!

Eine Reihe von neuen Funktionen und neuesten Technologien sind in dieses Motherboard integriert und machen es zu einem weiteren hervorragenden Produkt in der langen Reihe der ASUS Qualitätsmotherboards!

Vor der Installation des Motherboards und Ihrer Hardwaregeräte sollten Sie die im Paket enthaltenen Artikel anhand folgender Liste überprüfen.

1.2 Paketinhalt

Stellen Sie sicher, dass Ihr Motherboardpaket die folgenden Artikel enthält.

Motherboard	ASUS P5E3 Premium/WiFi-AP @n
E/A-Module	1 x Multifunktionsmodul (1-Anschluss IEEE 1394a-Modul und 2-Anschluss USB 2.0-Modul)
Kabel	1 x Serial ATA-Netzkabel für 2 Geräte 6 x Serial ATA Signalkabel 1 x Ultra DMA 133/100/66-Kabel 1 x Diskettenlaufwerkskabel
Zubehör	ASUS Q-Shield (E/A-Abdeckung) 2 x ASUS optionale Lüfter (nur für Wasserkühlung oder passive Kühlung) 1 x ASUS Q-Connector-Satz (USB, 1394, Systemtafel; nur in der Einzelhandelsversion) 2 x WiFi-AP @n-Rundstrahlantenne
Anwendungs-DVD	ASUS Motherboard Support-DVD
Dokumentation	Benutzerhandbuch ASUS WiFi-AP @n-Anleitung



Sollten o.g. Artikel beschädigt oder nicht vorhanden sein, wenden Sie sich bitte an Ihren Händler.

1.3 Sonderfunktionen

1.3.1 Leistungsmerkmale des Produkts

Intel® Core™2 Extreme- / Core™ 2 Quad- / Core™2 Duo-Prozessorunterstützung



Dieses Motherboard unterstützt die aktuellsten Intel® Core™ 2 Extreme-/Core™ 2 Quad-/Core™ 2 Duo-Prozessoren im LGA775-Gehäuse. Mit seinem 1600 / 1333 / 1066 / 800 MHz-FSB eignet es sich ideal für Multitasking, Multimedia und anspruchsvolle Spieler. Die Intel-Prozessoren der® Core™ 2-Serie zählen zu den leistungsstärksten Prozessoren weltweit. Dieses Motherboard unterstützt zusätzlich Intel® CPUs im neuen 45 nm-Herstellungsverfahren.



Intel X48 Chipsatz

Der Intel® X48 Express-Chipsatz ist der aktuellste Chipsatz zur Unterstützung von DDR3 1600- / 1333- / 1066- / 800-Architektur, 1600 / 1333 / 1066 / 800 FSB (Front Side Bus), dualer PCI Express x16-Grafik und Mehrkern-CPU's (Multi-Core). Er verfügt außerdem über die Intel® Fast Memory Access-Technologie, welche die Benutzung von Speicherbandbreiten optimiert und Latenzzeiten beim Arbeitsspeicherzugriff verringert.



DDR3-Arbeitsspeicherunterstützung

Das Motherboard unterstützt den neuen DDR3-Arbeitsspeicher mit Datentransferraten von 2000(O.C.) / 1800(O.C.) / 1600 / 1333 / 1066 / 800 MHz, um den steigenden Bandbreitenanforderungen der neuesten 3D-Grafik-, Multimedia- und Internetanwendungen gerecht zu werden. Die Dual-Channel DDR3-Architektur verdoppelt die Bandbreite Ihres Arbeitsspeichers, um die Systemleistung zu erhöhen. Ohne Beschränkung der Speichergröße über beide Kanäle hinweg ermöglicht das Motherboard die Installation von DIMMs verschiedener Speichergröße und die Verwendung der Dual-Channel-Funktion zur gleichen Zeit, und optimiert so die Benutzung von verfügbaren Speichergrößen. Details siehe Seite 2-13.



ASUS Express Gate

Durch schnellen Systemstart innerhalb 5 Sekunden bietet ASUS Express Gate eine einzigartige Umgebung zum sofortigen Zugriff auf häufig genutzte Funktionen wie Web-Surfen oder Kommunikation, ohne das herkömmliche Betriebssystem aufrufen zu müssen. Auf den Seiten 5-35 bis 5-41 finden Sie weitere Details.



Die Systemstartgeschwindigkeit hängt von der Systemkonfiguration ab.

WiFi-AP @n

Mit bis zu 300 Mbps schnellen Übertragungsraten unterstützt WiFi-AP @n die aktuellste WiFi-Spezifikation 802.11n (Entwurf) - für bessere Signalabdeckung, stärkere Signale und schnellere Datenübertragung im Vergleich zu 802.11b/g-Vorgängerstandards. Mit zwei Antennen sind Signalverluste eine Sache der Vergangenheit. Darüber hinaus haben Sie die Wahl, im AP- oder im Client-Modus mit dem Gerät zu arbeiten. In der mitgelieferten ASUS WiFi-AP @n-Anleitung finden Sie weitere Details.

ASUS AI Direct Link

Mit AI Direct Link können große Datenmengen einfach über ein Netzwerkkabel übertragen werden, so wird bis 70% Zeit eingespart. Mit AI Direct Link können Sie auf einfache Weise große Dateien wie z.B. Filme oder Multimedia-Dateien sichern oder gemeinsam nutzen. Details siehe Seite 5-24 bis 5-25.

PCIe 2.0

Das Motherboard unterstützt die neuesten PCIe 2.0-Geräte für doppelte Geschwindigkeit und Bandbreite. Damit wird die Systemleistung gesteigert, und das System ist trotzdem noch mit PCIe 1.0-Geräten kompatibel. Details siehe Seite 2-20 und 2-21.

Serial ATA 3.0 Gb/s-Technologie und SATA-On-The-Go

Dieses Motherboard unterstützt die nächste Festplattengeneration auf der Basis der Serial ATA (SATA) 3 GB/s-Speicherspezifikation und bietet erweiterte Skalierbarkeit sowie eine Verdoppelung der Bus-Bandbreite zum Datenabruf und zur Datenspeicherung mit hoher Geschwindigkeit. Der externe SATA-Anschluss an der Rückseite ermöglicht einfache Installation und Hot-Plugging. Sichern Sie kinderleicht Ihre Bilder, Videos und andere Multimediainhalte auf externen Speichergeräten. Details siehe Seiten 2-25 und 2-29.

Dual RAID-Lösung

Die Intel® ICH9R Southbridge verfügt über fünf Serial ATA-Anschlüsse mit Hochleistungs-RAID 0-, 1-, 10- und 5-Funktionen. Der Marvell® Controller bietet zwei weitere Serial ATA- und zwei externe Serial ATA-Anschlüsse für RAID 0-, 1-, und JBOD-Funktionen. All dies macht dieses Motherboard zu einer idealen Lösung zur Verbesserung der Festplattenleistung und Datensicherung, ohne dass dazu zusätzliche Karten erworben werden müssen. Details siehe Seiten 2-25, 2-26, 2-29.

IEEE 1394a-Unterstützung



Die IEEE 1394a-Schnittstelle bietet eine digitale Hochgeschwindigkeitsschnittstelle für Audio-/Video-Geräte, wie z.B. digitale TV-Geräte, digitale Video-Camkorder, externe Speichergeräte und andere tragbare PC-Geräte. Details siehe Seiten 2-24 und 2-31.

Bereit für S/PDIF-Digitalsound



Das Motherboard unterstützt die S/PDIF Ein-/Ausgabefunktion über die koaxialen und optischen S/PDIF-(SONY-PHILIPS Digital Interface)-Buchsen. Sie ermöglichen die Übertragung von digitalem Audio ohne Umwandlung in analoge Formate und erhalten dabei die bestmögliche Qualität. Details siehe Seiten 2-24 und 2-26.

Dual Gigabit LAN-Lösung



Das integrierte Dual-Gigabit LAN-Design ermöglicht es dem PC, als Netzwerkgateway zwischen zwei eigenständigen Netzwerken zu fungieren. Damit wird eine schnelle Datenübertragung von WAN zu LAN ohne Verzögerung ermöglicht. Details siehe Seite 2-24.

High Definition Audio



Genießen Sie High-end Klangqualität auf Ihrem PC! Der integrierte 8-Kanal HD Audio (High Definition Audio, vorher als Azalia bekannt) CODEC ermöglicht 192KHz/24-Bit Audioausgabe, Buchsenerkennung, Buchsenumbelegung und die Verwendung der Multi-Streaming-Technologie, die verschiedene Audioströme gleichzeitig zu verschiedenen Empfängern senden kann. Jetzt können Sie gleichzeitig telefonieren und Mehrkanal-Netzwerkspiele spielen. Details siehe Seiten 2-24 und 2-25.

Green ASUS



Dieses Motherboard und seine Verpackung entsprechen den Richtlinien zur Beschränkung gefährlicher Rohstoffe (Reduction of Certain Hazardous Substances, RoHS) der Europäischen Union. Dies entspricht dem Wunsch von ASUS, seine Produkte und deren Verpackung umweltbewusst und wiederverwertbar zu gestalten, um die Sicherheit der Kunden zu garantieren und den Einfluss auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten.

1.3.2 ASUS AI Lifestyle-Funktionen



ASUS Energiesparlösung

Die ASUS Energiesparlösung bietet intelligente, automatische Sparmöglichkeiten für Rechenleistung und Energieverbrauch.

ASUS EPU



ASUS EPU bedient sich neuester Technologien, um die CPU-Stromversorgung digital zu überwachen und zu regeln. Damit werden bei leichter und schwerer Systembelastung bessere VR-Ergebnisse erzielt. Die Funktion liefert automatisch mehr Strom bei steigender Leistung, oder verbessert die Effizienz um 50%, wenn der PC gerade keine leistungshungrigen Anwendungen ausführt. Zusammen mit AI Gear 3+ kann so der Stromverbrauch ideal geregelt und bis zu 80,23% mehr Energie eingespart werden. Details siehe Seite 5-20.

AI Nap



Mit AI Nap kann das System bei zeitweiliger Abwesenheit des Benutzers mit minimalem Stromverbrauch und geringer Lärmerzeugung weiterlaufen. Um das System zu wecken und die Umgebung des Betriebssystems muss lediglich die Maus oder Tastatur betätigt werden. Details siehe Seite 5-21.

ASUS Quiet Thermal Solution

Die geräuscharme Kühllösung von ASUS macht das System stabiler und verbessert die Übertaktungsfähigkeiten.

ASUS 8-Phasen-Stromversorgung der dritten Generation



Längere Standzeit & bessere Effizienz!

Da sich der Wirkungsgrad stark auf die Betriebstemperaturen auswirkt, übernimmt die ASUS 8-Phasen-VRM-Stromversorgung der dritten Generation die Marktführerschaft - mit einem Wirkungsgrad von 95 %. Eine Kombination aus hochwertigen Stromversorgungskomponenten, wie RDS-MOSFETs für minimale Schaltverluste und geringere Temperaturen, Ferritkern-Drosselspulen mit geringeren Hystereseverlusten und hochwertigen Polymer-Kondensatoren aus japanischer Produktion, sorgt für längere Lebensdauer von Komponenten und geringere Leistungsverluste - zur effizienten Energienutzung.

3-Phasen Speicher- und 2-Phasen Northbridge-Energiedesign

Das ASUS 3-Phasen-Speicher-Energiedesign und 2-Phasen Northbridge-Energiedesign bietet die optimale Unterstützung zum Übertakten und hilft somit, beim Übertakten die besten Ergebnisse, bei niedrigen Temperaturen, zu erzielen.

Fanless Design - Stack Cool 2



Stack Cool 2 ist ein lüfterloses und geräuschloses Kühlsystem, das die Temperatur wichtiger Systemkomponenten absenkt, indem das spezielle Design auf der Leiterplatte die Wärme ableitet.

Lüfterloses Design - Wärmeleitungen aus Kupfer



Das Wärmeleitungsdesign leitet die von den Chipsätzen erzeugte Hitze zum Kühlkörper in der Nähe der Rückseitenanschlüsse um, wo sie vom Luftstrom des CPU-Lüfters oder dem im Lieferumfang enthaltenen optionalen Lüfter verteilt wird. Das Besondere am innovativen Wärmeleitungsdesign dieses Motherboards ist die Tatsache, dass die Lebensdauer des lüfterlosen Designs im Gegensatz zu der eines Chipsatzlüfters nahezu unbegrenzt ist. Außerdem bietet es dem Benutzer die Möglichkeit, den Seitenlüfter oder den passiven Kühler noch zusätzlich einzubauen. Das Wärmeleitungsdesign ist heutzutage die zuverlässigste lüfterlose Kühllösung.



Entfernen Sie die Wärmeleitungen NICHT selbst, da sonst die Leitungen verbogen und damit die Hitzeverteilung beeinträchtigt werden können.

Optionaler Lüfter *(nur für Wasserkühlung oder passive Kühlung)*



Der optionale Lüfter wurde speziell dafür entwickelt, einen effizienten Luftstrom über das Prozessorstromversorgungsmodul und den Chipsatz zu gewährleisten, wenn eine Wasserkühlung oder eine passive Kühlung verwendet wird. Dies sichert eine effektive Wärmeableitung für das gesamte System. Details siehe Seiten 2-39.

Q-Fan 2



Die ASUS Q-Fan 2-Technologie kann die CPU- und Gehäuselüfterdrehzahl je nach der Systembelastung regeln, um einen ruhigen, kühlen und effizienten Betrieb sicherzustellen. Details siehe Seiten 4-32 und 5-22.

ASUS Crystal Sound

Diese Funktion verbessert die Nutzung von auf Sprache basierenden Programmen wie Skype, Online-Spielen, Videokonferenzen und Tonaufnahmen.

AI Audio 2



AI Audio 2 erstellt einen virtuellen Mittelkanal, der das allgemeine Klangfeld erweitert, ohne dass dabei Frequenzauflösung vorkommt. Dialoge oder Solo-Musikeinlagen werden durch das Mischen von Multikanälen noch lebensechter. Details siehe Seite 5-26 bis 5-34.

Noise Filter



Diese Funktion erkennt sich wiederholende und unveränderte Geräusche (nicht von Stimmen erzeugt) wie Computer-Lüfter, Klimaanlage und andere Hintergrundgeräusche, und eliminiert diese im eingehenden Audiostrom schon während der Aufnahme. Details siehe Seite 5-29 und 5-34.

ASUS EZ DIY

Die Funktionen von ASUS EZ DIY machen es Ihnen einfach, Computerkomponenten zu installieren, das BIOS zu aktualisieren oder Ihre bevorzugten Einstellungen zu speichern.

ASUS Q-Shield



Das speziell entwickelte ASUS Q-Shield bietet optimale Ableitungscharakteristika zum bestmöglichen Schutz Ihres Motherboards vor Beschädigungen durch statische Elektrizität und schirmt wirksam gegen elektromagnetische Einstrahlungen (EMV) ab. Ohne die bisher üblichen "Finger" ist dieses neue Design bequem und sicher zu installieren.

ASUS Q-Connector



Mit dem ASUS Q-Connector können Sie Gehäusefronttafelkabel in nur wenigen Schritten anschließen und entfernen. Dieses einzigartige Modul erleichtert Ihnen den Kabelanschluss und verhindert falsche Verbindungen. Details siehe Seite 2-38.

ASUS AI Steckplatzerkennung



Wenn PCIE/PCI-Geräte installiert werden, können Sie mit den neuen auf dem Board integrierten LEDs beim Einschalten erkennen, ob die Installation erfolgreich war. So können Sie beim Einrichten des Motherboards die richtige Installation überprüfen, ohne das Betriebssystem aufrufen zu müssen. Details siehe Seite 2-21.

ASUS O.C. Profile



Mit dem ASUS O.C. Profile können Benutzer mehrere BIOS-Einstellungen problemlos speichern oder laden. Die BIOS-Einstellungen können im CMOS oder einer separaten Datei gespeichert werden; dadurch erhalten Nutzer die Möglichkeit, ihre bevorzugten Einstellungen untereinander auszutauschen. Details siehe Seite 4-41.

ASUS CrashFree BIOS 3



Diese Funktion erlaubt Ihnen, die originalen BIOS-Daten von einem USB-Speicher wiederherzustellen, wenn die BIOS-Codes und -Daten beschädigt wurden. Details siehe Seite 4-7.

ASUS EZ Flash 2



EZ Flash 2 ist ein benutzerfreundliches Programm zur Aktualisierung des BIOS. Drücken Sie einfach den zuvor festgelegten Hotkey, um das Programm zu starten und das BIOS zu aktualisieren, ohne das Betriebssystem starten zu müssen. Aktualisieren Sie Ihr BIOS, ohne eine bootfähige Diskette vorzubereiten oder ein dem Betriebssystem unterliegendes Aktualisierungsprogramm nutzen zu müssen. Details siehe Seiten 4-4 und 4-39.

ASUS MyLogo3™



Mit dieser Funktion können Sie Ihr Lieblingsbild in ein 256-Farben-Startlogo verwandeln und damit Ihren Computer noch persönlicher gestalten. Details siehe Seite 4-36 und 5-9.

ASUS Multi-language BIOS



Das mehrsprachige BIOS erlaubt Ihnen, die gewünschte Sprache aus verfügbaren Optionen auszuwählen. Dank lokalisierter BIOS-Menüs können Sie Konfigurationen einfacher und schneller vornehmen. Details siehe Seite 4-11.

1.3.3 ASUS Intelligente Übertaktungsfunktionen

AI Booster

Die ASUS AI Booster-Anwendung ermöglicht es Ihnen, den Prozessor ohne umständliches Aufrufen des BIOS direkt in der Windows®-Umgebung zu übertakten. Details siehe Seite 5-23.

Precision Tweaker 2



Diese Funktion gestattet Ihnen die Feineinstellung der Prozessor-/Speicherspannung und die stufenweise Erhöhung der Front Side Bus- (FSB) und PCI Express-Frequenz in 1MHz-Schritten, um die maximale Systemleistung auszunutzen. Details siehe Seiten 4-22.

C.P.R. (CPU Parameter Recall)



Die C.P.R.-Funktion des Motherboard-BIOS erlaubt Ihnen, das BIOS automatisch auf die Standardeinstellungen zurückzustellen, falls sich das System beim Übertakten aufgehängt hat. Wenn sich das System aufhängt, müssen Sie dank C.P.R. das Gehäuse nicht mehr öffnen, um die RTC-Daten zu löschen. Starten Sie einfach das System neu, um zuvor gespeicherte Einstellungen wiederherzustellen.

Dieses Kapitel führt die Hardware-einstellungsvorgänge auf, die Sie bei Installation der Systemkomponenten ausführen müssen. Hier finden Sie auch Beschreibungen der Jumper und Anschlüsse am Motherboard.

Hardware- Beschreibungen

2.1	Bevor Sie beginnen.....	2-1
2.2	Motherboard-Übersicht	2-2
2.3	Zentralverarbeitungseinheit (CPU).....	2-6
2.4	Systemspeicher.....	2-13
2.5	Erweiterungssteckplätze.....	2-18
2.6	Jumper	2-22
2.7	Anschlüsse	2-24

2.1 Bevor Sie beginnen

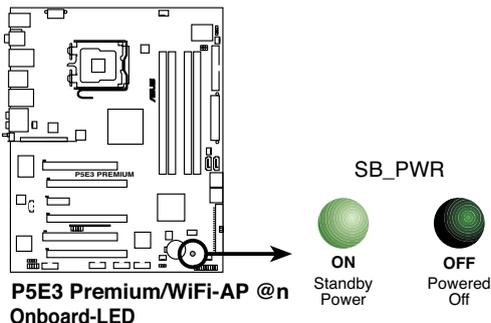
Beachten Sie bitte vor dem Installieren der Motherboard-Komponenten oder dem Ändern von Motherboard-Einstellungen folgende Vorsichtsmaßnahmen.



- Ziehen Sie das Netzkabel aus der Steckdose heraus, bevor Sie eine Komponente anfassen.
- Tragen Sie vor dem Anfassen von Komponenten eine geerdete Manschette, oder berühren Sie einen geerdeten Gegenstand bzw. einen Metallgegenstand wie z.B. das Netzteilgehäuse, damit die Komponenten nicht durch statische Elektrizität beschädigt werden.
- Halten Sie Komponenten an den Rändern fest, damit Sie die ICs darauf nicht berühren.
- Legen Sie eine deinstallierte Komponente immer auf eine geerdete Antistatik-Unterlage oder in die Originalverpackung der Komponente.
- **Vor dem Installieren oder Ausbau einer Komponente muss die ATX-Stromversorgung ausgeschaltet oder das Netzkabel aus der Steckdose gezogen sein.** Andernfalls könnten das Motherboard, Peripheriegeräte und/oder Komponenten stark beschädigt werden.

Onboard-LED

Auf diesem Motherboard ist eine Standby-Strom-LED eingebaut, die leuchtet, wenn das System eingeschaltet ist oder sich im Stromsparmodus oder im Soft-Aus-Modus befindet. Dies dient zur Erinnerung, dass Sie das System ausschalten und das Netzkabel ausstecken müssen, bevor Sie eine Komponente von dem Motherboard entfernen oder hinzufügen. Die nachstehende Abbildung zeigt die Position der Onboard-LED an.



2.2 Motherboard-Übersicht

Schauen Sie sich bitte vor der Motherboardinstallation die Konfiguration Ihres Computergehäuses genau an, um sicherzustellen, dass das Motherboard richtig passt.



Das Netzkabel muss unbedingt vor der Installation oder dem Entfernen des Motherboards ausgesteckt werden. Andernfalls können Sie sich verletzen und die Motherboardkomponenten können beschädigt werden.

2.2.1 Ausrichtung

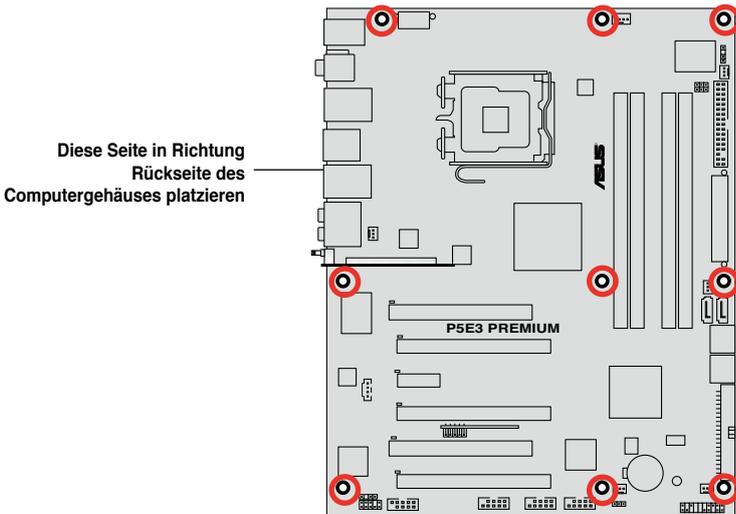
Beim Installieren des Motherboards müssen Sie es richtig ausgerichtet ins Computergehäuse einfügen. Die Kante mit den externen Anschlüssen zeigt zur Rückseite des Computergehäuses, wie es unten abgebildet ist.

2.2.2 Schraubenlöcher

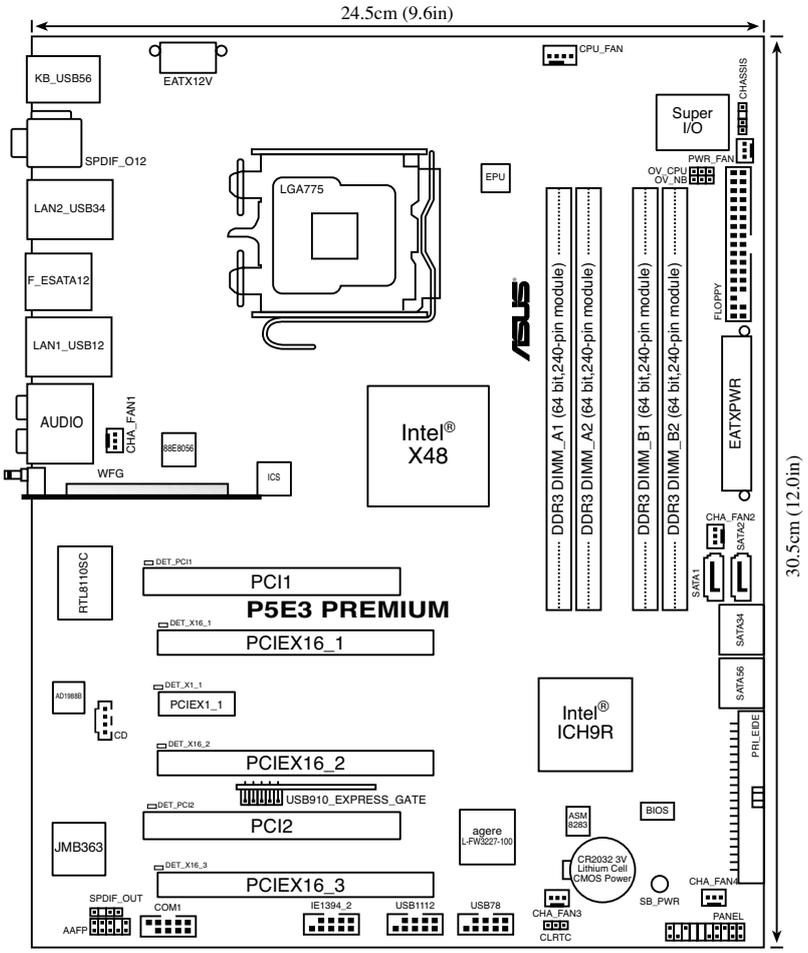
Stecken Sie neun (9) Schrauben in die eingekreisten Löcher, um das Motherboard am Gehäuse zu befestigen.



Ziehen Sie die Schrauben nicht zu fest! Das Motherboard könnte sonst beschädigt werden.



2.2.3 Motherboard-Layout



Weitere Informationen zu den internen und rückwärtigen Anschlüssen finden Sie unter **2.7 Anschlüsse**.

2.2.4 Layout-Inhalt

Steckplätze		Seite
1.	DDR3 DIMM-Steckplätze	2-13
2.	PCI-Steckplätze	2-20
3.	PCI Express x1-Steckplatz	2-20
4.	PCI Express 2.0 x16-Steckplätze	2-20
5.	Universal PCI Express x16-Steckplatz	2-20

Jumper		Seite
1.	RTC RAM löschen (3-pol. CLRTC)	2-22
2.	CPU- / Northbridge-Überspannungseinstellung (OV_CPU, dreipolig / OV_NB, dreipolig)	2-23

Rückwärtige Anschlüsse		Seite
1.	PS/2-Tastaturanschluss (lila)	2-24
2.	Koaxialer S/PDIF-Ausgang	2-24
3.	LAN 1 (RJ-45)-Anschluss	2-24
4.	IEEE 1394a-Anschluss	2-24
5.	LAN 2 (RJ-45)-Anschluss	2-24
6.	Mitte/Subwoofer-Anschluss (orange)	2-24
7.	Hinterer Lautsprecheranschluss (schwarz)	2-24
8.	Line In-Anschluss (hellblau)	2-24
9.	Line Out-Anschluss (hellgrün)	2-24
10.	Wireless LAN-Anschluss	2-25
11.	Wireless LAN-Aktivitäts-LED	2-25
12.	Mikrofonanschluss (rosa)	2-25
13.	Seitenlautsprecheranschluss (grau)	2-25
14.	USB 2.0-Anschlüsse 1 und 2	2-25
15.	Externer SATA-Anschluss 1/2	2-25
16.	USB 2.0-Anschlüsse 3 und 4	2-26
17.	Optischer S/PDIF-Ausgang	2-26
18.	USB 2.0-Anschlüsse 5 und 6	2-26

Interne Anschlüsse		Seite
1.	Diskettenlaufwerksanschluss (34-1 pol. FLOPPY)	2-27
2.	IDE-Anschlüsse (40-1 pol. PRI_EIDE)	2-28
3.	ICH9R Serial ATA-Anschlüsse (7-pol. SATA1-6 [rot])	2-29
4.	USB-Anschlüsse (10-1 pol. USB78, USB910, USB1112)	2-30
5.	IEEE 1394a-Anschluss (10-1 pol. IE1394_2)	2-31
6.	CPU-, Gehäuse- und Netzteil Lüfteranschlüsse (4-pol. CPU_FAN, 3-pol. CHA_FAN1-4, 3-pol. PWR_FAN)	2-32
7.	Gehäuseeinbruchsanschluss (4-1 pol. CHASSIS)	2-33
8.	ATX-Stromanschlüsse (24-pol. EATXPWR, 2x4-pol. EATX12V)	2-34
9.	Fronttafel audioanschluss (10-1 pol. AAFP)	2-35
10.	Audioanschluss für das optische Laufwerk (4-pol. CD)	2-36
11.	Digitaler Audioanschluss (4-1 pol. SPDIF, für ASUS HDMI-Karte)	2-36
12.	Systemtafelanschluss (20-8 pol. PANEL)	2-37
13.	ASUS Q-Connector (Systemtafel)	2-38

2.3 Zentralverarbeitungseinheit (CPU)

Das Motherboard ist mit einem aufgelöteten LGA775-Sockel für Intel® Core™2 Extreme / Core™2 Quad / Core™2 Duo / Pentium® Extreme / Pentium® D / Pentium® 4-Prozessoren ausgestattet.



-
- Vergewissern Sie sich, dass vor der Installation der CPU der Strom ausgeschaltet ist.
 - Schließen Sie bei der Installation eines Dual Core-Prozessors das Gehäuselüfterkabel an den CHA_FAN1-Anschluss an, um ein stabiles System zu garantieren.
 - Aufgrund von Chipsatzbeschränkungen wird die Verwendung eines Prozessors mit mindestens FSB 800MHz empfohlen.
-

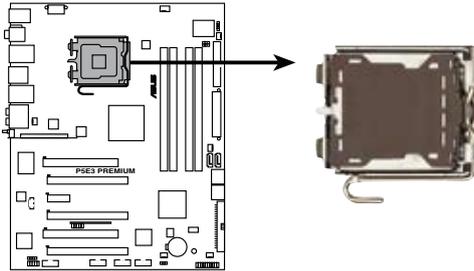


-
- Stellen Sie nach dem Kauf des Motherboards sicher, dass sich die PnP-Abdeckung am Sockel befindet und die Sockelpole nicht verbogen sind. Nehmen Sie unverzüglich Kontakt mit Ihrem Händler auf, wenn die PnP-Abdeckung fehlt oder Schäden an der PnP-Abdeckung/ Sockelpolen/ Motherboardkomponenten festzustellen sind. ASUS übernimmt nur die Reparaturkosten, wenn die Schäden durch die Anlieferung entstanden sind.
 - Bewahren Sie die Abdeckung nach der Installation des Motherboards auf. ASUS nimmt die Return Merchandise Authorization (RMA)-Anfrage nur an, wenn das Motherboard mit der Abdeckung am LGA775-Sockel geliefert wurde.
 - Die Garantie des Produkts deckt die Schäden an Sockelpolen nicht, die durch unsachgemäße Installation oder Entfernung der CPU oder falsche Platzierung/Verlieren/falsches Entfernen der PnP-Abdeckung entstanden sind.
-

2.3.1 Installieren der CPU

So installieren Sie eine CPU.

1. Suchen Sie den CPU-Sockel am Motherboard.

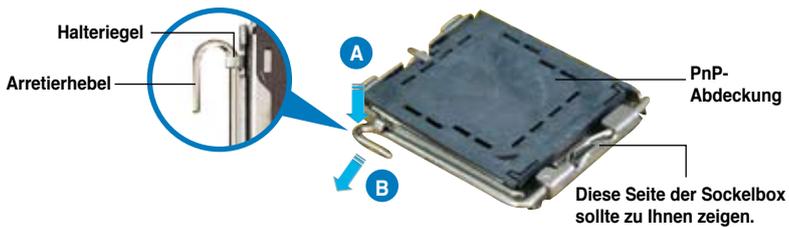


**P5E3 Premium/WiFi-AP @n
CPU-Sockel 775**



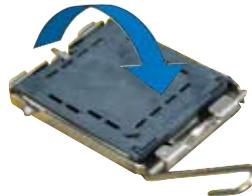
Stellen Sie vor der Installation der CPU sicher, dass die Sockelbox zu Ihnen zeigt und der Arretierhebel an Ihrer linken Seite liegt.

2. Drücken Sie den Arretierhebel mit Ihrem Daumen (A) und schieben ihn nach links (B), bis er von dem Halteriegel losgelassen wird.

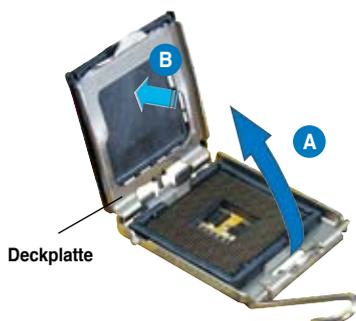


Um Schäden an den Sockelpolen zu vermeiden, entfernen Sie bitte die PnP-Abdeckung nicht vor dem Beginn der CPU-Installation.

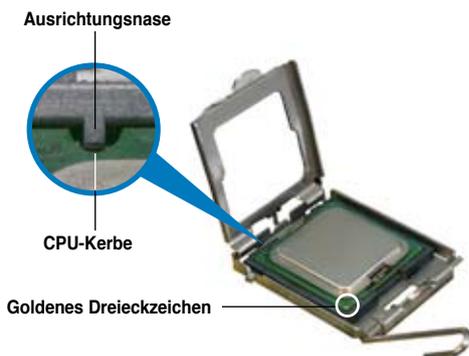
3. Heben Sie den Arretierhebel in Pfeilrichtung bis zu einem Winkel von 135 Grad an.



4. Heben Sie die Deckplatte mit dem Daumen und dem Zeigefinger bis zu einem Winkel von 100 Grad an (A). Drücken Sie die PnP-Abdeckung von der Deckplattenaussparung, um sie zu entfernen (B).



5. Legen Sie die CPU auf den Sockel. Richten Sie dabei das goldene Dreieck auf die untere linke Ecke des Sockels aus. Die Sockelausrichtungsnase muss in die CPU-Kerbe einpassen.



Die CPU passt nur in eine Richtung ein. Stecken Sie die CPU nicht mit übermäßiger Kraft in den Steckplatz ein, um ein Verbiegen der Sockelkontaktstifte und Schäden an der CPU zu vermeiden.

6. Machen Sie die Deckplatte zu (A) und drücken dann den Arretierhebel (B), bis er in den Halteriegel einrastet.
7. Wenn Sie eine Dual-Core-CPU installieren, verbinden Sie das Gehäuselüfterkabel mit dem CHA_FAN2-Anschluss, um das System stabil zu halten.



Das Motherboard unterstützt Intel® LGA775-Prozessoren mit der Intel® Enhanced Memory 64 Technologie (EM64T), Enhanced Intel SpeedStep® Technologie (EIST), und Hyper-Threading-Technologie. Um mehr über diese CPU-Funktionen zu erfahren, lesen Sie bitte den Anhang.

2.3.2 Installieren des CPU-Kühlkörpers und Lüfters

Der Intel® LGA775-Prozessor benötigt eine speziell konzipierte Kühlkörper-Lüfter-Einheit, um eine optimale Wärmekondition und Leistung sicherzustellen.



- Wenn Sie einen Boxed Intel®-Prozessor kaufen, ist die CPU-Lüfter-Kühlkörper-Einheit beigelegt. Wenn Sie eine CPU separat kaufen, verwenden Sie bitte unbedingt nur den von Intel®-genehmigten Allrichtungskühlkörper und Lüfters.
- Die Intel® LGA775 Kühlkörper-Lüfter-Einheit hat ein Druckstift-Design und benötigt kein Werkzeug zur Installation.
- Wenn Sie eine separate CPU-Kühlkörper-Lüfter-Einheit gekauft haben, stellen Sie bitte sicher, dass Sie das Thermoschnittstellenmaterial richtig auf dem CPU-Kühlkörper oder der CPU angebracht haben, bevor Sie die Kühlkörper-Lüfter-Einheit installieren.



Sie müssen zuerst das Motherboard in das Computergehäuse einbauen, bevor Sie die CPU-Lüfter-Kühlkörper-Einheit installieren.

So installieren Sie den CPU-Kühlkörper und Lüfter:

1. Stellen Sie den Kühlkörper auf die installierte CPU. Stellen Sie dabei sicher, dass die vier Druckstifte auf die Löcher am Motherboard ausgerichtet wurden.



Richten Sie die Kühlkörper-Lüfter-Einheit so aus, dass das CPU-Lüfterkabel den kürzesten Weg zum CPU-Lüfteranschluss hat.



Loch am Motherboard

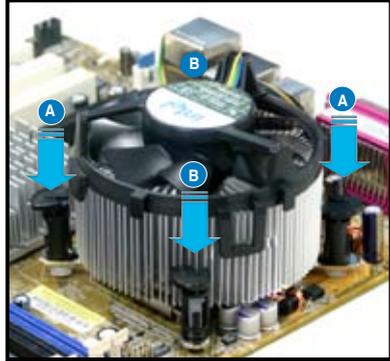
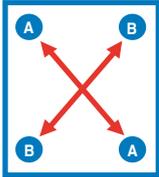
Druckstift

Enges Rilleneende

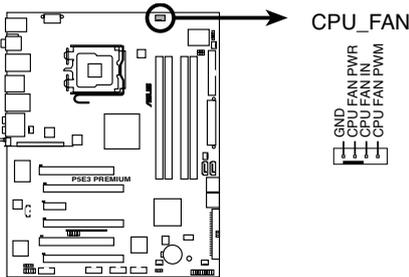


Richten Sie jeden Druckstift so aus, dass das enge Rilleneende nach außen zeigt. (Das Bild zeigt die vergrößerte Rillenform an.)

- Drücken Sie jeweils zwei Druckstifte diagonal nach unten, um die Kühlkörper-Lüfter-Einheit zu befestigen.



- Verbinden Sie das CPU-Lüfterkabel mit dem CPU_FAN-Anschluss am Motherboard.



**P5E3 Premium/WiFi-AP @n
CPU-Lüfteranschluss**



Vergessen Sie nicht, die Lüfterkabel mit den Lüfteranschlüssen zu verbinden!
Hardwareüberwachungsfehler können auftreten, wenn Sie vergessen, die Verbindung vorzunehmen.

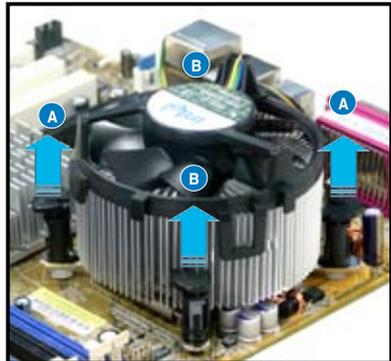
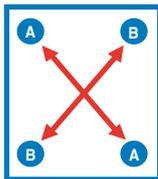
2.3.3 Deinstallieren des CPU-Kühlkörpers und Lüfters

So deinstallieren Sie den CPU-Kühlkörper und Lüfter:

1. Trennen Sie das CPU-Lüfterkabel von dem Anschluss am Motherboard.
2. Drehen Sie jeden Druckstift gegen den Uhrzeigersinn.



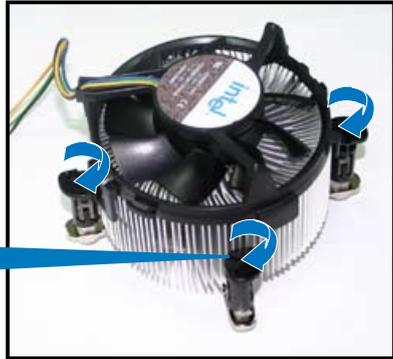
3. Ziehen Sie jeweils zwei Druckstifte diagonal nach oben heraus, um die Kühlkörper-Lüfter-Einheit von dem Motherboard zu lösen.



4. Entfernen Sie vorsichtig die Kühlkörper/Lütereinheit vom Motherboard.

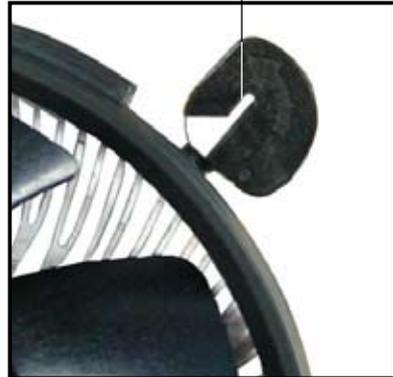


5. Drehen Sie jeden Druckstift im Uhrzeigersinn, um eine richtige Ausrichtung bei Neuinstallation sicherzustellen.



Das enge Rillende sollte nach dem Zurücksetzen nach außen zeigen. (Das Bild zeigt die vergrößerte Rillenform an.)

Enges Rillende



Für detaillierte Informationen zur CPU-Lüfterinstallation nehmen Sie bitte die Dokumentation aus dem CPU-Lüfterpaket zur Hand.

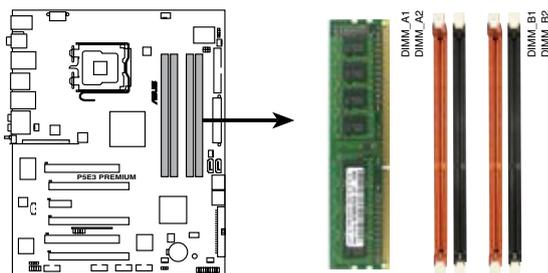
2.4 Systemspeicher

2.4.1 Übersicht

Das Motherboard ist mit vier Double Data Rate 3 (DDR3) Dual Inline Memory Modules (DIMM)-Steckplätzen ausgestattet.

Ein DDR3-Modul hat die selben Abmessungen wie ein DDR2 DIMM-Modul, hat die selben Abmessungen wie ein DDR2 DIMM-Modul, ist aber anders gekerbt. DDR3-Module wurden für mehr Leistung bei weniger Stromverbrauch entwickelt.

Die nachstehende Abbildung zeigt die Position der DDR3-DIMM-Steckplätze an:



P5E3 Premium/WiFi-AP @n
240-pol. DDR3-DIMM-Steckplätze

Kanal	Steckplätze
Kanal A	DIMM_A1 und DIMM_A2
Kanal B	DIMM_B1 und DIMM_B2

2.4.2 Speicherkonfigurationen

Sie können 256 MB, 512 MB, 1 GB und 2 GB ECC ungepufferte DDR3 DIMMs in den DIMM-Steckplätzen installieren.

Empfohlene Speicherkonfigurationen

Modus	Steckplätze			
	DIMM_A1	DIMM_A2	DIMM_B1	DIMM_B2
Single-Channel	-	-	-	belegt
Dual-Channel (1)	-	belegt	-	-
Dual-Channel (2)	-	belegt	-	belegt
Dual-Channel (2)	belegt	belegt	belegt	belegt



- Sie können in Kanal A und Kanal B verschiedene Speichergrößen installieren. Das System bildet die Gesamtgröße des kleineren Kanals für die Dual-Channel-Konfiguration ab. Überschüssiger Speicher wird dann für den Single-Channel-Betrieb abgebildet.
- Installieren Sie immer DIMMs mit der selben CAS-Latenz. Für eine optimale Kompatibilität empfehlen wir Ihnen Arbeitsspeichermodule von dem selben Anbieter zu kaufen.
- Auf Grund von Chipsatzbeschränkungen erkennt das System u.U. weniger als 8 GB Systemspeicher, wenn vier 2 GB DDR3-Speichermodule installiert sind.



- Wenn Sie vier 1 GB-Speichermodule installieren, erkennt das System auf Grund der Adressraumzuweisung für andere entscheidende Funktionen u.U. weniger als 3GB Arbeitsspeicher. Diese Einschränkung trifft für Windows Vista 32-Bit/Windows XP 32-Bit-Betriebssysteme zu, da sie den PAE (Physical Address Extension)-Modus nicht unterstützen.
- Wenn Sie ein Windows Vista 32-Bit/Windows XP 32-Bit-Betriebssystem verwenden, wird empfohlen, insgesamt weniger als 3GB zu installieren.

Hinweise zu Speicherbeschränkungen

- Auf Grund von Chipsatzlimitationen kann dieses Motherboard nur bis zu 8 GB unter den unten aufgeführten Betriebssystemen unterstützen. Sie können DIMMs mit max. 2 GB in jedem Steckplatz installieren.

64-Bit

Windows XP Professional x64 Edition

Windows Vista x64 Edition

P5E3 Premium/WiFi-AP @n Motherboard Liste qualifizierter Anbieter (QVL) für DDR3-2000MHz (O.C. Modus)

Größe	Anbieter	Modell	CL	Chip-Marke	SS/DS	Komponente	DIMM-Sockel-Unterstützung (optional)		
							A*	B*	C*
1GB	CORSAIR	TWIN3X1024-1800C7DIN	8	Micon	SS	Heatsink	•	•	N/A

P5E3 Premium/WiFi-AP @n Motherboard Liste qualifizierter Anbieter (QVL) für DDR3-1900MHz (O.C. Modus)

Größe	Anbieter	Modell	CL	Chip-Marke	SS / DS	Komponente	DIMM-Socket-Unterstützung (optional)		
							A*	B*	C*
1GB	A-DATA	DDR3-1900X	9	Micon	SS	Heatsink	•	•	N/A



Der Übertaktungs- (O.C.)Modus kann nicht garantiert ausgeführt werden, sondern ist von den Systemeinstellungen und anderen Umständen abhängig. Für problemlose Übertaktung wird empfohlen, ein zusätzliches Kühlgerät (z.B. Lüfter) für das Speichermodul zu installieren.

P5E3 Premium/WiFi-AP @n Motherboard Liste qualifizierter Anbieter (QVL) für DDR3-1800MHz

Größe	Anbieter	Chipnr.	CL	Chip-Marke	SS / DS	Teilnr.	DIMM-Socket-Unterstützung (optional)		
							A*	B*	C*
1024MB	Kingston	Heat-Sink Package	N/A	N/A	SS	KHX14400D3/1G	•	•	
1024MB	CORSAIR	Heat-Sink Package	N/A	N/A	SS	CM3X1024-1800C7DIN	•	•	
1024MB	OCZ	Heat-Sink Package	N/A	N/A	DS	OCZ3P18002GK	•		

P5E3 Premium/WiFi-AP @n Motherboard Liste qualifizierter Anbieter (QVL) für DDR3-1600MHz

Größe	Anbieter	Chipnr.	CL	Chip-Marke	SS / DS	Teilnr.	DIMM-Socket-Unterstützung (optional)		
							A*	B*	C*
1024MB	CORSAIR	Heat-Sink Package	7	N/A	SS	CM3X1024-1600C7DHXIN	•	•	
1024MB	OCZ	Heat-Sink Package	N/A	N/A	SS	OCZ3P18002GK	•	•	

P5E3 Premium/WiFi-AP @n Motherboard Liste qualifizierter Anbieter (QVL) für DDR3-1333MHz

Größe	Anbieter	Chipnr.	CL	Chip-Marke	SS / DS	Teilnr.	DIMM-Socket-Unterstützung (optional)		
							A*	B*	C*
512MB	ELPIDA	J5308BASE-DG-E	8	ELPIDA	SS	EBJ51UD8BAFA-DG-E	•	•	
1024MB	SAMSUNG	K4B1G0846C-ZCF8	8	SAMSUNG	SS	M378B2873CZ0-CG9	•	•	•
1024MB	SAMSUNG	K4B1G0846C-ZCH9	9	SAMSUNG	SS	M378B2873CZ0-CH9	•	•	
2048MB	SAMSUNG	K4B1G0846C-ZCH9(ECC)	9	SAMSUNG	DS	M391B5673CZ0-CH9	•	•	•
512MB	Kingston	IDSH51-03A1F1C-13G	N/A	QIMONDA	SS	KVR1333D3N8/512	•	•	•
1024MB	CORSAIR	Heat-Sink Package	9	N/A	DS	CM3X1024-1333C9DHX	•	•	•
1024MB	MICRON	Z9HWR	9	MICRON	SS	MT8JTF12864AY-1G4BYTES	•	•	•
2048MB	MICRON	Z9HWR	9	MICRON	DS	MT16JTF25664AY-1G4BYTES	•	•	•

P5E3 Premium/WiFi-AP @n Motherboard Liste qualifizierter Anbieter (QVL) für DDR3-1066MHz

Größe	Anbieter	Chipnr.	CL	Chip-Marke	SS/ DS	Teilnr.	DIMM-Sockel-Unterstützung (optional)		
							A*	B*	C*
512MB	Qimonda	IDSH51-03A1F1C-10F	N/A	QIMONDA	SS	IMSH51U03A1F1C-10F	*	*	*
1024MB	Qimonda	IDSH51-03A1F1C-10F	N/A	QIMONDA	DS	IMSH1GU13A1F1C-10F	*	*	*
512MB	ELPIDA	J5308BASE-AC-E	8	ELPIDA	SS	EBJ51UD8BAFA-AG-E	*	*	*
1024MB	ELPIDA	J5308BASE-AC-E	8	ELPIDA	DS	EBJ11UD8BAFA-AG-E	*	*	*
512MB	NANYA	NT5CB64M8AN-BF	N/A	NANYA	SS	NT512C64B88A0NY-BF	*	*	*
1024MB	MICRON	D9GTR	7	MICRON	SS	MT8JTF12864AY-1G1BZES	*	*	*
2048MB	MICRON	Z9HWQ	7	MICRON	DS	MT16JTF25664AY-1G1BYES	*	*	*
1024MB	SAMSUNG	K4B1G0846C-ZCF8	7-7-7	SAMSUNG	SS	M378B2873CZ0-CF8	*	*	*
1024MB	SAMSUNG	K4B1G0846C-ZCG8	8	SAMSUNG	SS	M378B2873CZ0-CG8	*	*	*
2048MB	SAMSUNG	K4B1G0846C-ZCF8	7	SAMSUNG	DS	M378B5673CZ0-CF8	*	*	*
1024MB	SAMSUNG	K4B1G0846C-ZCF8	7	SAMSUNG	SS	M391B2873CZ0-CF8	*	*	*
1024MB	SAMSUNG	K4B1G0846C-ZCF8(ECC)	7-7-7	SAMSUNG	SS	M391B2873CZ0-CF8	*	*	*
2048MB	SAMSUNG	K4B1G0846C-ZCF8(ECC)	7-7-7	SAMSUNG	DS	M391B5673CZ0-CF8	*	*	*
512MB	Kingston	IDSH51-03A1F1C-10F	N/A	QIMONDA	SS	KVR1066D3N7/512	*	*	*
1024MB	Kingston	J5308BASE-AC-E	7	ELPIDA	DS	KVR1066D3N7/1G	*	*	*
512MB	Kingston	J5308BASE-AC-E	7	ELPIDA	SS	KVR1066D3N7/512	*	*	*
512MB	A-DATA	J5308BASE-AC-E	N/A	ELPIDA	SS	M3OEL3G3H3120A1B5Z	*	*	*
1024MB	A-DATA	J5308BASE-AE-E	N/A	ELPIDA	DS	M3OEL3G3H4130A1B5Z	*	*	*
1024MB	CORSAIR	Heat-Sink Package	7	N/A	DS	CM3X1024-1066C7	*	*	*
1024MB	Hynix	HY5TQ1G831ZNF-G7	7	HYNIX	SS	HYMT112U64ZNF8-G7	*	*	*
2048MB	Hynix	HY5TQ1G831ZNF-G7	7	HYNIX	DS	HYMT125U64ZNF8-G7	*	*	*
1024MB	Crucial	Z9HWQ	7	MICRON	SS	CT12864BA1067.8SFB	*	*	*

P5E3 Premium/WiFi-AP @n Motherboard Liste qualifizierter Anbieter (QVL) für DDR3-800MHz

Größe	Anbieter	Chipnr.	CL	Chip-Marke	SS/ DS	Teilnr.	DIMM-Sockel-Unterstützung (optional)		
							A*	B*	C*
512MB	ELPIDA	J5308BASE-AC-E	6	ELPIDA	SS	EBJ51UD8BAFA-8C-E	*	*	*
1024MB	ELPIDA	J5308BASE-AC-E	6	ELPIDA	DS	EBJ11UD8BAFA-8C-E	*	*	*
512MB	NANYA	NT5CB64M8AN-25D	N/A	NANYA	SS	NT512C64B88A0NY-25D	*	*	*
1024MB	NANYA	NT5CB64M8AN-25D	N/A	NANYA	DS	NT1GC64B88A0NY-25D	*	*	*
1024MB	Qimonda	IDSH51-03A1F1C-08E	N/A	QIMONDA	DS	IMSH1GU13A1F1C-08E	*	*	*
512MB	Qimonda	IDSH51-03A1F1C-08D	N/A	Qimonda	SS	IMSH51U03A1F1C-08D	*	*	*
1024MB	Qimonda	IDSH51-03A1F1C-08E	N/A	Qimonda	SS	IMSH51U03A1F1C-08E	*	*	*
1024MB	Hynix	HY5TQ1G831ZNF-S6	N/A	Hynix	SS	HYMT112U64ZNF8-S6	*	*	*
2048MB	Hynix	HY5TQ1G831ZNF-S5	N/A	Hynix	DS	HYMT125U64ZNF8-S5	*	*	*

SS - Einseitig DS - Doppelseitig DIMM-Unterstützung:

- A** - Unterstützt ein Modul, das in einer Single Channel-Konfiguration in einen beliebigen Steckplatz gesteckt wird.
- B** - Unterstützt zwei Module, die als Paar einer Dual-Channel-Speicherkonfiguration entweder in die orangen oder schwarzen Steckplätze eingesteckt werden können.
- C** - Unterstützt vier Module, die als zwei Paare einer Dual-Channel-Speicherkonfiguration in die orangen und schwarzen Steckplätze gesteckt werden.



Die aktuelle Liste qualifizierter Anbieter für DDR3-Speichermodule finden Sie auf der ASUS-Webseite (www.asus.com).

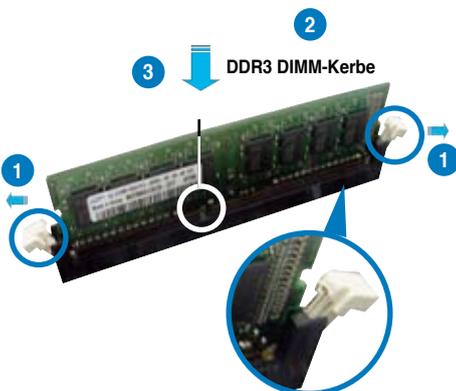
2.4.3 Installieren eines DIMMs



Trennen Sie unbedingt das System vom Netz, bevor Sie DIMMs oder andere Systemkomponenten hinzufügen oder entfernen. Ansonsten können sowohl das Motherboard als auch die Komponenten schwer beschädigt werden.

So installieren Sie ein DIMM-Modul:

1. Drücken Sie die Haltebügel nach außen, um den DIMM-Steckplatz zu entriegeln.
2. Richten Sie ein DIMM-Modul auf den Steckplatz aus, so dass die Kerbe am DIMM-Modul an die Unterbrechung des Steckplatzes passt.
3. Stecken Sie das DIMM-Modul fest in den Steckplatz ein, bis die Haltebügel zurückschnappen und das DIMM-Modul richtig sitzt.



Entriegelter Haltebügel



- Ein DDR3-DIMM lässt sich aufgrund einer Kerbe nur in einer Richtung einpassen. Stecken Sie ein DIMM nicht gewaltsam in einen Steckplatz, da es sonst beschädigt werden könnte.
- Die DDR3 DIMM-Steckplätze unterstützen DDR2 DIMM-Module nicht. Stecken Sie keine DDR2 oder DDR DIMM-Module in die DDR3 DIMM-Steckplätze.

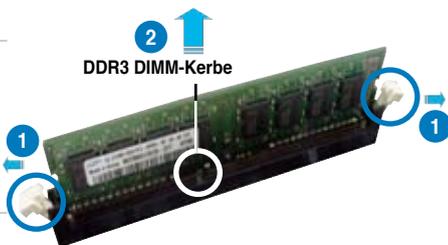
2.4.4 Entfernen eines DIMMs

Folgen Sie den nachstehenden Schritten, um ein DIMM-Modul zu entfernen:

1. Drücken Sie die Haltebügel gleichzeitig nach außen, um den DIMM-Steckplatz zu entriegeln.



Halten Sie das DIMM-Modul beim Drücken der Haltebügel leicht mit Ihren Fingern fest. Das DIMM-Modul könnte plötzlich herauspringen und beschädigt werden.



2. Entfernen Sie das DIMM-Modul vom Steckplatz.

2.5 Erweiterungssteckplätze

Später wollen Sie eventuell Erweiterungskarten installieren. Folgende Unterabschnitte beschreiben diese Steckplätze und die von ihnen unterstützten Erweiterungskarten.



Das Netzkabel muss unbedingt vor der Installation oder dem Entfernen der Erweiterungskarten ausgesteckt werden. Ansonsten können Sie sich verletzen und die Motherboardkomponenten beschädigen.

2.5.1 Installieren einer Erweiterungskarte

1. Lesen Sie vor dem Installieren der Erweiterungskarte die beigefügte Dokumentation durch, und nehmen Sie die notwendigen Hardwareeinstellungen vor.
2. Entfernen Sie die Abdeckung des Systemgehäuses (wenn das Motherboard bereits in einem Gehäuse installiert ist).
3. Entfernen Sie das Abdeckblech am Ende des zu verwendenden Steckplatzes. Bewahren Sie die Schraube für späteren Gebrauch auf.
4. Richten Sie den Kartenanschluss auf den Steckplatz aus, und drücken Sie die Karte hinein, bis sie festsetzt.
5. Befestigen Sie die Karte mit der zuvor entfernten Schraube am Gehäuse.
6. Bringen Sie die Abdeckung des Systemgehäuses wieder an.

2.5.2 Konfigurieren einer Erweiterungskarte

Nach dem Installieren der Erweiterungskarte müssen Sie sie mit einer Software konfigurieren.

1. Schalten Sie das System ein, und ändern Sie ggf. die BIOS-Einstellungen. Kapitel 4 informiert Sie über das BIOS-Setup.
2. Weisen Sie der Karte ein IRQ zu. Beziehen Sie sich auf die Tabellen auf der nächsten Seite.
3. Installieren Sie die Softwaretreiber für die Erweiterungskarte.



Achten Sie darauf, dass bei Verwenden von PCI-Karten in IRQ-Sharings-Steckplätzen die Treiber die Option "IRQ gemeinsam verwenden" unterstützen oder die Karten keine IRQ-Zuweisung brauchen. Ansonsten kommt es zu Konflikten zwischen den beiden PCI-Gruppen, das System wird instabil und die Karte unbrauchbar.

2.5.3 Interruptzuweisungen

Standardinterruptzuweisungen

IRQ	Priorität	Standardfunktion
0	1	Systemzeitgeber
1	2	Tastatur-Controller
2	—	An IRQ#9 weiterleiten
3	9	IRQ-Halter für PCI-Steuerung*
4	12	Kommunikationsanschluss (COM1)*
5	13	IRQ-Halter für PCI-Steuerung*
6	14	Diskettenlaufwerks-Controller
7	15	Druckeranschluss (LPT1)*
8	3	System-CMOS/Echtzeituhr
9	4	IRQ-Halter für PCI-Steuerung*
10	5	IRQ-Halter für PCI-Steuerung*
11	6	IRQ-Halter für PCI-Steuerung*
12	7	PS/2-kompatibler Mausanschluss*
13	8	Numerischer Datenprozessor
14	10	Primärer IDE-Kanal
15	11	Sekundärer IDE-Kanal

* Diese IRQs sind normalerweise für PCI-Geräte verfügbar.

IRQ-Zuweisungen für dieses Motherboard

	A	B	C	D	E	F	G	H
PCI-Steckplatz 1	gemeins.	—	—	—	—	—	—	—
PCI-Steckplatz 2	—	gemeins.	—	—	—	—	—	—
LAN (8110SC)	gemeins.	—	—	—	—	—	—	—
SATA (363)	gemeins.	—	—	—	—	—	—	—
LAN(8056)	—	gemeins.	—	—	—	—	—	—
PCIe x16 1	gemeins.	—	—	—	—	—	—	—
PCIe x16 2	gemeins.	—	—	—	—	—	—	—
PCIe x16 3	—	—	gemeins.	—	—	—	—	—
PCIe x1 1	—	—	gemeins.	—	—	—	—	—
PCIe x1 2	—	—	—	gemeins.	—	—	—	—
USB-Controller 1	—	—	—	—	—	—	—	gemeins.
USB-Controller 2	—	—	—	gemeins.	—	—	—	—
USB-Controller 3	—	—	gemeins.	—	—	—	—	—
USB-Controller 4	gemeins.	—	—	—	—	—	—	—
USB-Controller 5	gemeins.	—	—	—	—	—	—	—
USB-Controller 6	—	—	gemeins.	—	—	—	—	—
USB 2.0-Controller 1	—	—	—	—	—	—	—	gemeins.
USB 2.0-Controller 2	—	—	gemeins.	—	—	—	—	—
SATA-Controller 1	—	—	gemeins.	—	—	—	—	—
SATA-Controller2	—	gemeins.	—	—	—	—	—	—

2.5.4 PCI-Steckplätze

Die PCI-Steckplätze unterstützen PCI-Karten wie LAN-Karten, SCSI-Karten, USB-Karten und andere Karten, die mit PCI-Spezifikationen übereinstimmen.

2.5.5 PCI Express x1-Steckplatz

Das Motherboard unterstützt PCI Express x1-Netzwerkkarten, SCSI-Karten und andere Karten, die den PCI Express-Spezifikationen entsprechen.

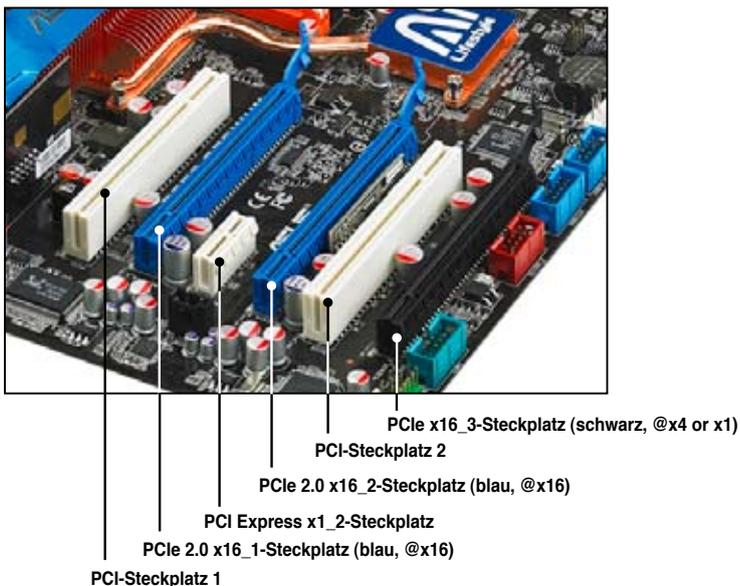
2.5.6 PCI Express 2.0 x16-Steckplätze (blau)

Das Motherboard verfügt über zwei PCI Express 2.0 x16-Steckplätze mit Unterstützung für PCI Express 2.0 x16-Grafikkarten, die den PCI Express 2.0-Spezifikationen entsprechen. Wenn zwei Grafikkarten installiert sind, unterstützt das Motherboard die doppelte Anzeige.

Dieses Motherboard unterstützt zwei ATI CrossFire™ PCI Express 2.0 x16-Grafikkarten, die den PCI Express-Spezifikationen entsprechen.

2.5.7 Universal PCI Express-Steckplatz (schwarz)

Dieses Motherboard unterstützt darüber hinaus einen Universal PCI Express x16-Steckplatz mit einer Maximalgeschwindigkeit von x4 oder x1. Die Betriebsfrequenz dieses Steckplatzes hängt von der installierten PCI Express-Karte ab. Details siehe folgende Tabelle.

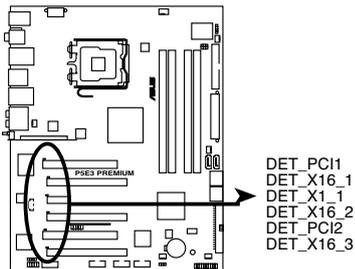




- Wenn Sie zwei Grafikkarten installieren, schließen Sie für eine bessere Kühlung das Kabel des Rückseitenlüfters an den Anschluss **CHA_FAN3** oder **CHA_FAN4** an. Die Position des Anschlusses wird auf Seite 2-32 beschrieben.
- Einige PCI Express-Geräte funktionieren im x4/x1-Modus nicht.

2.5.8 AI Steckplatzerkennung

Dieses Motherboard verfügt über integrierte LEDs, die aufleuchten, falls PCIe/PCI-Geräte nicht korrekt installiert wurden. Somit werden Sie zur Neuinstallation aufgefordert. Die Position der LEDs entnehmen Sie bitte der folgenden Abbildung.



P5E3 Premium/WiFi-AP @n
Steckplatzerkennung



Wenn die AI Steckplatzerkennung bei falscher Karteninstallation aufleuchtet, schalten Sie zuerst die Stromversorgung aus, bevor Sie die Karten neu installieren.

2.6 Jumper

1. RTC RAM löschen (CLRRTC)

Mit diesen Jumpern können Sie das Echtzeituhr- (RTC) RAM im CMOS löschen. Sie können die Einstellung des Datums und der Zeit sowie die Systemsetup-Parameter im CMOS löschen, indem Sie die CMOS RTC RAM-Daten löschen. Die RAM-Daten im CMOS, die Systemeinstellungs-informationen wie z.B. Systemkennwörter einbeziehen, werden mit einer integrierten Knopfbatterie aufrecht erhalten.

So wird das RTC-RAM gelöscht:

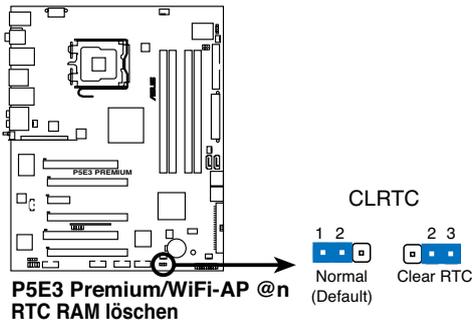
1. Schalten Sie den Computer aus und trennen Sie ihn vom Netz.
2. Nehmen Sie die Batterie heraus.
3. Stecken Sie die Jumpersteckbrücke für 5 bis 10 Sekunden von [1-2] (Standardeinstellung) zu [2-3] um, und dann wieder in die ursprüngliche Position [1-2] zurück.
4. Installieren Sie die Batterie wieder.
5. Schließen Sie das Netzkabel an und schalten den Computer ein.
6. Halten Sie die Taste <Entf> während des Startvorgangs gedrückt und rufen Sie das BIOS auf, um Daten neu einzugeben.



Entfernen Sie die Steckbrücke von der Standardposition am CLRRTC-Jumper nur, wenn Sie das RTC RAM löschen. Ansonsten wird ein Systembootfehler hervorgerufen!



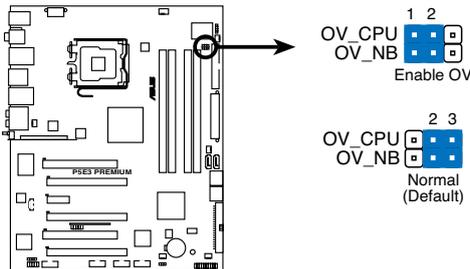
Falls die obigen Schritte nicht weiterhelfen sollten, entnehmen Sie die integrierte Batterie und löschen die CMOS RTC RAM-Daten noch einmal durch Umsetzen der Steckbrücke (Jumper). Nach dem Löschen des CMOS setzen Sie die Batterie wieder ein.



- Sie müssen das RTC nicht löschen, wenn das System wegen Übertaktung hängt. Verwenden Sie die C.P.R. (CPU Parameter Recall)-Funktion, wenn ein Systemfehler wegen Übertaktung auftritt. Sie müssen nur das System ausschalten und neu starten, das BIOS stellt automatisch die Standardwerte für die Parametereinstellungen wieder her.
- Aufgrund von Chipsatzeinschränkungen muss vor Verwendung der C.P.R.-Funktion der Computer ausgeschaltet werden. Schalten Sie die Stromversorgung aus und wieder ein oder ziehen Sie den Netzstecker, bevor Sie das System neu starten.

2. CPU- / Northbridge-Überspannungseinstellung (OV_CPU, dreipolig / OV_NB, dreipolig)

Mit diesen Steckbrücken (Jumpern) können Sie die erweiterten CPU- und Northbridge-Überspannungseinstellungen im BIOS aktivieren oder deaktivieren. Lesen Sie die folgenden Hinweise, bevor Sie die Steckbrückeneinstellungen ändern. Überbrücken Sie die Pins 1-2 zum Aktivieren der CPU- / Northbridge-Überspannungsfunktion.



P5E3 Premium/WiFi-AP @n
CPU- / Northbridge-Überspannungseinstellung

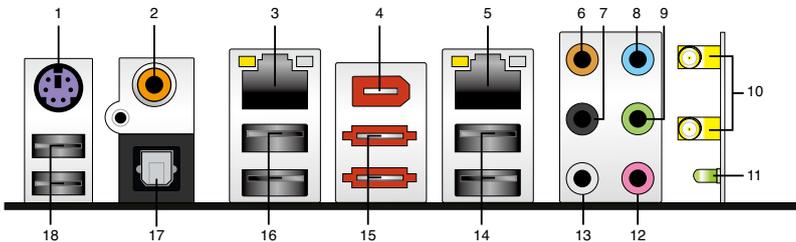
	OV_CPU	OV_NB
Pins 2-3 (Vorgabe)	bis 1,70V	bis 1,91V
Pins 1-2 (OV aktiviert)	bis 2,10V	bis 2,21 V



- Bevor Sie die Steckbrückeneinstellungen für extrahohe Überspannung ändern, nutzen Sie zunächst die unter **4.4 Ai Tweaker** vorgestellten BIOS-Elemente zum Anpassen der gewünschten CPU- und Northbridge-Leistung. Überzeugen Sie sich davon, dass Ihr System unter den höchsten BIOS-Spannungseinstellungen stabil arbeitet, bevor Sie die Einstellungen dieser beiden Steckbrücken verändern.
- Unter **4.4 Ai Tweaker** finden Sie weitere Informationen zu CPU- und Northbridge-Überspannungseinstellungen.
- Stellen Sie die OV_CPU-Steckbrücke NICHT auf die Pins 1-2 ein, wenn Sie eine neue CPU installieren und noch keinen ersten Systemstart ausgeführt haben. Dies kann das System zum Absturz bringen. Bei Systemabstürzen durch falsche Einstellung der OV_CPU-Steckbrücke fahren Sie den Computer herunter und setzen die Steckbrücke wieder auf die Pins 2-3.
- Damit das System unter hohen Spannungseinstellungen stabil arbeiten kann, ist eventuell ein besseres Kühlungssystem (zum Beispiel eine Wasserkühlung) erforderlich.

2.7 Anschlüsse

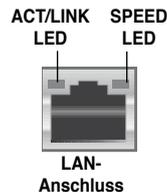
2.7.1 Rückwärtige Anschlüsse



1. **PS/2-Tastaturanschluss (lila).** Hier können Sie eine PS/2-Tastatur anschließen.
2. **Koaxialer S/PDIF-Ausgang.** Dieser Anschluss verbindet über ein koaxiales S/PDIF-Kabel mit externen Audiogeräten.
3. **LAN 1 (RJ-45)-Anschluss.** Dieser Anschluss ermöglicht Gigabit-Verbindungen zu einem Local Area Network (LAN) mittels eines Netzwerk-Hub. Die LED-Anzeigen des LAN-Anschlusses entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle.
4. **IEEE 1394a-Anschluss.** Dieser 6-pol. IEEE 1394-Anschluss bietet eine Hochgeschwindigkeitsverbindung mit Audio/Videogeräten, Datenspeichergeräten, anderen PCs und/oder sonstigen tragbaren Geräten.
5. **LAN 2 (RJ-45)-Anschluss.** Dieser Anschluss ermöglicht Gigabit-Verbindungen zu einem Local Area Network (LAN) mittels eines Netzwerk-Hub. Die LED-Anzeigen des LAN-Anschlusses entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle.

LED-Anzeigen am LAN-Anschluss

Activity Link LED		Speed LED	
Status	Beschreibung	Status	Beschreibung
AUS	Nicht verbunden	AUS	10 Mbps Verbindung
ORANGE	Verbunden	ORANGE	100 Mbps Verbindung
BLINKEN	Datenaktivität	GRÜN	1 Gbps Verbindung



6. **Mitte/Subwoofer-Anschluss (orange).** Dieser Anschluss nimmt die mittleren bzw. Subwoofer-Lautsprecher auf.
7. **Hinterer Lautsprecheranschluss (schwarz).** Dieser Anschluss ist für die Verbindung der hinteren Lautsprecher einer 4-Kanal, 6-Kanal, oder 8-Kanal-Audiokonfiguration vorgesehen.
8. **Line In-Anschluss (hellblau).** Dieser Anschluss verbindet mit Kassettenrecordern, CD- oder DVD-Playern und anderen Audiogeräten.
9. **Line Out-Anschluss (hellgrün).** Dieser Anschluss verbindet mit Kopfhörern oder Lautsprechern. In 4-Kanal-, 6-Kanal-, und 8-Kanal-Konfiguration wird dieser Anschluss zum Front-Lautsprecheranschluss.

10. **Wireless LAN-Anschluss.** Diese Buchse auf dem integrierten Wireless LAN-Modul ermöglicht es Ihnen, ein Wireless Netzwerk einzurichten und mit anderen ohne Kabelgewirr Daten auszutauschen. Schließen Sie die mobile omni-direktionale Antenne an diese Buchse an.
11. **Wireless LAN-Aktivitätsanzeige.** Das Wireless-Modul verfügt über eine Aktivitäts-LED.
12. **Mikrofonanschluss (rosa).** Dieser Anschluss nimmt ein Mikrofon auf.
13. **Seitenlautsprecherausgang (grau).** Dieser Anschluss nimmt die Seitenlautsprecher in einer 8-Kanal-Audiokonfiguration auf.



Für die Funktionen der Audio-Ausgänge in 2, 4, 6, oder 8-Kanal-Konfiguration beziehen Sie sich bitte auf die folgende Audio-Konfigurationstabelle.

Audio 2-, 4-, 6-, oder 8-Kanal-Konfiguration

Anschluss	Kopfhörer 2-Kanal	4-Kanal	6-Kanal	8-Kanal
Hellblau	Line In	Line In	Line In	Line In
Hellgrün	Line Out	Front-Lautsprecher- ausgang	Front-Lautsprecher- ausgang	Front-Lautsprecher- ausgang
Rosa	Mic In	Mic In	Mic In	Mic In
Orange	–	–	Mitte/Subwoofer	Mitte/Subwoofer
Schwarz	–	Hinterer Lautsprecher- ausgang	Hinterer Lautsprecher- ausgang	Hinterer Lautsprecher- ausgang
Grau	–	–	–	Seitenlautsprecher

14. **USB 2.0-Anschlüsse 1 und 2.** Die zwei 4-pol. Universal Serial Bus (USB)-Anschlüsse nehmen USB 2.0-Geräte auf.
15. **Externer SATA-Anschluss 1/2.** Diese Anschlüsse nehmen externe Serial ATA-Laufwerke auf. Um ein RAID 0-, 1-, 5- oder 10-Set zu konfigurieren, schließen Sie ein externes Serial ATA-Laufwerk an den externen SATA-Anschluss 1 oder 2 an.



Der externe SATA-Port unterstützt externe Serial ATA 3 Gb/s-Geräte. Längere Kabel unterstützen die höheren Spannungsanforderungen, um das Signal bis zu zwei Meter weit zu transportieren, und ermöglichen die Hot-Swap-Funktion.





-
- Bevor Sie mit den Serial ATA-Festplatten ein RAID-Set erstellen, vergewissern Sie sich, dass das Serial ATA-Signalkabel angeschlossen ist und die Serial ATA-Festplatten installiert wurden; andernfalls können Sie während des POST das JMicron RAID-Programm und SATA BIOS-Setup nicht öffnen.
 - Wenn Sie mit diesem Anschluss eine RAID-Konfiguration erstellen wollen, stellen Sie das Element **Marvell SATA/PATA Controller** im BIOS auf [RAID Mode] ein. Details siehe Abschnitt **4.5.3 OnBoard-Gerätekonfiguration**.
 - Stellen Sie bei der Verwendung von Hot-Plugging und NCQ das Element **J-Micron eSATA/PATA Controller Mode** im BIOS auf [AHCI] ein. Details siehe Abschnitt **4.5.3 OnBoard-Gerätekonfiguration**.
 - Machen Sie sich vor dem Erstellen eines RAID-Sets mit dem Abschnitt **5.4.4 JMicron® RAID-Konfiguration** oder dem auf der Motherboard Support-DVD enthaltenen Benutzerhandbuch vertraut.
 - Stecken Sie keinen anderen Stecker in diesen Anschluss.
 - Entfernen Sie die externe Serial ATA-Box NICHT, wenn gerade RAID 0 oder RAID 1 konfiguriert werden.
-

16. **USB 2.0-Anschlüsse 3 und 4.** Die zwei 4-pol. Universal Serial Bus (USB)-Anschlüsse nehmen USB 2.0-Geräte auf.
17. **Optischer S/PDIF-Ausgang.** Dieser Anschluss verbindet über ein optisches S/PDIF-Kabel mit externen Audiogeräten.
18. **USB 2.0-Anschlüsse 5 und 6.** Die zwei 4-pol. Universal Serial Bus (USB)-Anschlüsse nehmen USB 2.0-Geräte auf.

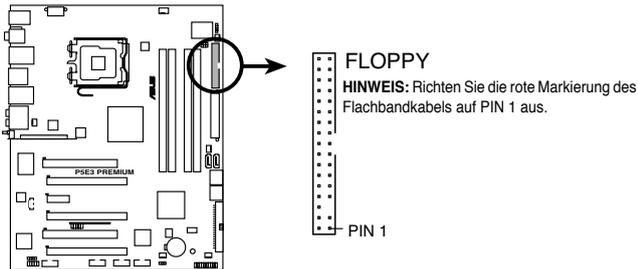
2.7.2 Interne Anschlüsse

1. Diskettenlaufwerksanschluss (34-1 pol. FLOPPY)

Dieser Anschluss nimmt das beigelegte Diskettenlaufwerk (FDD)-Signalkabel auf. Verbinden Sie ein Ende des Kabels mit diesem Anschluss und dann das andere Ende mit dem Signalanschluss an der Rückseite des Diskettenlaufwerks.



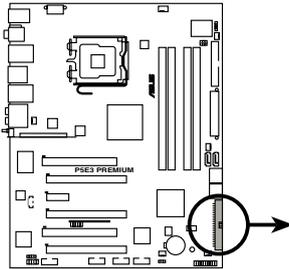
Pol 5 entfällt am Anschluss, um eine falsche Kabelverbindung bei der Verwendung eines FDD-Kabels mit bedecktem Pol 5 zu vermeiden.



P5E3 Premium/WiFi-AP @n
Diskettenlaufwerksanschluss

2. IDE-Anschluss (40-1 pol. PRI_IDE)

Der integrierte IDE-Anschluss nimmt Ultra DMA 133/100/66-Signalkabel auf. Jedes Ultra DMA 133/100/66-Signalkabel hat drei Anschlüsse: blau, schwarz, und grau. Verbinden Sie den blauen Anschluss mit dem IDE-Anschluss des Motherboards, und wählen Sie aus den folgenden Modi, um das Gerät zu konfigurieren.



P5E3 Premium/WiFi-AP @n
IDE-Anschluss



PRI_IDE

HINWEIS: Richten Sie die rote Markierung des Flachbandkabels auf PIN 1 aus.

	Laufwerksjumper	Laufwerks-Modus	Kabelanschluss
Ein Laufwerk	Cable-Select oder Master	-	Schwarz
Zwei Laufwerke	Cable-Select	Master	Schwarz
		Slave	Grau
	Master	Master	Schwarz oder grau
	Slave	Slave	



- Der Pol 20 entfällt am IDE-Anschluss, damit er zum abgedeckten Loch auf dem Ultra DMA-Kabelanschluss passt. Dies verhindert eine falsche Einsteckrichtung beim Anschließen des IDE-Kabels.
- Verwenden Sie für Ultra DMA 133/100/66 IDE-Geräte ein 80-adriges IDE-Kabel.

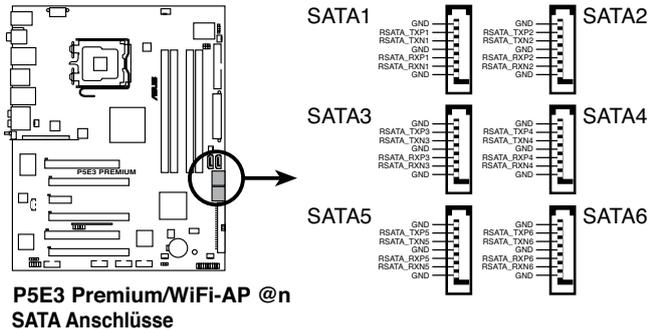


Wenn ein Gerätejumper auf "Cable-Select" eingestellt ist, müssen alle anderen Gerätejumper ebenfalls diese Einstellung haben.

3. ICH9R Serial ATA-Anschlüsse (7-pol. SATA1-6 [rot])

Diese Anschlüsse sind für die Serial ATA-Signalkabel von Serial ATA-Festplatten und optischen Laufwerken vorgesehen.

Wenn Sie bereits Serial ATA-Laufwerke installiert haben, können Sie mit Hilfe der Intel® Matrix Storage-Technologie über den integrierten RAID 0-, RAID 1-, RAID 5-, RAID 10-Konfigurationen erstellen.



**P5E3 Premium/WiFi-AP @n
SATA Anschlüsse**

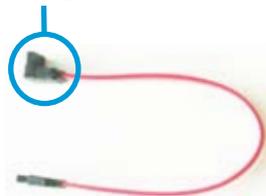


- Diese Anschlüsse wurden im Werk auf Standard IDE-Modus eingestellt. In diesem Modus können Sie Serial ATA Boot/Datenlaufwerke mit diesen Anschlüssen verbinden. Falls Sie mit diesen Anschlüssen ein Serial ATA RAID-Set erstellen möchten, stellen Sie das Element **Configure SATA as** im BIOS auf [RAID] ein. Details siehe Abschnitt **4.3.6 SATA-Konfiguration**.
- Bevor Sie ein RAID-Set erstellen, lesen Sie sich Abschnitt **5.4.3 Intel RAID-Konfiguration** oder das auf der Support-DVD des Motherboards enthaltene Handbuch durch.
- Vor der Benutzung von Serial ATA-Laufwerken muss der Windows® XP Service Pack 1 installiert werden. Die Serial ATA RAID-Funktion (RAID 0, 1, 5, and 10) ist nur unter Windows® XP oder neueren Versionen verfügbar.
- Wenn Sie die Anschlüsse im **Standard IDE-Modus** nutzen, verbinden Sie das primäre (Boot)-Laufwerk mit dem SATA1/2/5-Anschluss.
- Stellen Sie bei der Verwendung von Hot-Plugging und NCQ das Element **Configure SATA as** im BIOS auf [AHCI] ein. Details siehe Abschnitt **4.3.6 SATA-Konfiguration**.



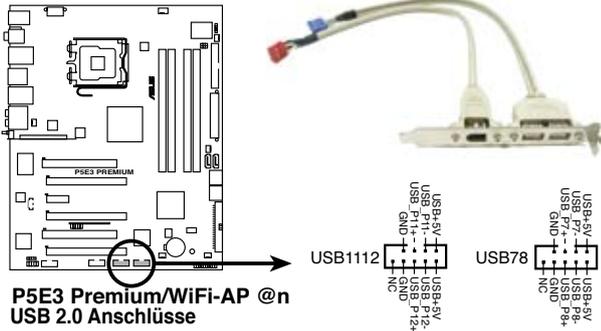
Verbinden Sie das rechteckige Ende des SATA-Signalkabels mit dem SATA-Gerät. Sie können auch das rechteckige Ende des SATA-Signalkabels mit dem integrierten SATA-Anschluss verbinden, um mechanische Konflikte mit großen Grafikkarten zu vermeiden.

Rechteckiges Ende



4. USB-Anschlüsse (10-1 pol. USB 78, USB 1112)

Diese Sockel dienen zum Einbauen von zusätzlichen USB 2.0-Anschlüssen. Verbinden Sie das USB/GAME-Modulkabel mit einem dieser Sockel und befestigen Sie das Modul anschließend an einer Steckplatzaussparung an der Rückseite des Computergehäuses. Diese USB-Sockel entsprechen der USB 2.0-Spezifikation, welche Verbindungen mit einer Geschwindigkeit von bis zu 480 Mbps ermöglicht.



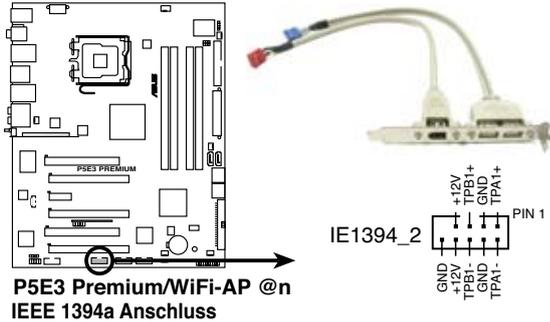
Verbinden Sie niemals ein 1394-Kabel mit dem USB-Anschluss, sonst wird das Motherboard beschädigt!



Falls die Vorderseite Ihres Gehäuses über USB-Anschlüsse verfügt, können Sie diese mit diesen Anschlüssen verbinden. Verbinden Sie das USB-Kabel zuerst mit dem ASUS Q-Connector (USB, blau), und verbinden Sie dann den Q-Connector (USB) mit dem USB-Anschluss auf dem Motherboard.

5. IEEE 1394a-Anschluss (10-1 pol. IE1394_2)

Dieser Anschluss ist für einen zusätzlichen IEEE 1394-Port vorgesehen. Verbinden Sie das IEEE 1394-Modul-Kabel mit diesem Anschluss und installieren Sie dann das Modul in einer Steckplatzaussparung an der Rückseite des Gehäuses.



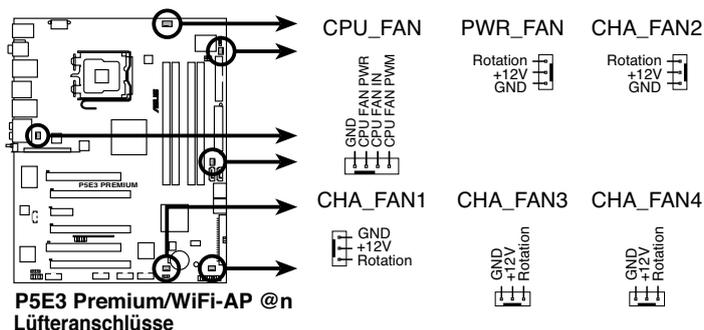
Verbinden Sie niemals ein USB-Kabel mit dem IEEE 1394a-Anschluss, sonst wird das Motherboard beschädigt!



Falls die Vorderseite Ihres Gehäuses über einen IEEE1394-Anschluss verfügt, können Sie an diesen Anschluss ein FireWire/1394-Kabel anschließen. Verbinden Sie zuerst das 1394-Kabel mit dem ASUS Q-Connector (1394, rot), und schließen Sie dann den Q-Connector (1394) an den 1394-Anschluss am Motherboard an.

6. CPU-, Gehäuse- und Netzteillüfteranschlüsse, (4-pol.CPU_FAN, 3-pol. CHA_FAN1-4, 3-pol. PWR_FAN)

Die Lüfteranschlüsse unterstützen Lüfter mit 350mA~2000mA (24 W max.) oder insgesamt 1 A ~ 7A (84W max.) mit +12V. Verbinden Sie die Lüfterkabel mit den Lüfteranschlüssen am Motherboard, wobei der schwarze Leiter jedes Kabels zum Erdungsstift des Anschlusses passen muss.



Vergessen Sie nicht, die Lüfterkabel mit den Lüfteranschlüssen zu verbinden. Eine unzureichende Belüftung innerhalb des Systems kann die Motherboard-Komponenten beschädigen. Dies sind keine Jumper! Setzen Sie KEINE Jumpersteckbrücke auf die Lüfteranschlüsse!

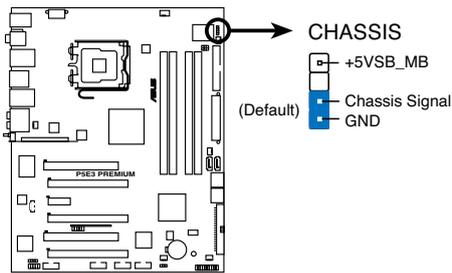


- Die ASUS Q-Fan2-Funktion wird nur von den Anschlüssen CPU-FAN und CHA-FAN 1-4 unterstützt.
- Wenn Sie zwei Grafikkarten installieren, schließen Sie für eine bessere Kühlung das Kabel des Rückseitenlüfters an den Anschluss CHA_FAN3 oder CHA_FAN4 an.

7. Gehäuseeinbruchsanschluss (4-1 pol. CHASSIS)

Dieser Anschluss ist für einen Einbruchserkennungssensor oder -schalter vorgesehen. Verbinden Sie ein Ende des Gehäuseeinbruchssensor- oder -schalterkabels mit diesem Anschluss. Beim Entfernen eines Gehäuseteils aktiviert sich der Sensor bzw. Schalter und sendet ein Hochpegel-Warnsignal zu diesem Anschluss. Das Signal wird als Gehäuseeinbruchereignis registriert.

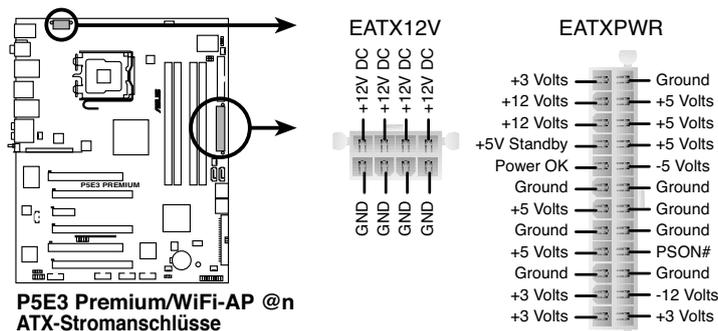
Die mit "Gehäusesignal" und "Erde" markierten Stifte sind in der Standardeinstellung mit einer Jumpersteckbrücke kurzgeschlossen. Entfernen Sie die Jumpersteckbrücke von den Stiften, wenn Sie die Funktion zur Gehäuseeinbruchserkennung verwenden möchten.



P5E3 Premium/WiFi-AP @n
Gehäuseeinbruchsanschluss

8. ATX-Stromanschlüsse (24-pol. EATXPWR, 2x4-pol. EATX12V)

Diese Anschlüsse sind für die ATX-Stromversorgungsstecker vorgesehen. Sie sind so aufgebaut, dass sie mit den Steckern in nur einer Richtung zusammenzupassen. Drücken Sie den Stecker in der korrekten Ausrichtung fest auf den Anschluss, bis er komplett eingerastet ist.



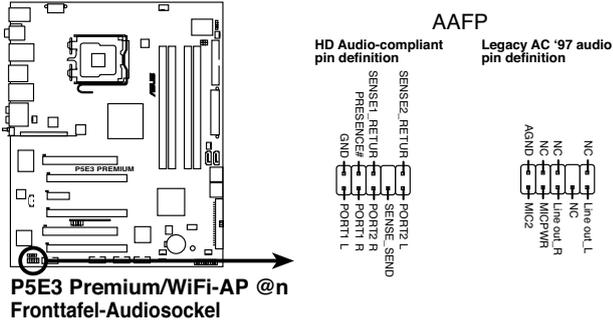
- Entfernen Sie unbedingt die Abdeckung am EATX12V-Anschluss, bevor Sie einen 8-pol. EPS +12V-Netzstecker anschließen.
- Verwenden Sie für den EATX12V-Anschluss unbedingt einen 4-pol. ATX12V- oder einen 8-pol. EPS +12V-Netzstecker.



- Für ein komplett konfiguriertes System empfehlen wir ein Netzteil, welches die ATX 12 V-Spezifikation 2.0 (oder neuere Version) unterstützt und mindestens eine Leistung von 400 W liefern kann.
- Vergessen Sie nicht, den 8-pol. / 4-pol. EATX12V-Stromstecker anzuschließen. Andernfalls lässt sich das System nicht starten.
- Es wird empfohlen, ein Netzteil mit höherer Ausgangsleistung zu verwenden, wenn Sie ein System mit mehreren stromverbrauch-intensiven Geräten einrichten. Wenn nicht genügend Leistung vorhanden ist, kann das System instabil oder möglicherweise gar nicht erst gestartet werden.
- Wenn Sie zwei High-end PCI Express x16-Karten verwenden, benutzen Sie für mehr Systemstabilität ein Netzteil mit 500W bis 600W.
- Wenn Sie sich über die Mindeststromanforderungen Ihres Systems nicht sicher sind, hilft Ihnen evtl. der **Recommended Power Supply Wattage Calculator** unter <http://support.asus.com/PowerSupplyCalculator/PSCalculator.aspx?SLanguage=en-us>.
- Das mit den ATX 12V Spezifikationen 2.0 konforme (400 W) Netzteil wurde geprüft, um den Motherboard-Stromanforderungen für die folgende Konfiguration zu genügen:
CPU: Intel® Pentium® Extreme 3.73GHz
Arbeitsspeicher: 512 MB DDR3 (x4)
Grafikkarte: ASUS EAX1900XT
Parallel ATA-Gerät: IDE-Laufwerk
Serial ATA-Gerät: SATA-Laufwerk (x2)
Optisches Laufwerk: DVD-RW

9. Fronttafel-Audiosockel (10-1 pol. AAFP)

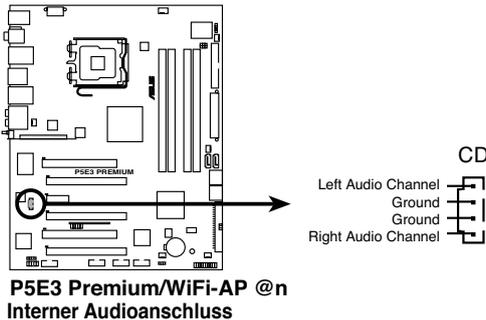
Dieser Anschluss dient zum Verbinden eines Fronttafel-Audio E/A-Moduls, das an der Fronttafel des Computers befestigt wird und entweder HD Audio oder den herkömmlichen AC '97 Audiostandard unterstützt. Verbinden Sie das Ende des Fronttafel-Audiokabels mit diesem Anschluss.



- Es wird empfohlen, ein High Definition-Fronttafel Audio E/A-Modul mit diesem Anschluss zu verbinden, um die High Definition Audio-Funktionen dieses Motherboards nutzen zu können.
- Wenn Sie an diesen Anschluss ein High-Definition Fronttafelaudiomodul anschließen möchten, verewissern Sie sich, dass das Element **Front Panel Type** im BIOS auf [HD Audio] eingestellt ist. Wenn Sie statt dessen ein AC' 97-Fronttafelaudiomodul anschließen möchten, stellen Sie das Element auf [AC97] ein. Details siehe Seite 4-27.

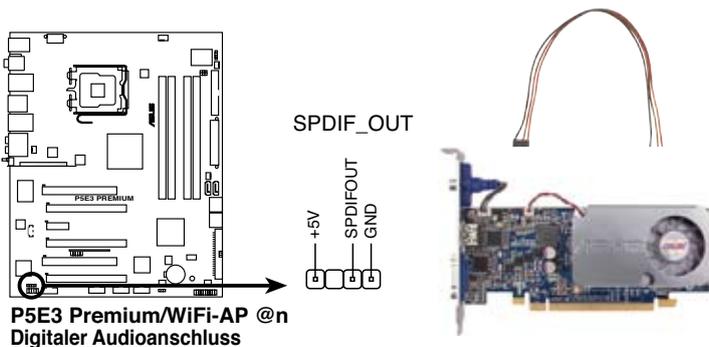
10. Audioanschluss für optische Laufwerke (4-pol. CD)

Mit diesen Anschlüssen können Sie Stereo-Audiosignale von Quellen wie CD-ROM-Laufwerken, dem TV-Tuner, oder MPEG-Karten empfangen.



11. Digitaler Audioanschluss (4-1 pol. SPDIF, für ASUS HDMI-Grafikkarte)

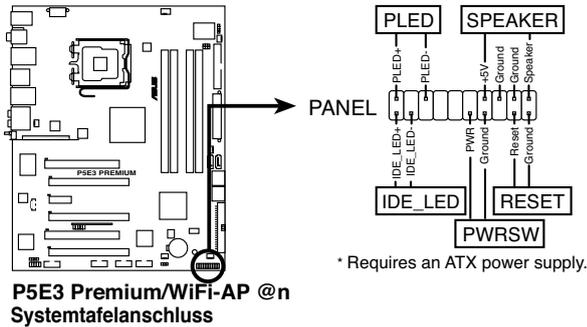
Dieser Anschluss ist für einen zusätzlichen Sony/Philips Digital Interface (S/PDIF)-Anschluss gedacht. Wenn Sie eine ASUS HDMI-Grafikkarte verwenden, schließen Sie die HDMI-Karte über ein S/PDIF-Kabel an diesen Anschluss an.



Die ASUS HDMI-Grafikkarte und das S/PDIF-Ausgangskabel müssen separat erworben werden.

12. Systemtafelanschluss (20-8 pol. PANEL)

Dieser Anschluss unterstützt mehrere Gehäuse-gebundene Funktionen.



- **Systemstrom-LED (2-pol. PLED)**

Dieser 2-pol. Anschluss wird mit der System-Strom-LED verbunden. Verbinden Sie das Strom-LED-Kabel vom Computergehäuse mit diesem Anschluss. Die System-Strom-LED leuchtet, wenn Sie das System einschalten. Sie blinkt, wenn sich das System im Energiesparmodus befindet.

- **Festplattenaktivitäts-LED (2-pol. IDE_LED)**

Dieser 2-pol. Anschluss wird mit der HDD Aktivitäts-LED verbunden. Verbinden Sie das HDD Aktivitäts-LED-Kabel mit diesem Anschluss. Die IDE LED leuchtet auf oder blinkt, wenn Daten auf der Festplatte gelesen oder auf die Festplatte geschrieben werden.

- **Systemlautsprecher (4-pol. SPEAKER)**

Dieser 4-pol. Anschluss wird mit dem am Gehäuse befestigten System-Lautsprecher verbunden. Über diesen Lautsprecher hören Sie Systemsignale und Warntöne.

- **ATX-Stromschalter/Soft-Aus-Schalter (2-pol. PWRSW)**

Dieser Anschluss wird mit dem Systemstromschalter verbunden. Durch Drücken des Netzschalters wird das System eingeschaltet oder wechselt das System in den Energiesparmodus oder Soft-Aus-Modus, je nach den Einstellungen im BIOS. Ist das System eingeschaltet und halten Sie den Netzschalter länger als 4 Sekunden gedrückt, wird das System ausgeschaltet.

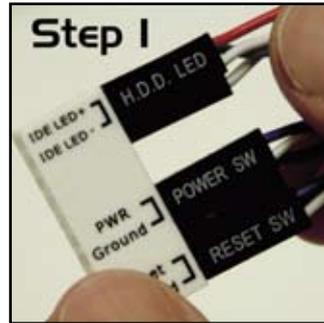
- **Reset-Schalter (2-pol. RESET)**

Verbinden Sie diesen 2-pol. Anschluss mit einem am Gehäuse befestigten Reset-Schalter, um das System ohne Ausschalten neu zu starten.

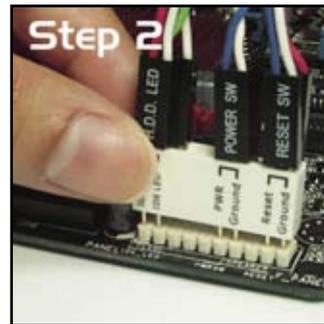
13. ASUS Q-Connector (Systemtafel)

Mit dem ASUS Q-Connector können Sie Gehäusefronttafelkabel in nur wenigen Schritten anschließen und entfernen. Folgen Sie den nachstehenden Anweisungen, um ASUS Q-Connector zu installieren.

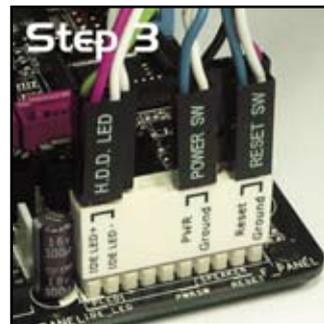
1. Schließen Sie die Fronttafelkabel an den ASUS Q-Connector an.
Die genaue Poldefinition ist auf dem Q-Connector selbst angegeben.



2. Verbinden Sie den ASUS Q-Connector mit dem Systemtafelanschluss. Richten Sie ihn auf die Markierungen am Motherboard aus.



3. Die Fronttafelfunktionen sind nun aktiviert. Die Abbildung zeigt den korrekt auf dem Motherboard installierten Q-Connector.

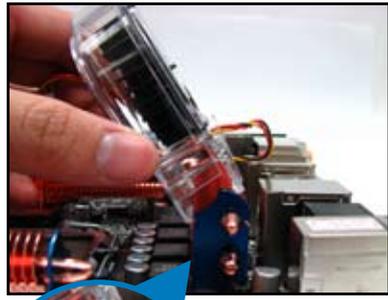
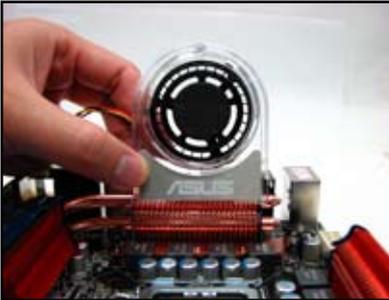


2.7.3 Installieren optionaler Lüfter

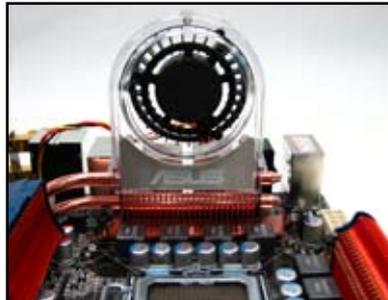
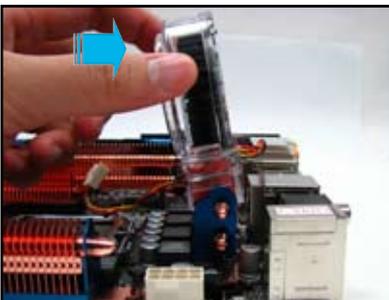


Installieren Sie den optionalen Lüfter nur, wenn Sie einen passiven Kühler oder eine Wasserkühlung verwenden. Die Installation des optionalen Lüfters mit einem aktiven Prozessorlüfter würde Interferenzen im Luftstrom hervorrufen und das System destabilisieren.

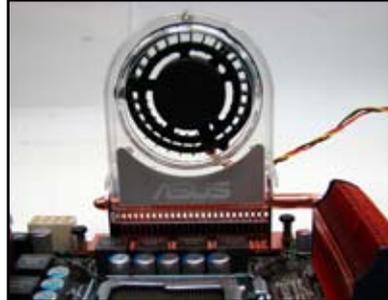
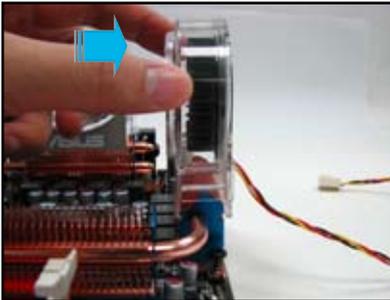
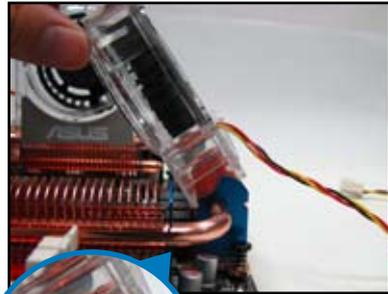
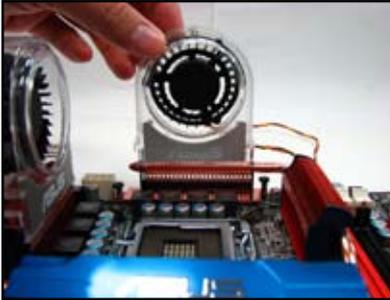
1. Positionieren Sie den Lüfter über der Rohr-Kühlkörper-Einheit.
2. Befestigen Sie die geriffelte Kante am Kühlkörper.



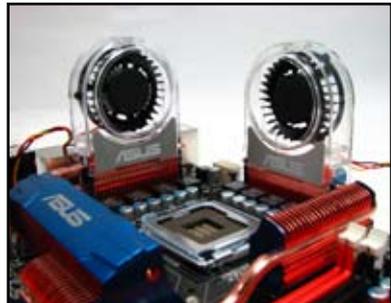
3. Drücken Sie den Lüfter vorsichtig herunter, bis er auf dem Kühlkörper aufsitzt, und befestigen Sie dann das Lüfterkabel.
4. Das folgende Bild zeigt den auf dem Motherboard installierten Lüfter.



5. Folgen Sie den vorhergehenden Anweisungen, um einen weiteren optionalen Lüfter zu installieren.



6. Die Abbildung rechts zeigt die auf dem Motherboard installierten Lüfter.



- Stecken Sie das Kabel des optionalen Lüfters auf den CHA_FAN1, CHA_FAN2 oder PWR_FAN-Anschluss am Motherboard.
- Vergewissern Sie sich, dass der optionale Lüfter ordnungsgemäß installiert ist, um Schäden an Lüfter und Motherboard-Komponenten zu vermeiden.

Diese Kapitel beschreibt den
Startvorgang, die POST-
Sprachmeldungen und die Schritte zum
Ausschalten des Systems.

Einschalten **3**

3.1	Erstmaliges Starten	3-1
3.2	Ausschalten des Computers.....	3-2

3.1 Erstmaliges Starten

1. Bringen Sie nach Vervollständigen aller Anschlüsse die Abdeckung des Systemgehäuses wieder an.
2. Stellen Sie sicher, dass alle Schalter im ausgeschalteten Zustand sind.
3. Verbinden Sie das Netzkabel mit dem Netzanschluss an der Rückseite des Systemgehäuses.
4. Verbinden Sie das Netzkabel mit einer Steckdose, die einen Überspannungsschutz besitzt.
5. Schalten Sie die Geräte in folgender Reihenfolge ein:
 - a. Monitor
 - b. Externe SCSI-Geräte (fangen Sie mit dem letzten Gerät in der Kette an)
 - c. Systemstromversorgung
6. Nach dem Einschalten leuchtet die Systemstrom-LED auf dem vorderen Bedienfeld des Computers. Bei ATX-Stromversorgungen leuchtet die System-LED nach Betätigen des ATX-Stromschalters. Nachdem die System-LED aufleuchtet, leuchtet die Monitor-LED oder ändert sich die Farbe von Orange in Grün, wenn Ihr Monitor konform mit den "grünen" Standards ist oder eine "Strom-Standby"-Funktion besitzt.

Das System durchläuft jetzt Einschaltselbsttests (POST). Während des Tests gibt das BIOS Signaltöne (siehe BIOS-Signaltöne unten) ab, oder Meldungen erscheinen auf dem Bildschirm. Wird 30 Sekunden nach Einschalten des Systems nichts angezeigt, hat das System einen Einschaltselbsttest u.U. nicht bestanden. Prüfen Sie die Einstellungen und Anschlüsse der Jumper, oder bitten Sie Ihren Händler um Hilfe.

AMI BIOS Signaltöne

BIOS-Signalton	Beschreibung
Ein kurzer Piepton	Grafikkarte erkannt Quick Boot auf Disabled eingestellt Keine Tastatur erkannt
Ein langer Piepton gefolgt von zwei kurzen und einer Pause, das Ganze wiederholt	Kein Arbeitsspeicher gefunden
Ein langer Piepton gefolgt von drei kurzen	Keine Grafikkarte erkannt
Ein langer Piepton gefolgt von vier kurzen	Hardware-Komponentenfehler

7. Halten Sie kurz nach dem Einschalten die Taste <Entf> gedrückt, um das BIOS-Setupprogramm aufzurufen. Folgen Sie bitte den Anweisungen in Kapitel 4.

3.2 Ausschalten des Computers

3.2.1 Verwenden der OS-Ausschaltfunktion

Unter Windows® XP:

1. Klicken Sie auf die **Start**-Schaltfläche und dann auf **Ausschalten**.
2. Klicken Sie auf die **Ausschalten**-Schaltfläche, um den Computer auszuschalten.
3. Das Netzteil sollte sich abschalten, wenn Windows® heruntergefahren wird.

Unter Windows® Vista:

1. Klicken Sie auf Start und dann auf **Herunterfahren**.
2. Das Netzteil sollte sich abschalten, wenn Windows® heruntergefahren wird.

3.2.2 Verwenden des Dualfunktions-Stromschalters

Das Drücken des Stromschalters für kürzer als vier Sekunden stellt das System, wenn es eingeschaltet ist, auf den Schlaf-Modus oder Soft-Aus-Modus je nach der BIOS-Einstellung. Das Drücken des Stromschalters für länger als vier Sekunden stellt das System, ungeachtet der BIOS-Einstellung, auf den Soft-Aus-Modus.

Dieses Kapitel erklärt Ihnen, wie Sie die Systemeinstellungen über die BIOS-Setupmenüs ändern. Hier finden Sie auch ausführliche Beschreibungen der BIOS-Parameter.

BIOS-Setup 4

4.1	Verwalten und Aktualisieren des BIOS	4-1
4.2	BIOS-Setupprogramm	4-8
4.3	Main-Menü	4-11
4.4	Ai Tweaker-Menü	4-16
4.5	Advanced-Menü	4-24
4.6	Power-Menü	4-30
4.7	Boot-Menü	4-35
4.8	Tools-Menü	4-39
4.9	Exit-Menü	4-43

4.1 Verwalten und Aktualisieren des BIOS

Die folgenden Dienstprogramme helfen Ihnen, das Basic Input/Output System (BIOS)-Setup des Motherboards zu verwalten und zu aktualisieren.

1. **ASUS Update** (Aktualisiert das BIOS in einer Windows®-Umgebung.)
2. **ASUS EZ Flash 2** (Aktualisiert das BIOS im DOS über eine Diskette/ einen USB-Speicherstick/ die Motherboard Support-DVD.)
3. **ASUS AFUDOS** (Aktualisiert das BIOS über eine bootfähige Diskette im DOS-Modus.)
4. **ASUS CrashFree BIOS 3** (Aktualisiert das BIOS über eine bootfähige Diskette/ einen USB-Speicherstick/ die Motherboard Support-DVD, wenn die BIOS-Datei fehlerhaft geworden ist.)

Siehe entsprechende Abschnitte für Details zu diesen Dienstprogrammen.



Speichern Sie eine Kopie der ursprünglichen Motherboard BIOS-Datei auf einer bootfähigen Diskette für den Fall, dass Sie das alte BIOS später wiederherstellen müssen. Verwenden Sie das ASUS Update- oder AFUDOS-Programm, um das ursprüngliche BIOS des Motherboards zu kopieren.

4.1.1 ASUS Update-Programm

Das ASUS Update-Programm gestattet Ihnen das Motherboard BIOS in der Windows®-Umgebung zu verwalten, speichern und aktualisieren. Mit dem ASUS Update-Programm können Sie:

- die vorliegende BIOS-Datei speichern
- die aktuellste BIOS-Datei vom Internet herunterladen
- das BIOS mit einer aktuellen BIOS-Datei aktualisieren
- das BIOS direkt vom Internet aus aktualisieren
- die Informationen über die BIOS-Version betrachten.

Das Programm befindet sich auf der dem Motherboardpaket beigelegten Support-DVD.



ASUS Update benötigt eine Internetverbindung über ein Netzwerk oder einen Internetdienstanbieter (ISP).

Installieren des ASUS Update

So installieren Sie ASUS Update:

1. Legen Sie die Support-DVD in das optische Laufwerk ein. Das **Drivers**-Menü wird geöffnet.
2. Klicken Sie auf den Utilities-Registerreiter und dann auf **Install ASUS Update VX.XX.XX**.
3. Das ASUS Update-Programm wird auf Ihrem System installiert.

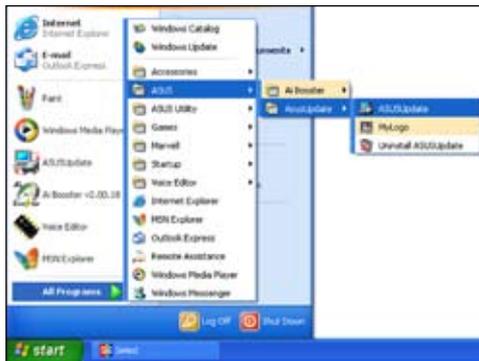


Beenden Sie alle Windows®-Anwendungen, bevor Sie das BIOS mit Hilfe dieses Programms aktualisieren.

Aktualisieren des BIOS über das Internet

So aktualisieren Sie das BIOS über das Internet:

1. Starten Sie das ASUS Update-Programm unter Windows®, indem Sie auf **Start > Programme > ASUS > ASUSUpdate > ASUSUpdate** klicken. Das ASUS Update-Hauptfenster erscheint daraufhin.



2. Wählen Sie die Option **BIOS über das Internet aktualisieren** aus dem Pull-down-Menü und klicken dann auf **Weiter**.
3. Wählen Sie die Ihnen am nächsten gelegene ASUS FTP-Site aus, um starken Netzwerkverkehr zu vermeiden, oder klicken Sie auf **Automatische Auswahl**. Klicken Sie auf **Weiter**.

4. Wählen Sie die gewünschte BIOS-Version auf der FTP-Seite aus. Klicken Sie auf **Weiter**.
5. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm, um den Aktualisierungsprozess zu vervollständigen.



Das ASUS Update-Programm kann sich über das Internet aktualisieren. Um alle Funktionen des Programms nutzen zu können, aktualisieren Sie es bitte regelmäßig.



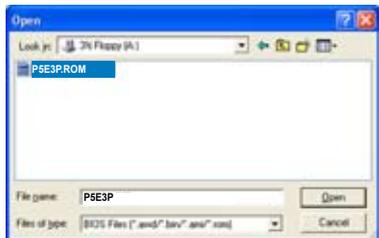
Aktualisieren des BIOS über eine BIOS-Datei

So aktualisieren Sie das BIOS über eine BIOS-Datei:

1. Starten Sie das ASUS Update-Programm unter Windows®, indem Sie auf **Start > Programme > ASUS > ASUSUpdate > ASUSUpdate** klicken. Das ASUS Update-Hauptfenster erscheint daraufhin.
2. Wählen Sie die Option **BIOS über eine Datei aktualisieren** aus dem Pulldown-Menü und klicken dann auf **Weiter**.



3. Suchen Sie die BIOS-Datei von dem **Öffnen**-Fenster und klicken dann auf **Öffnen**.
4. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm, um den Aktualisierungsprozess zu vervollständigen.

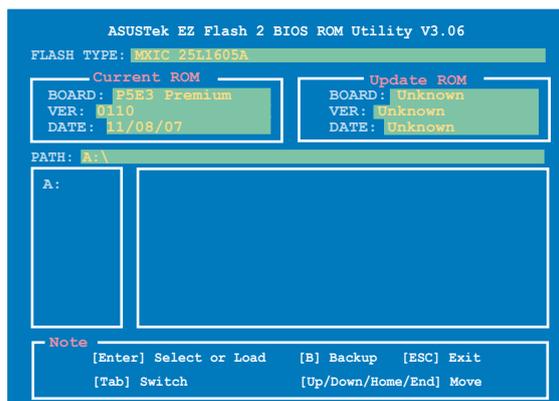


4.1.2 ASUS EZ Flash 2-Programm

Mit ASUS EZ Flash 2 können Sie das BIOS mühelos aktualisieren, ohne langwierig von einer Diskette starten und ein auf DOS basierendes Programm verwenden zu müssen. EZ Flash 2 ist in der BIOS-Firmware integriert und kann durch Drücken von <Alt> + <F2> während des Einschaltselbsttests (POST) aufgerufen werden.

So aktualisieren Sie das BIOS über EZ Flash 2:

1. Besuchen Sie die ASUS-Website (www.asus.com), um die neueste BIOS-Datei für Ihr Motherboard herunterzuladen.
2. Speichern Sie die BIOS-Datei auf eine Diskette oder einen USB-Speicherstick, und starten Sie anschließend das System neu.
3. EZ Flash 2 lässt sich auf zwei Weisen starten.
 - (1) Führen Sie die Diskette/ den USB-Speicherstick mit der BIOS-Datei in das Diskettenlaufwerk oder den USB-Port ein.
Drücken Sie während des POST <Alt> + <F2>. Die folgende Anzeige erscheint.



- (2) Öffnen Sie das BIOS-Setupprogramm. Gehen Sie ins **Tools**-Menü, wählen Sie **EZ Flash2** und drücken Sie <Enter>, um das Programm zu aktivieren. Sie können mit <Tab> zwischen den Laufwerken wechseln, bis Sie die richtige Datei finden. Drücken Sie daraufhin <Enter>.
4. Wenn die richtige BIOS-Datei gefunden wurde, führt EZ Flash 2 die BIOS-Aktualisierung durch und startet dann automatisch das System neu.



- Diese Funktion unterstützt USB-Speichersticks, Festplatten, oder Disketten (**nur im FAT 32/16/12-Format**).
- Das System darf während der Aktualisierung des BIOS NICHT ausgeschaltet oder neu gestartet werden! Ein Systemstartfehler kann die Folge sein!

4.1.3 AFUDOS-Programm

Das AFUDOS-Programm erlaubt Ihnen, die BIOS-Datei über eine bootfähige Diskette mit der aktuellen BIOS-Datei in der DOS-Umgebung zu aktualisieren. Das Programm erlaubt Ihnen auch, eine Sicherungskopie der vorliegenden BIOS-Datei für den Fall, dass das BIOS während des Aktualisierungsprozesses beschädigt wird, zu erstellen.

Kopieren des vorliegenden BIOS

So kopieren Sie die vorliegende BIOS-Datei mit Hilfe des AFUDOS-Programms:



- Stellen Sie sicher, dass die Diskette nicht schreibgeschützt ist und mindestens 1024 KB freien Speicherplatz für diese Datei hat.
- Die auf dem Bild dargestellten BIOS-Informationen gelten nur als Beispiel. Der tatsächliche Inhalt des BIOS-Bildschirms kann von dem Beispiel hier abweichen.

1. Kopieren Sie das AFUDOS-Programm (afudos.exe) von der Motherboard Support-DVD zu der bootfähigen Diskette, die Sie zuvor erstellt haben.
2. Fahren Sie das System in den DOS-Modus und geben dann folgendes bei der Eingabeaufforderung ein:

```
afudos /o[Dateiname]
```

wobei [Dateiname] für einen einzugebenden Dateinamen steht, dessen Hauptname nicht mehr als acht alphanumerische Zeichen und dessen Erweiterungsname nicht mehr als drei alphanumerische Zeichen haben darf.

```
A:\>afudos /oOLDBIOS1.rom
```

Hauptdateiname Erweiterungsname

3. Drücken Sie die <Eingabetaste>. Das Programm kopiert die vorliegende BIOS-Datei auf die Diskette.

```
A:\>afudos /oOLDBIOS1.rom
AMI Firmware Update Utility - Version 1.19 (ASUS V2.07 (03.11.24BB))
Copyright (C) 2002 American Megatrends, Inc. All rights reserved.
  Reading flash ..... done
  Write to file..... ok
A:\>
```

Nach dem Kopieren der vorliegenden BIOS-Datei kehrt das Programm zur DOS-Eingabeaufforderung zurück.

Aktualisieren der BIOS-Datei

So aktualisieren Sie die BIOS-Datei mit Hilfe des AFUDOS-Programms:

1. Besuchen Sie die ASUS-Website (www.asus.com), um die neueste BIOS-Datei für Ihr Motherboard herunterzuladen. Speichern Sie die BIOS-Datei auf eine bootfähige Diskette.



Schreiben Sie den BIOS-Dateinamen auf ein Blatt Papier. Bei der DOS-Eingabeaufforderung müssen Sie den genauen BIOS-Dateinamen eingeben.

-
2. Kopieren Sie das AFUDOS-Programm (afudos.exe) von der Motherboard Support-DVD zu der bootfähigen Diskette, die Sie zuvor erstellt haben.
3. Fahren Sie das System in den DOS-Modus und geben dann folgendes bei der Eingabeaufforderung ein:

```
afudos /i[Dateiname]
```

wobei [Dateiname] die aktuellste oder originale BIOS-Datei auf der bootfähigen Diskette ist.

```
A:\>afudos /iP5E3P.ROM
```

-
-
-
4. Das Programm liest die Datei und startet das Aktualisieren des BIOS.

```
A:\>afudos /iP5E3P.ROM
AMI Firmware Update Utility - Version 1.19(ASUS V2.07(03.11.24BB))
Copyright (C) 2002 American Megatrends, Inc. All rights reserved.

WARNING!! Do not turn off power during flash BIOS
Reading file ..... done
Reading flash ..... done

Advance Check .....
Erasing flash ..... done
Writing flash ..... 0x0008CC00 (9%)
```



Das System darf während der Aktualisierung des BIOS NICHT ausgeschaltet oder neu gestartet werden! Ein Systemstartfehler kann die Folge sein!

-
-
-
-
5. Die DOS-Eingabeaufforderung wird wieder angezeigt, nachdem der BIOS-Aktualisierungsprozess vervollständigt wurde. Starten Sie das System von der Festplatte neu.

```
A:\>afudos /iP5E3P.ROM
AMI Firmware Update Utility - Version 1.19(ASUS V2.07(03.11.24BB))
Copyright (C) 2002 American Megatrends, Inc. All rights reserved.

WARNING!! Do not turn off power during flash BIOS
Reading file ..... done
Reading flash ..... done

Advance Check .....
Erasing flash ..... done
Writing flash ..... done
Verifying flash .... done

Please restart your computer

A:\>
```

4.1.4 ASUS CrashFree BIOS 3-Programm

ASUS CrashFree BIOS 3 ist ein Auto-Wiederherstellungs-Dienstprogramm, das Ihnen erlaubt, die BIOS-Datei wiederherzustellen, falls sie versagt oder während des Aktualisierungsvorgangs beschädigt wurde. Sie können eine beschädigte BIOS-Datei über die Motherboard Support-DVD oder eine Diskette/ einen USB-Speicherstick mit der aktuellen BIOS-Datei aktualisieren.



Bereiten Sie die Motherboard Support-DVD, den USB-Speicherstick oder die Diskette vor, die die aktuelle Motherboard-BIOS-Datei enthält, bevor Sie dieses Programm starten.

Wiederherstellen des BIOS von der Support-DVD

So stellen Sie das BIOS von der Support-DVD wieder her:

1. Schalten Sie das System ein.
2. Legen Sie die Support-DVD in das optische Laufwerk ein.
3. Das Programm zeigt die folgende Meldung an und durchsucht die DVD nach der originalen oder aktuellen BIOS-Datei.

```
Bad BIOS checksum. Starting BIOS recovery...
Checking for floppy...
```

Wenn die BIOS-Datei gefunden wurde, liest das Programm die Datei und startet das erneute Schreiben der beschädigten BIOS-Datei.

```
Bad BIOS checksum. Starting BIOS recovery...
Checking for floppy...
Floppy found!
Reading file "P5E3P.ROM". Completed.
Start flashing...
```

4. Starten Sie das System neu, wenn der BIOS-Aktualisierungsprozess abgeschlossen ist.

Wiederherstellen des BIOS von einem USB-Speicherstick

So stellen Sie das BIOS von einem USB-Speicherstick wieder her:

1. Stecken Sie den USB-Speicherstick mit der BIOS-Datei in den USB-Port.
2. Schalten Sie das System ein.
3. Das Programm sucht automatisch nach der BIOS-Datei. Wenn die Datei gefunden wurde, wird sie vom Programm eingelesen, und das beschädigte BIOS wird aktualisiert.
4. Starten Sie das System neu, wenn der Aktualisierungsprozess abgeschlossen ist.



- ASUS CrashFree BIOS 3 wird nur von USB-Speichersticks im FAT 32/16/12-Format mit Einzelpartition unterstützt. Der Speicher sollte kleiner als 8GB sein.
- Das System darf während der Aktualisierung des BIOS NICHT ausgeschaltet oder neu gestartet werden! Ein Systemstartfehler kann die Folge sein!

4.2 BIOS-Setupprogramm

Dieses Motherboard unterstützt einen programmierbaren Serial Peripheral Interface (SPI)-Chip, den Sie mit dem im Abschnitt "4.1 Verwalten und Aktualisieren des BIOS" beschriebenen Dienstprogramm aktualisieren können.

Verwenden Sie das BIOS-Setupprogramm zum Installieren eines Motherboards, zur Neukonfiguration des Systems oder bei einer "Run Setup"-Aufforderung. Dieser Abschnitt erklärt das Konfigurieren des Systems mit diesem Programm.

Auch wenn Sie nicht aufgefordert werden das Setupprogramm auszuführen, möchten Sie die Konfiguration Ihres Computers u.U. später ändern. Sie möchten z.B. die Kennwortfunktion aktivieren oder Einstellungen der Energieverwaltung ändern. Hierfür müssen Sie Ihr System mit dem BIOS-Setup-Programm neu konfigurieren, damit der Computer diese Änderungen erkennt und sie im CMOS-RAM des SPI-Chips ablegt.

Das Setupprogramm befindet sich im auf dem SPI-Chip des Motherboards. Beim Starten des Computers erhalten Sie Gelegenheit, dieses Programm auszuführen. Rufen Sie das Setupprogramm durch Drücken der <Entf>-Taste während des Einschaltselfstests (POST) auf; sonst setzt POST seine Testroutinen fort.

Möchten Sie das Setup-Programm nach dem POST aufrufen, dann starten Sie bitte das System neu durch Drücken von <Strg> + <Alt> + <Entf> oder durch Drücken der Reset-Taste am Gehäuse. Sie können das System auch neu starten, indem Sie es aus- und wieder einschalten. Machen Sie das nur, wenn die ersten zwei Optionen misslungen sind.

Das Setup-Programm ist für eine möglichst bequeme Bedienung entworfen. Es ist ein menügesteuertes Programm, in dem Sie mit Hilfe der Navigationstasten durch unterschiedliche Untermenüs rollen und die vorab festgelegten Optionen auswählen können.



- Die Standard-BIOS-Einstellungen dieses Motherboards sind für die meisten Konditionen geeignet, um eine optimale Leistung sicherzustellen. Laden Sie bitte die Standardeinstellungen, wenn das System nach Änderung der BIOS-Einstellungen unstabil geworden ist. Wählen Sie hierzu das Element **Load Default Settings** im Beenden-Menü. Siehe Abschnitt **4.9 Exit-Menü**.
- Die in diesem Abschnitt angezeigten BIOS-Setup-Bildschirme dienen nur als Referenz und können u.U. von dem, was Sie auf dem Bildschirm sehen, abweichen.
- Besuchen Sie die ASUS-Webseite (www.asus.com), um die neueste BIOS-Datei für Ihr Motherboard herunterzuladen.

4.2.1 BIOS-Menübildschirm

Menüelemente Menüleiste Konfigurationsfelder Allgemeine Hilfe

The screenshot shows the BIOS Setup Utility interface. At the top, there is a menu bar with options: Main, Ai Tweaker, Advanced, Power, Boot, Tools, and Exit. Below the menu bar, there are three main sections. The left section contains menu items: System Time, System Date, Legacy Diskette A, Language, SATA1 through SATA6, SATA Configuration, and System Information. The middle section contains configuration fields: [10:55:25], [Wed 11/07/2007], [1.44M, 3.5 in.], [English], [HDT722516DLA380], [ASUS CRW-5232A1], and [Not Detected] for SATA2 through SATA6. The right section contains general help text: 'Use [ENTER], [TAB] or [SHIFT-TAB] to select a field.' and 'Use [+] or [-] to configure the System Time.' Below the help text is a list of navigation keys: ← → Select Screen, ↑ ↓ Select Item, + - Change Field, Tab Select Field, F1 General Help, F10 Save and Exit, and ESC Exit. At the bottom of the screen, it says 'v02.61 (C) Copyright 1985-2007, American Megatrends, Inc.'

Untermenüelemente Navigationstasten

4.2.2 Menüleiste

Oben im Bildschirm gibt es eine Menüleiste mit folgenden Optionen:

- Haupt** Hier können Sie die Systemhaupteinstellungen ändern
- Ai Tweaker** Hier können Sie die Systemleistungseinstellungen ändern
- Erweitert** Hier können Sie die erweiterten Systemeinstellungen ändern
- Energie** Hier können Sie die Konfiguration der erweiterten Energieverwaltung (APM) ändern
- Boot** Hier können Sie die Systemstartkonfiguration ändern
- Tools** Hier können Sie Einstellungen für Sonderfunktionen ändern
- Beenden** Hier können Sie die Beenden-Optionen wählen und die Standardeinstellungen laden

Wählen Sie mit Hilfe der Rechts- oder Links-Pfeiltaste auf der Tastatur das gewünschte Element in der Menüleiste aus. Das gewählte Element wird markiert.

4.2.3 Navigationstasten

In der unteren rechten Ecke eines Menübildschirms werden Navigationstasten für das jeweilige Menü angezeigt. Verwenden Sie diese Navigationstasten, um Elemente im Menü auszuwählen und die Einstellungen zu ändern.



Manche Navigationstasten sind von Bildschirm zu Bildschirm verschieden.

4.2.4 Menüelemente

Wenn ein Element auf der Menüleiste markiert ist, werden die speziellen Elemente für dieses Menü angezeigt. Wenn Sie z.B. **Main** gewählt haben, werden die Elemente des Main-Menüs angezeigt.



Hauptmenüelemente

Die anderen Elemente (Advanced, Power, Boot, Tools und Exit) auf der Menüleiste haben ihre eigenen Menüelemente.

4.2.5 Untermenüelemente

Ein gefülltes Dreieck vor einem Element auf dem Menübildschirm bedeutet, dass das Element ein Untermenü enthält. Wählen Sie das gewünschte Element aus und drücken dann die <Eingabetaste>, um sein Untermenü anzeigen zu lassen.

4.2.6 Konfigurationsfelder

In diesen Feldern stehen die Werte der Menüelemente. Sie können den Wert in dem Feld neben einem Element ändern, wenn das Element benutzereinstellbar ist. Sie können kein Element, das nicht benutzereinstellbar ist, wählen.

Ein einstellbarer Wert steht in Klammern und wird hervorgehoben, wenn das entsprechende Element gewählt wird. Um den Wert innerhalb eines Feldes zu ändern, wählen Sie bitte das entsprechende Element und drücken dann die <Eingabetaste>, um eine Liste von Optionen anzeigen zu lassen. Siehe "4.2.7 Pop-up-Fenster".

4.2.7 Pop-up-Fenster

Ein Pop-up-Fenster mit den jeweiligen Konfigurationsoptionen erscheint, wenn Sie ein Menüelement wählen und dann die <Eingabetaste> drücken.

4.2.8 Bildlaufleiste

Eine Bildlaufleiste befindet sich an der rechten Seite eines Menübildschirms, wenn es Elemente außerhalb des Bildschirms gibt. Drücken Sie die Oben-/Unten-Pfeiltasten oder Bild auf-/Bild ab-Tasten, um die weiteren Elemente auf dem Bildschirm anzeigen zu lassen.



Pop-up-Fenster

Bildlaufleiste

4.2.9 Allgemeine Hilfe

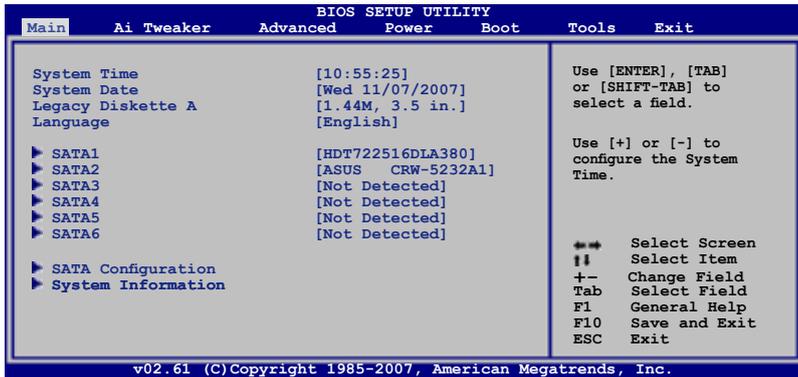
In der oberen rechten Ecke des Menübildschirms steht eine Kurzbeschreibung des gewählten Elements.

4.3 Haupt-Menü

Das Haupt-Menü erscheint und gibt Ihnen einen Überblick über die Grundinformationen zum System, wenn Sie das BIOS Setupprogramm öffnen.



Im Abschnitt "4.2.1 BIOS-Menübildschirm" finden Sie Informationen zu Menüelementen und Navigationsanweisungen.



4.3.1 System Time [xx:xx:xx]

Hier können Sie die Systemzeit einstellen.

4.3.2 Systemdatum [Day xx/xx/xxxx]

Hier können Sie das Systemdatum einstellen.

4.3.3 Floppy Diskette A [1.44M, 3.5 in.]

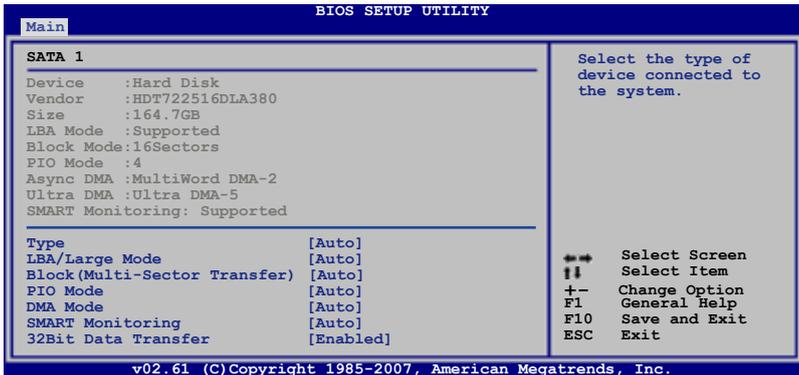
Hier können Sie den Typ des installierten Diskettenlaufwerks einstellen.
Konfigurationsoptionen: [Disabled] [720K, 3.5 in.] [1.44M, 3.5 in.]

4.3.4 Language [English]

Hier können Sie eine BIOS-Sprache aus den verfügbaren Optionen auswählen.
Konfigurationsoptionen: [Chinese BIG5] [Chinese (GB)] [Japanese] [Français] [German] [English]

4.3.5 SATA 1-6

Das BIOS erkennt automatisch die vorhandenen Serial ATA-Geräte, wenn Sie das BIOS-Setupprogramm aufrufen. Jedes Serial ATA-Gerät hat jeweils ein Untermenü. Wählen Sie ein Gerät und drücken anschließend die <Eingabetaste>, um die Informationen zu dem Serial ATA-Gerät anzuzeigen zu lassen.



Die Werte neben den mit gedämpfter Farbe dargestellten Elementen (Device, Vendor, Size, LBA Mode, Block Mode, PIO Mode, Async DMA, Ultra DMA, und SMART monitoring) werden vom BIOS automatisch ermittelt und sind nicht vom Benutzer einstellbar. "N/A" wird angezeigt, wenn kein IDE-Gerät in diesem System installiert wurde.

Type [Auto]

Hier wählen Sie den Typ des installierten IDE-Laufwerks. Wenn Sie [Auto] wählen, dann wählt das BIOS automatisch einen passenden Typ für das IDE-Laufwerk. Wählen Sie [CDROM], wenn Sie ein CD-ROM-Laufwerk konfigurieren. Wählen Sie [ARMD] (ATAPI Removable Media Device), wenn Ihr Gerät ein ZIP-, LS-120- oder MO-Laufwerk ist. Konfigurationsoptionen: [Not Installed] [Auto] [CDROM] [ARMD]

LBA/Large Mode [Auto]

Hier können Sie den LBA-Modus aktivieren oder deaktivieren. Wenn Ihr Gerät den LBA-Modus unterstützt und das Gerät nicht zuvor unter deaktiviertem LBA-Modus formatiert wurde, dann wählen Sie bitte [Auto], um den LBA-Modus zu aktivieren. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Auto]

Block (Multi-sector Transfer) [Auto]

Hier können Sie die Multi-Sektorenübertragungen aktivieren oder deaktivieren. Die Datenübertragung von und zu einem Gerät geschieht in mehreren Sektoren auf einmal, wenn Sie [Auto] wählen. Die Datenübertragung von und zu einem Gerät geschieht jedes Mal nur in einem Sektor, wenn Sie [Disabled] wählen. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Auto]

PIO Mode [Auto]

Hier können Sie den PIO-Modus auswählen. Konfigurationsoptionen: [Auto] [0] [1] [2] [3] [4]

DMA Mode [Auto]

Hier können Sie den DMA-Modus auswählen. Konfigurationsoptionen: [Auto] [SWDMA0] [SWDMA1] [SWDMA2] [MWDMA0] [MWDMA1] [MWDMA2] [UDMA0] [UDMA1] [UDMA2] [UDMA3] [UDMA4] [UDMA5]

SMART Monitoring [Auto]

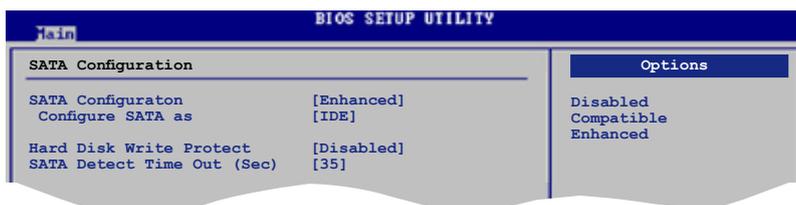
Hier können Sie die Smart-Überwachung (die Self Monitoring Analysis and Report-Technologie) einstellen. Konfigurationsoptionen: [Auto] [Disabled] [Enabled]

32Bit Data Transfer [Disabled]

Hier können Sie den 32-Bit Datentransfer aktivieren oder deaktivieren. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

4.3.6 SATA-Konfiguration

Die Elemente in diesem Menü gestatten Ihnen, die Konfigurationen der in diesem System installierten SATA-Geräte einzustellen bzw. zu ändern. Wählen Sie das gewünschte Element aus und drücken Sie anschließend die <Eingabetaste>.



SATA Configuration [Enhanced]

Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Compatible] [Enhanced]

Configure SATA as [IDE]

Dieses Unterelement erscheint nur, wenn Sie das Element **SATA-Konfiguration** auf [Kompatibel] oder [Erweitert] einstellen; es ermöglicht Ihnen das Festlegen der SATA-Konfiguration.

Konfigurationsoptionen: [IDE] [RAID] [AHCI]



- Wenn Sie die Serial ATA-Laufwerke als Parallel ATA-Speichergeräte nutzen wollen, behalten Sie die Standardeinstellung [IDE] bei.
- Wenn Sie die Serial ATA-Laufwerke als Advanced Host Controller Interface (AHCI) verwenden wollen, stellen Sie dieses Element auf [AHCI] ein. Das AHCI ermöglicht es dem integrierten Speicherstreiber, erweiterte Serial ATA-Funktionen zu aktivieren, welche die Speicherleistung bei beliebigen Arbeitsvorgängen verbessern, indem Sie die Befehlsreihenfolge intern optimieren.
- Wenn Sie mit den Serial ATA-Laufwerken RAID 0, RAID 1, RAID 5, RAID 10, oder die Intel® Matrix Storage-Technologie einrichten wollen, stellen Sie dieses Element auf [RAID].

Hard Disk Write Protect [Disabled]

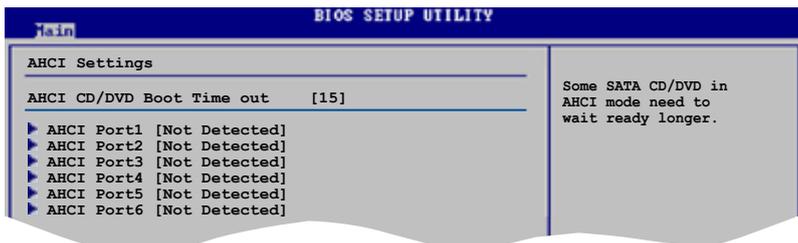
Aktiviert oder deaktiviert den Geräteschreibschutz. Dies ist nur relevant, wenn über das BIOS auf das Gerät zugegriffen wird. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

SATA Detect Time Out (Sec) [35]

Hier können Sie den Zeitüberschreitungswert für die ATA/ATAPI-Geräteerkennung auswählen. Konfigurationsoptionen: [0] [5] [10] [15] [20] [25] [30] [35]

4.3.7 AHCI-Konfiguration

Dieses Untermenü dient der AHCI-Konfiguration. Es wird nur angezeigt, wenn **Configure SATA as** aus dem Menü **SATA Configuration** auf [AHC] steht.

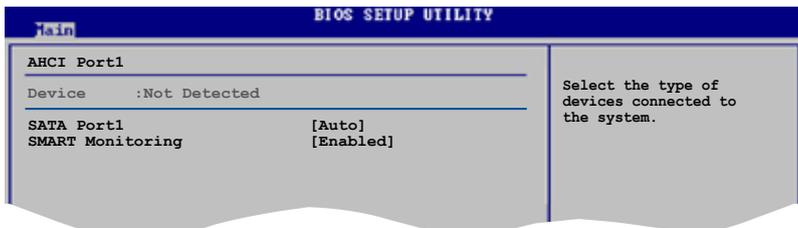


AHCI CD/DVD Boot Time out [15]

Wählt den Systemstart-Zeitüberschreitungswert für SATA CD/DVD-Geräte im AHCI-Modus. Konfigurationsoptionen: [0] [5] [10] [15] [20] [25] [30] [35]

AHCI Port1~6 [XXXX]

Zeigt den Status der automatisch erkannten SATA-Geräte an.



SATA Port1 [Auto]

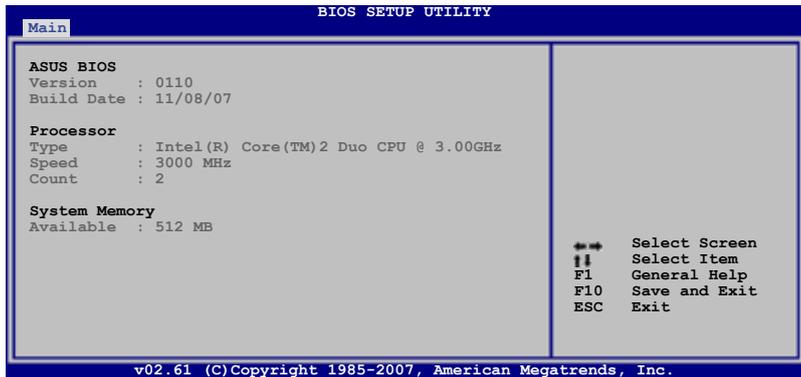
Hier können Sie den Typ der an das System angeschlossenen Geräte einstellen. Konfigurationsoptionen: [Auto] [Not Installed]

SMART Monitoring [Enabled]

Hier können Sie die Self-Monitoring, Analysis and Reporting-Technologie (SMART) einstellen. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

4.3.8 Systeminformationen

Das Menü gibt Ihnen einen Überblick über die allgemeinen Systemspezifikationen. Die Werte der Elemente in diesem Menü werden vom BIOS automatisch ermittelt.



AMI BIOS

Das Element zeigt die automatisch ermittelten Informationen zum BIOS an.

Processor

Das Element zeigt die automatisch ermittelte CPU-Spezifikation an.

System Memory

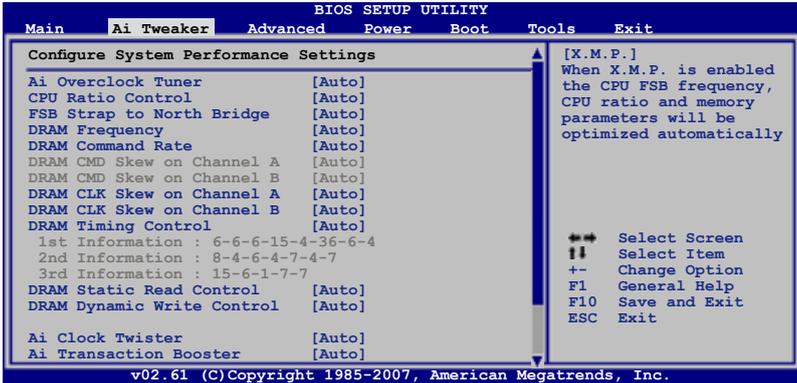
Das Element zeigt die automatisch ermittelten Informationen zum Arbeitsspeicher an.

4.4 Ai Tweaker-Menü

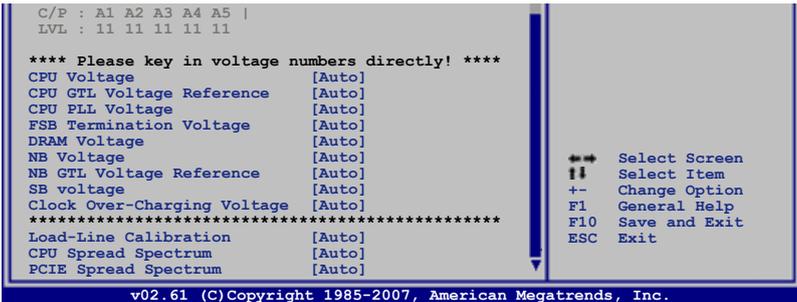
Im Ai Tweaker-Menü können Sie die Einstellungen für die Systemleistung festlegen.



Beim Einstellen der Elemente im Ai Tweaker-Menü ist Vorsicht geboten. Falsche Werte können zu einer Systemfunktionsstörung führen.



Zum Anzeigen der folgenden Elemente blättern Sie hinab:



4.4.1 Ai Overclock Tuner [Auto]

Hier können Sie die CPU-Übertaktungsoptionen auswählen, um eine gewünschte CPU-Frequenz zu bestimmen. Wählen Sie eine der voreingestellten Übertaktungskonfigurationsoptionen aus.

Manual	Lässt Sie die Parameter für die Übertaktung festlegen.
Auto	Lädt automatisch die optimalen Systemeinstellungen.
X.M.P.	Wenn Sie Speichermodule installieren, welche die eXtreme Memory Profile (X.M.P.)-Technologie unterstützen, wählen Sie diese Option, um die von den Modulen unterstützten Profile zur Steigerung der Systemleistung festzulegen.



Die Konfigurationsoptionen des folgenden Elements hängen von den im System installierten DIMMs abhängig.

eXtreme Memory Profile [Disabled]

Dieses Element wird nur angezeigt, wenn **Ai Overclock Tuner** auf [X.M.P.] steht. Hier können Sie den von Ihren Speichermodulen unterstützten X.M.P.-Modus auswählen. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Profile #1] [Profile #2]



Um optimale Leistung mit X.M.P. 1800/1600 DIMMs zu erzielen, installieren Sie nur ein DIMM pro Speicherkanal. In der nachstehenden Tabelle finden Sie Empfehlungen zur X.M.P. DIMM-Installation.

X.M.P. DIMM-Installation - Empfehlungen

X.M.P. DIMM-Frequenz		1.800 MHz	1.800 MHz	1600 MHz	1600 MHz
Sockel	DIMM_A1	-	√	-	√
	DIMM_B1	-	√	-	√
	DIMM_A2	√	-	√	-
	DIMM_B2	√	-	√	-

4.4.2 CPU Ratio Control [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [Manual].

Ratio CMOS Setting [9]

Dieses Element wird angezeigt, wenn **CPU Ratio Control** auf [Manual] steht. Hier können Sie das Verhältnis zwischen CPU-Kerntakt und FSB-Frequenz festlegen. Stellen Sie mit den Tasten <+> und <-> das CMOS-Verhältnis ein. Wenn hier eine ungültiges Verhältnis eingestellt ist, können die tatsächlichen Werte von den Einstellungen abweichen.

4.4.3 FSB Strap to North Bridge [Auto]

Bei der Einstellung auf [Auto] wird der FSB Strap automatisch durch FSB-Frequenz und DRAM-Frequenz bestimmt.

Konfigurationsoptionen: [Auto] [200MHz] [266MHz] [333MHz] [400MHz]



Die folgenden beiden Elemente (**FSB Frequency** und **PCIE Frequency**) auf der nächsten Seite werden nur angezeigt, wenn Sie das Element **Ai Overclock Tuner** auf [Manuell] einstellen.

FSB Frequency [XXX]

Hier wird die Frequenz, die der Takt-Generator an den Systembus und PCI-Bus sendet, angezeigt. Der Wert dieses Elements wird vom BIOS automatisch ermittelt. Verwenden Sie die Taste <+> oder <->, um die FSB-Frequenz einzustellen. Sie können die gewünschte CPU-Frequenz auch mit den Nummerntasten eintippen. Der Wert kann 200 bis 800 betragen. Beziehen Sie sich bitte auf die folgende Tabelle für richtige Einstellungen der Front Side Bus-Frequenz und externen CPU Frequenz.

FSB/CPU Externe Frequenzsynchronisation

Front Side Bus	FSB 1600	FSB 1333	FSB 1066	FSB 800
Externe CPU Frequenz	400 MHz	333 MHz	266 MHz	200 MHz

PCI-E Frequency [Auto]

Hier können Sie die PCI Express-Frequenz auswählen. Geben Sie die Frequenz mit den Tasten <+> und <-> ein. Der Wert kann 100 bis 180 betragen.

4.4.4 DRAM Frequency [Auto]

Hier können Sie die DDR3-Betriebsfrequenz einstellen

Konfigurationsoptionen: [Auto] [DDR3-667MHz] [DDR3-800MHz] [DDR3-835MHz] [DDR3-887MHz] [DDR3-1002MHz] [DDR3-1066MHz] [DDR3-1111MHz] [DDR3-1333MHz] [DDR3-*1600MHz*] [DDR3-*1800MHz*] [DDR3-*2000MHz*]



- Die **DRAM Frequency**-Konfigurationsoptionen hängen von den **FSB Frequency**-Einstellungen ab.
- Wenn das Element **DRAM Frequency** auf [DDR3-*1600 MHz*], [DDR3-*1800 MHz*] oder [DDR3-*2000 MHz*] eingestellt ist, werden die Elemente **FSB Frequency** und **CPU Ratio Setting** automatisch optimiert.



- Die Auswahl einer sehr hohen DRAM-Frequenz kann u.U. zu einem instabilen System führen! Wenn dies auftritt, holen Sie bitte die Standardeinstellungen zurück.
- DDR3-667-Info: DRAM-Frequenzen unterhalb 800 MHz können den Systemstart wegen Nichteinhaltung technischer Spezifikationen verhindern.

4.4.5 DRAM Command Rate [Auto]

Stellen Sie dieses Element zur Beschleunigung der DRAM-Leistung auf [1N], zum Erweitern der DRAM-Übertaktungsmöglichkeiten auf [2N] ein. Konfigurationsoptionen: [Auto] [1N] [2N]

4.4.6 DRAM CMD Skew on Channel A/B [Auto]

Diese Elemente können nur angepasst werden, wenn Sie das Element **DRAM Command Rate** auf [1N] einstellen; diese können zur Verbesserung der DRAM-Stabilität im 1N-Modus beitragen. **Konfigurationsoptionen:** [Auto] [Advance 175ps] [Advance 150ps] [Advance 125ps] [Advance 100ps] [Advance 75ps] [Advance 50ps] [Advance 25ps] [Normal] [Delay 25ps] [Delay 50ps] [Delay 75ps] [Delay 100ps] [Delay 125ps] [Delay 150ps] [Delay 175ps]

4.4.7 DRAM CLK Skew on Channel A/B [Auto]

Die Anpassung dieser Elemente kann bei der Erweiterung der DRAM-Übertaktungsmöglichkeiten hilfreich sein. **Konfigurationsoptionen:** [Auto] [Advance 350ps] [Advance 300ps] [Advance 250ps] [Advance 200ps] [Advance 150ps] [Advance 100ps] [Advance 50ps] [Normal] [Delay 50ps] [Delay 100ps] [Delay 150ps] [Delay 200ps] [Delay 250ps] [Delay 300ps] [Delay 350ps]

4.4.8 DRAM Timing Control [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [Manual]



- Die folgenden Unterelemente werden nur angezeigt, wenn **DRAM Timing Control** auf [Manual] eingestellt ist.
- Die Konfigurationsoptionen einiger Elemente sind von den im System installierten DIMMs abhängig.

1. Information: 6-6-6-15-4-36-6-4

Die Werte können je nach Einstellung der folgenden Unterelemente variieren:

CAS# Latency [5 DRAM Clocks]

Konfigurationsoptionen: [4 DRAM Clocks] [5 DRAM Clocks] [6 DRAM Clocks] [7 DRAM Clocks] [8 DRAM Clocks] [9 DRAM Clocks] [10 DRAM Clocks] [11 DRAM Clocks]

RAS# to CAS# Delay [5 DRAM Clocks]

Konfigurationsoptionen: [3 DRAM Clocks] [4 DRAM Clocks]~[17 DRAM Clocks] [18 DRAM Clocks]

RAS# PRE Time [5 DRAM Clocks]

Konfigurationsoptionen: [3 DRAM Clocks] [4 DRAM Clocks]~[17 DRAM Clocks] [18 DRAM Clocks]

RAS# ACT Time [15 DRAM Clocks]

Konfigurationsoptionen: [3 DRAM Clocks] [4 DRAM Clocks]~[33 DRAM Clocks] [34 DRAM Clocks]

RAS# to RAS# Delay [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [1 DRAM Clocks]~[15 DRAM Clocks]

REF Cycle Time [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [30 DRAM Clocks] [36 DRAM Clocks]
[48 DRAM Clocks] [60 DRAM Clocks] [72 DRAM Clocks] [82 DRAM Clocks]
[88 DRAM Clocks] [90 DRAM Clocks] [100 DRAM Clocks] [110 DRAM Clocks]

WRITE Recovery Time [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [1 DRAM Clocks]~[15 DRAM Clocks]

READ to PRE Time[Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [1 DRAM Clocks]~[15 DRAM Clocks]

2. Information: 8-4-6-4-7-4-7

Die Werte können je nach Einstellung der folgenden Unterelemente variieren:

READ to WRITE Delay(S/D) [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [1 DRAM Clocks]~[15 DRAM Clocks]

WRITE to READ Delay(S) [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [1 DRAM Clocks]~[15 DRAM Clocks]

WRITE to READ Delay(D) [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [1 DRAM Clocks]~[15 DRAM Clocks]

READ To READ Delay(S) [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [1 DRAM Clocks]~[15 DRAM Clocks]

READ To READ Delay(D) [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [1 DRAM Clocks]~[15 DRAM Clocks]

WRITE To WRITE Delay(S) [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [1 DRAM Clocks]~[15 DRAM Clocks]

WRITE To WRITE Delay(D) [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [1 DRAM Clocks]~[15 DRAM Clocks]

3. Information: 15-6-1-7-7

Die Werte können je nach Einstellung der folgenden Unterelemente variieren:

WRITE to PRE Delay [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [1 DRAM Clocks]~[31 DRAM Clocks]

READ to PRE Delay [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [1 DRAM Clocks]~[15 DRAM Clocks]

PRE to PRE Delay [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [1 DRAM Clocks]~[3 DRAM Clocks]

ALL PRE to ACT Delay [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [1 DRAM Clocks]~[15 DRAM Clocks]

ALL PRE to REF Delay [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [1 DRAM Clocks]~[15 DRAM Clocks]

4.4.9 DRAM Static Read Control [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [Disabled] [Enabled]

4.4.10 DRAM Dynamic Write Control [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [Disabled] [Enabled]

4.4.11 Ai Clock Twister [Auto]

Zum Festlegen der DRAM-Leistung. Stellen Sie dieses Element auf [Light] ein, um die DRAM-Kompatibilität zu verbessern, oder auf [Strong], um die DRAM-Leistung zu erhöhen. Konfigurationsoptionen: [Auto] [Moderate] [Light] [Strong]

4.4.12 Ai Transaction Booster [Auto]

Zum Festlegen der Systemleistung. Konfigurationsoptionen: [Auto] [Manual]



Die folgenden beiden Unterelemente erscheinen nur, wenn Sie das Element **Ai Transaction Booster** auf [Manuell] einstellen.

Common Performance Level [05]

Wenn Sie bessere Kompatibilität wünschen, stellen Sie dieses Element auf einen höheren Wert ein, zur besseren Leistung wählen Sie einen niedrigeren Wert. Stellen Sie den Wert mit den Tasten <+> und <-> ein. Gültige Werte liegen zwischen 1 und 31.

Pull-In of CHA/B PH1/2/3/4/5 [Disabled]

Zur Erweiterung der DRAM-Kanäle A und B, Phase 1 bis 5, stellen Sie dieses Element auf [Aktiviert] ein. Die Anzahl der Phasen wird durch DRAM-Frequenz und FSB-Band festgelegt. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]



Die folgenden sieben Elemente werden durch Eingabe der gewünschten Werte über den Ziffernblock und anschließendes Drücken der <Enter>-Taste festgelegt. Sie können die Werte auch mit den Tasten <+> und <-> einstellen. Um die Standardeinstellungen wiederherzustellen, geben Sie mit der Tastatur [auto] ein und drücken Sie die <Enter>-Taste.

4.4.13 CPU Voltage [Auto]

Hier können Sie die CPU VCore-Spannung einstellen. Der Wert kann 0,85000V bis 2,10000V* betragen und in 0,00625V-Schritten erhöht werden.



- Lesen Sie vor dem Einstellen der CPU VCore-Spannung die CPU-Dokumentation. Eine zu hohe Spannung kann die CPU beschädigen und eine zu niedrige VCore-Spannung kann das System instabil machen.
- Der Wert [2,10000 V] des Elementes **CPU Voltage** wird nur dann unterstützt, wenn die Steckbrücke **OV_CPU** aktiviert ist. Andernfalls wird eine maximale Spannung von [1,70000 V] unterstützt. Unter **2. CPU- / Northbridge-Überspannungseinstellung** auf Seite 2-23 finden Sie weitere Details.

4.4.14 CPU GTL Voltage Reference (0/2) [Auto]

Ermöglicht das Festlegen der CPU GTL-Spannungsreferenz. Unterschiedliche Verhältnisse können die CPU-Übertaktungsmöglichkeiten verbessern. Der Wert kann 0,370x bis 0,760x betragen und in 0,005x-Schritten erhöht werden.

4.4.15 CPU GTL Voltage Reference (1/3) [Auto]

Ermöglicht das Festlegen der CPU GTL-Spannungsreferenz. Unterschiedliche Verhältnisse können die CPU-Übertaktungsmöglichkeiten verbessern. Der Wert kann 0,410x bis 0,800x betragen und in 0,005x-Schritten erhöht werden.

4.4.16 CPU PLL Voltage [Auto]

Hier können Sie die CPU PLL-Spannung einstellen. Der Wert kann 1,50V bis 2,78V betragen und in 0,02V-Schritten erhöht werden.

4.4.17 FSB Termination Voltage [Auto]

Hier können Sie die Front Side Bus-Abschlussspannung einstellen. Der Wert kann 1,20V bis 1,50V betragen und in 0,02V-Schritten erhöht werden.

4.4.18 DRAM Voltage [Auto]

Hier können Sie die DRAM-Spannung einstellen. Der Wert kann 1,50V bis 2,78V betragen und in 0,02V-Schritten erhöht werden.

4.4.19 NB Voltage [Auto]

Hier können Sie die North Bridge-Spannung einstellen. Der Wert kann 1,25V bis 2,21V betragen und in 0,02V-Schritten erhöht werden.



- Der Wert [2,21 V] des Elementes **NB Voltage** wird nur dann unterstützt, wenn die Steckbrücke **OV_NB** aktiviert ist. Andernfalls wird eine maximale Spannung von [1,91 V] unterstützt. Unter **2. CPU- / Northbridge-Überspannungseinstellung** auf Seite 2-23 finden Sie weitere Details.
- Eine zu hohe Einstellung von **CPU PLL Voltage**, **FSB Termination Voltage**, **DRAM Voltage** und **NB Voltage** kann Chipsatz, Speichermodule und Prozessor permanent beschädigen. Gehen Sie vorsichtig vor.
- Einige Werte der Elemente **CPU PLL Voltage**, **FSB Termination Voltage**, **DRAM Voltage** und **NB Voltage** werden in verschiedenen Farben angezeigt, um das Risikolevel der hohen Spannungseinstellungen anzuzeigen. Details siehe folgende Tabelle.
- Das System braucht für hohe Spannungseinstellungen u.U. ein besseres Kühlsystem.

	Blau	Gelb	Lila	Rot
CPU PLL Voltage	1,50V~1,78V	1,80V~2,00V	2,02V~2,20V	2,22V~2,78V
FSB Termination Voltage	1,20V~1,38V	1,40V~1,50V	n.v.	n.v.
DRAM Voltage	1,50V~1,68V	1,70V~1,90V	1,92V~2,10V	2,12V~2,78V
NB Voltage	1,25V~1,41V	1,43V~1,55V	1,57V~1,73V	1,75V~2,21V*

4.4.20 NB GTL Voltage Reference [Auto]

Ermöglicht das Festlegen der Northbridge GTL-Spannungsreferenz. Unterschiedliche Verhältnisse können die CPU-Übertaktungsmöglichkeiten verbessern. Konfigurationsoptionen: [Auto] [0.67x] [0.61x]

4.4.21 SB Voltage [Auto]

Hier können Sie die South Bridge-Spannung einstellen. Der Wert kann 1,05V bis 1,20V betragen und 0,15V-Schritten erhöht werden.

4.4.22 Clock Over-Charging Voltage [Auto]

Hier können Sie die Clock Over-Charging-Spannung einstellen. Der Wert kann 0,70V bis 1,00V betragen und in 0,10V-Schritten erhöht werden.

4.4.23 Load-Line Calibration [Auto]

Ermöglicht die Auswahl des CPU Load-Line-Modus. Zur Einstellung gemäß Intel-Spezifikationen wählen Sie [Normal], zur dynamischen Anpassung von CPU Load-Line wählen Sie [Optimiert], zur direkten CPU VDrop-Verbesserung wählen Sie [Leistung].

Konfigurationsoptionen: [Auto] [Normal] [Optimized] [Performance]

4.4.24 CPU Spread Spectrum [Auto]

Wählen Sie [Deaktiviert] zur Verbesserung der FSB-Übertaktungsmöglichkeiten oder [Auto] zur EMV-Kontrolle.

Konfigurationsoptionen: [Auto] [Disabled]

4.4.25 PCIE Spread Spectrum [Auto]

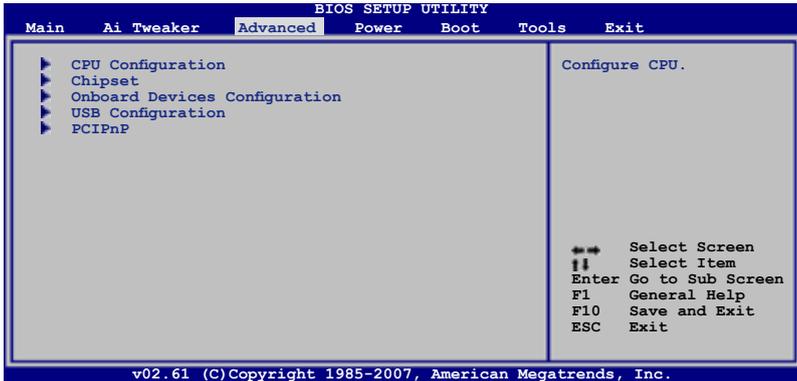
Wählen Sie [Deaktiviert] zur Verbesserung der PCIE-Übertaktungsmöglichkeiten oder [Auto] zur EMV-Kontrolle. Konfigurationsoptionen: [Auto] [Disabled]

4.5 Advanced-Menü

Die Elemente im Advanced-Menü gestatten Ihnen, die Einstellung für den Prozessor und andere Systemgeräte zu ändern.

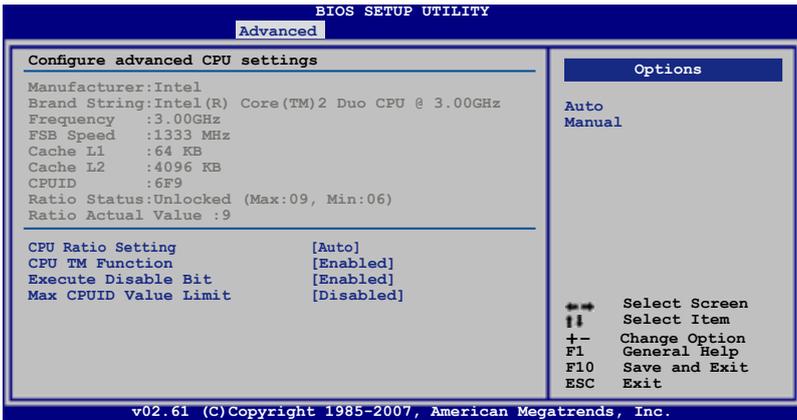


Beim Einstellen der Elemente im Advanced-Menü ist Vorsicht geboten. Falsche Werte können zu einer Systemfunktionsstörung führen.



4.5.1 CPU-Konfiguration

Die Werte in diesem Menü zeigen die vom BIOS automatisch erkannten CPU-bezogene Informationen an.



CPU Ratio Setting [Auto]

Hier können Sie das Verhältnis zwischen dem CPU-Kerntakt und der FSB-Frequenz festlegen. Stellen Sie die Verhältniswerte mit den Tasten <-> und <> ein. Konfigurationsoptionen: [Auto] [14]~[24]

CPU TM Function [Enabled]

Diese Funktion ermöglicht eine Reduktion der Taktgeschwindigkeit zur Abkühlung einer überhitzten CPU.SFlb. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

Execute Disable Bit [Enabled]

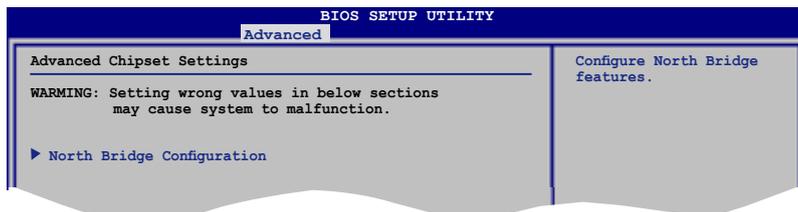
Hier können Sie die No-Execution Page Protection-Technologie aktivieren oder deaktivieren. Die Einstellung [Disabled] zwingt den XD-Funktionsbitschalter, immer zu NULL (0) zurückzukehren. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

Max CPUID Value Limit [Disabled]

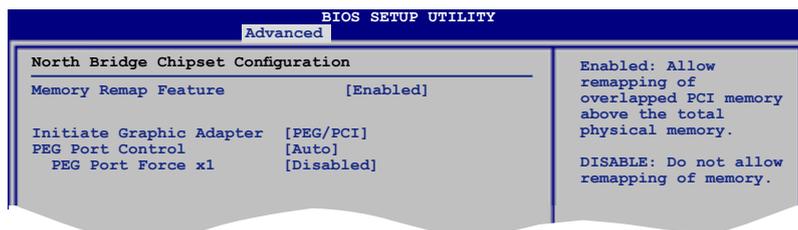
Mit der Option [Enabled] können ältere Betriebssysteme auch ohne Unterstützung für CPUs mit erweiterten CPUID-Funktionen gestartet werden. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

4.5.2 Chipsatz

Im Chipsatz-Menü können Sie die erweiterten Chipsatzeinstellungen ändern. Wählen Sie das gewünschte Element aus und drücken Sie anschließend die <Eingabetaste>, um das Untermenü anzuzeigen zu lassen.



North Bridge-Konfiguration



Memory Remap Feature [Disabled]

Hier können Sie die Neuordnung des den Gesamtarbeitsspeicher überlappenden PCI-Speichers aktivieren/deaktivieren. Aktivieren Sie diese Option nur, wenn Sie ein 64-Bit-Betriebssystem installieren wollen.
Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

Initiate Graphic Adapter [PEG/PCI]

Hier können Sie einen Grafik-Controller als primäres Bootgerät auswählen.
Konfigurationsoptionen: [PCI/PEG] [PEG/PCI]

PEG Port Control [Auto]

Konfigurationsoptionen: [Auto] [Disabled]

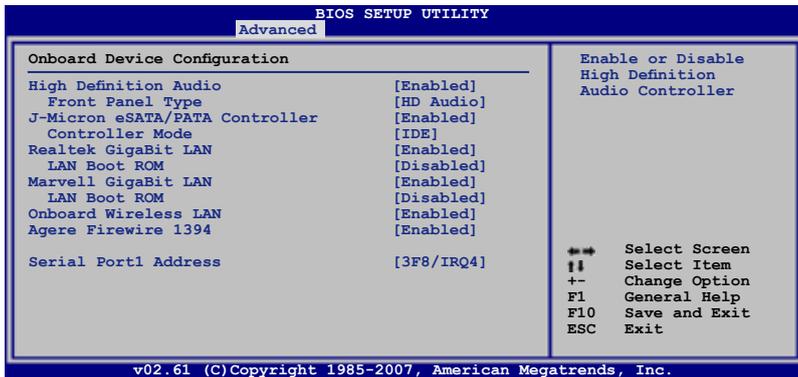


Das folgende Element wird nur angezeigt, wenn **PEG Port Control** auf [Auto] eingestellt ist.

PEG Port Force x1 [Disabled]

Konfigurationsoptionen: [Enabled] [Disabled]

4.5.3 OnBoard-Gerätekonfiguration



High Definition Audio [Enabled]

Hier können Sie das High Definition Audio aktivieren oder deaktivieren.
Konfigurationsoptionen: [Enabled] [Disabled]

Front Panel Support Type [HD Audio]

Hier können Sie den Modus des Fronttafelaudioanschlusses (AAFP) auf Legacy AC'97 oder High-Definition Audio einstellen.
Konfigurationsoptionen: [AC97] [HD Audio]

J-Micron eSATA/PATA Controller [Enabled]

Konfigurationsoptionen: [Enabled] [Disabled]

Controller Mode [IDE]

Konfigurationsoptionen: [RAID] [IDE] [AHCI]

Realtek GigaBit LAN [Enabled]

Konfigurationsoptionen: [Enabled] [Disabled]

LAN Boot ROM [Disabled]

Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

Marvell GigaBit LAN [Enabled]

Konfigurationsoptionen: [Enabled] [Disabled]

LAN Boot ROM [Disabled]

Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

Onboard Wireless LAN [Enabled]

Ermöglicht Ihnen das Aktivieren oder Deaktivieren des integrierten USB Wireless LAN (USB-WLAN). Konfigurationsoptionen: [Enabled] [Disabled]

Agere Firewire 1394 [Enabled]

Konfigurationsoptionen: [Enabled] [Disabled]

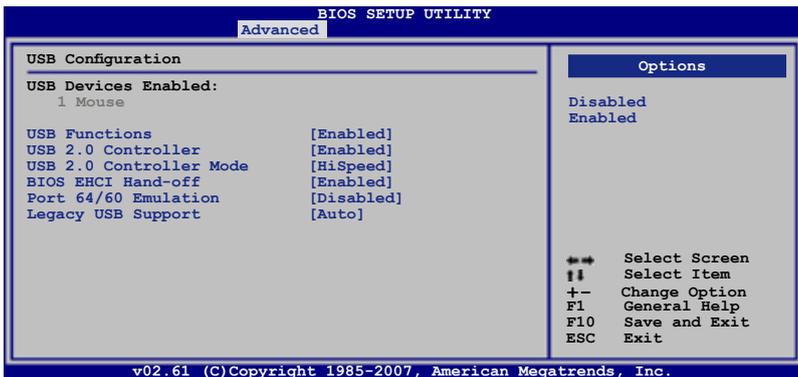
Serial Port1 Address [3F8/IRQ4]

Hier können Sie die Serial Port1-Adresse auswählen.

Konfigurationsoptionen: [Disabled] [3F8/IRQ4] [2F8/IRQ3] [3E8/IRQ4] [2E8/IRQ3]

4.5.4 USB-Konfiguration

Die Elemente in diesem Menü gestatten Ihnen, die USB-verwandten Funktionen einzustellen. Wählen Sie ein Element aus und drücken Sie anschließend die <Eingabetaste>, um die Konfigurationsoptionen anzeigen zu lassen.



Das Element **USB Devices Enabled** zeigt die automatisch ermittelten Werte an. **None** wird angezeigt, wenn kein USB-Gerät erkannt wurde.

USB Functions [Enabled]

Hier können Sie die USB Host Controller aktivieren oder deaktivieren.

Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]



Die folgenden Elemente werden nur angezeigt, wenn **USB Functions** auf [Enabled] eingestellt ist.

USB 2.0 Controller [Enabled]

Aktiviert oder deaktiviert den USB 2.0-Controller.

Konfigurationsoptionen: [Enabled] [Disabled]

USB 2.0 Controller Mode [HiSpeed]

Hier können Sie den USB 2.0 Controller-Modus auf HiSpeed (480 Mbps) oder FullSpeed (12 Mbps) einstellen. Konfigurationsoptionen: [FullSpeed] [HiSpeed]



Das Element **USB 2.0 Controller Mode** wird nur angezeigt, wenn das Element **USB 2.0 Controller** aktiviert ist

BIOS EHCI Hand-off [Enabled]

Hier können Sie die Unterstützung für Betriebssysteme ohne vollautomatische EHCI-Funktion einrichten. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

Port 64/60 Emulation [Disabled]

Hier können Sie die Unterstützung für I/O Port 60h/64h Emulation aktivieren oder deaktivieren. Dieses Element sollte für vollständige USB-Tastaturunterstützung für Betriebssysteme ohne automatische USB-Erkennung aktiviert werden.

Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

Legacy USB Support [Auto]

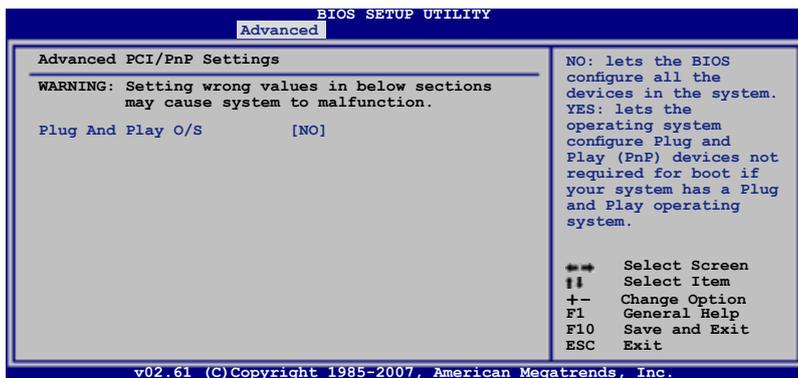
Hier können Sie die Unterstützung für USB-Geräte auf älteren Betriebssystemen aktivieren oder deaktivieren. Die [Auto]-Einstellung veranlasst das System, beim Starten nach USB-Geräten zu suchen. Wenn USB-Geräte erkannt wurden, wird der USB-Controller Legacy-Modus aktiviert, wenn nicht, wird die Legacy USB-Unterstützung deaktiviert. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled] [Auto]

4.5.5 PCIPnP

Die Elemente im PCI PnP-Menü gestatten Ihnen, die erweiterten Einstellungen für PCI/PnP-Geräte zu ändern.



Beim Einstellen der Elemente im PCI PnP-Menü ist Vorsicht geboten. Falsche Werte können u.U. zu einer Systemfunktionsstörung führen.

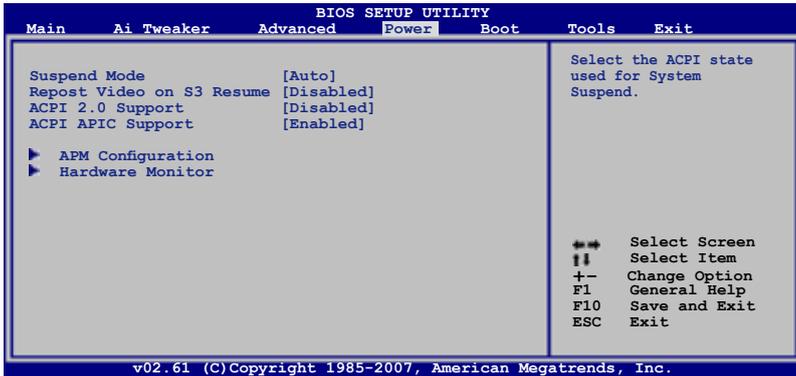


Plug And Play O/S [NO]

BIOS konfiguriert alle Geräte des Systems, wenn [NO] gewählt wurde. Wenn Sie ein Plug&Play-Betriebssystem verwenden und [YES] gewählt haben, konfiguriert das Betriebssystem die Plug&Play-Geräte, die für das Starten des Systems benötigt werden. Konfigurationsoptionen: [NO] [YES]

4.6 Power-Menü

Die Elemente im Power-Menü gestatten Ihnen, die Einstellungen für das APM (Advanced Power Management) zu ändern. Wählen Sie das gewünschte Element aus und drücken Sie anschließend die <Eingabetaste>.



4.6.1 Suspend Mode [Auto]

Hier können Sie den Advanced Configuration and Power Interface (ACPI)-Status im System-Suspend-Modus einstellen.

Konfigurationsoptionen: [S1 (POS) Only] [S3 Only] [Auto]

4.6.2 Repost Video on S3 Resume [Disabled]

Hier können Sie bestimmen, ob ein VGA BIOS POST beim Aufwachen vom S3/STR ausgeführt werden soll. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

4.6.3 ACPI 2.0 Support [Disabled]

Hier können Sie mehr Tabellen für ACPI (Advanced Configuration and Power Interface) 2.0-Spezifikationen hinzufügen.

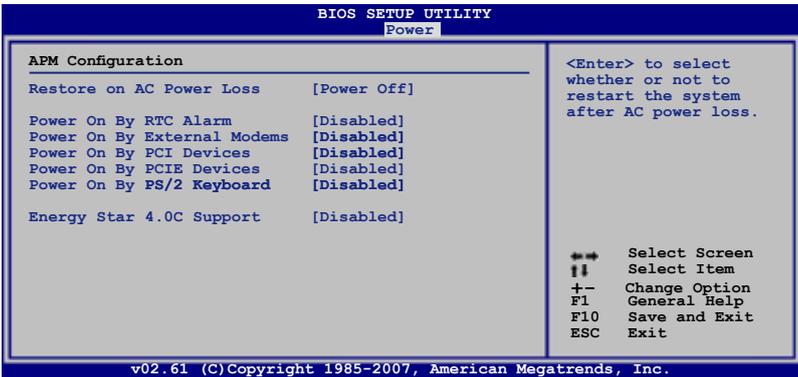
Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

4.6.4 ACPI APIC Support [Enabled]

Hier können Sie die ACPI (Advanced Configuration and Power Interface)-Unterstützung in der ASIC (Application-Specific Integrated Circuit) aktivieren oder deaktivieren. Der ACPI APIC-Tabellenzeiger wird in der RSDT-Zeigerliste einbezogen, wenn [Enabled] gewählt wurde.

Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

4.6.5 APM-Konfiguration



Restore On AC Power Loss [Power Off]

[Power Off] lässt den Computer nach einem Stromausfall ausgeschaltet bleiben. [Power On] schaltet den Computer nach einem Stromausfall erneut ein. [Last State] veranlasst den Computer in den ursprünglichen Status vor dem Stromausfall - ausgeschaltet oder eingeschaltet - zurückzukehren.
Konfigurationsoptionen: [Power Off] [Power On] [Last State]

Power On By RTC Alarm [Disabled]

Hier können Sie festlegen, ob RTC ein Weck-Ereignis erzeugen kann. Wenn dieses Element auf [Enabled] eingestellt ist, werden die Elemente **RTC Alarm Date/ RTC Alarm Hour/ RTC Alarm Minute/ RTC Alarm Second** mit festgelegten Werten vom Benutzer konfigurierbar. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

Power On By External Modems [Disabled]

Hier können Sie entscheiden, ob der im Soft-off-Modus befindliche Computer eingeschaltet wird, wenn das externe Modem einen Anruf empfängt.
Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]



Der Computer kann erst Daten empfangen oder senden, wenn er und seine Anwendungen voll in Betrieb sind. Daher kann eine Verbindung nicht gleich hergestellt werden. Wird ein externes Modem bei ausgeschaltetem Computer aus- und wieder eingeschaltet, wird eine Initiierungszeichenkette ausgelöst, die das System einschaltet.

Power On By PCI/PCIX Devices [Disabled]

Bei der Einstellung auf [Enabled] können Sie das System über eine PCI- oder LAN-Karte aus dem S5-Zustand wecken lassen. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

Power On By PCIE Devices [Disabled]

Hier können Sie festlegen, ob das System durch eine PCI Express-Karte eingeschaltet werden kann. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

Power On By PS/2 Keyboard [Disabled]

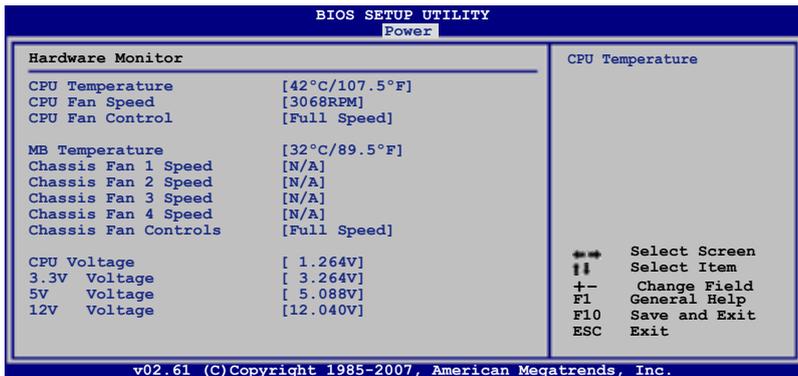
Hier können Sie festlegen, ob das System sich durch bestimmte Tasten an der Tastatur einschalten lässt. Diese Funktion benötigt eine ATX-Stromversorgung, die mindestens 1A auf der +5VSB-Leitung ausweist.

Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Space Bar] [Ctrl-Esc] [Power Key]

Energy Star 4.0C [Disabled]

Ermöglicht die Aktivierung oder Deaktivierung der Energy Star 4.0C-Unterstützung. Wenn aktiviert, werden Wake-Up-Funktionen für PS/2- und USB-Geräte im S3-Zustand sowie Marvell LAN, PS/2- und USB-Geräte im S4/S5-Zustand nicht unterstützt; dadurch wird weitere Energie zur Erfüllung der Energy Star 4.0C-Richtlinien gespart. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

4.6.6 Hardware-Überwachung



CPU Temperature [xxx°C/xxx°F]

Die integrierte Hardware-Überwachung erkennt die Motherboard- und CPU-Temperaturen automatisch und zeigt sie an. Wählen Sie [Ignored], wenn Sie die erkannten Temperaturwerte nicht anzeigen lassen möchten.

CPU Fan Speed [xxxxRPM] oder [Ignored] / [N/A]

Die integrierte Hardware-Überwachung erkennt automatisch die CPU-Lüfterdrehzahlen und zeigt sie in Umdrehungen pro Minute (RPM) an. Wenn der Lüfter nicht mit dem Lüfteranschluss am Motherboard verbunden ist, wird "N/A" in dem Feld angezeigt.

CPU Fan Control [Full Speed]

Ermöglicht die Auswahl des CPU-Lüftersteuerungsmodus.

Konfigurationsoptionen: [Full Speed] [Profile] [Manual] [Fix Speed]



Das folgende Element erscheint nur, wenn Sie das Element **CPU Fan Control** auf [Profil] einstellen.

Fan Profile [Optimal]

Hier können Sie das passende Leistungsniveau des CPU-Lüfters einstellen. Wenn [Optimal] eingestellt ist, passt sich die Lüftergeschwindigkeit automatisch der CPU-Temperatur an. [Silent] stellt auf minimale Geschwindigkeit für leisen Lüfterbetrieb ein, mit [Performance] wird die maximale Lüftergeschwindigkeit erreicht.

Konfigurationsoptionen: [Optimal] [Silent Mode] [Performance Mode]



Die folgenden Elemente werden nur angezeigt, wenn **CPU Fan Control** auf [Manual] eingestellt ist, und können mit den Nummertasten und der Enter-Taste auf die gewünschten Werte eingestellt werden. Auch mit den <+> und <->-Tasten können Sie die Werte einstellen.

Fan Start-Up Ratio(%) [50]

Ermöglicht Ihnen das Festlegen eines Vorgabe-Lüftergeschwindigkeitverhältnisses beim Einschalten des Systems.



Die Einstellung eines sehr geringen Verhältnisses kann zum deutlichen Abfall der Lüftergeschwindigkeit und zur Auslösung von Warnmeldungen führen.

Target Temperature (°C) [50]

Falls die CPU-Temperatur diesen Zielwert überschreitet, wird die CPU-Lüftergeschwindigkeit zur Abkühlung automatisch angepasst, bis die Zieltemperatur erreicht wird.

Tolerance of Temperature (°C) [02]

Ermöglicht Ihnen das Festlegen eines annehmbaren Temperaturbereiches vor dem Erhöhen der CPU-Lüftergeschwindigkeit zum Abkühlen der CPU auf die Zieltemperatur.



Das folgende Element erscheint nur, wenn Sie das Element **CPU Fan Control** auf [Feste Geschwindigkeit] einstellen. Sie passen die Werte durch Eingabe über den Ziffernblock und anschließendes Drücken der <Enter>-Taste an. Auch mit den <+> und <->-Tasten können Sie die Werte einstellen.

Fan Fix Ratio(%) [50]

Ermöglicht Ihnen das Festlegen eines festen Lüftergeschwindigkeitverhältnisses im Systembetrieb.



Die Einstellung eines sehr geringen Verhältnisses kann zum deutlichen Abfall der Lüftergeschwindigkeit und zur Auslösung von Warnmeldungen führen.

MB Temperature [xxx°C/xxx°F]

Die integrierte Hardware-Überwachung erkennt die Motherboard- und CPU-Temperaturen automatisch und zeigt sie an. Wählen Sie [Ignored], wenn Sie die erkannten Temperaturwerte nicht anzeigen lassen möchten.

Chassis Fan 1/2/3/4 Speed [xxxxRPM] oder [Ignored] / [N/A]

Die integrierte Hardware-Überwachung erkennt automatisch die Gehäuselüfterdrehzahlen und zeigt sie in Umdrehungen pro Minute (RPM) an. Wenn der Lüfter nicht mit dem Lüfteranschluss am Motherboard verbunden ist, wird "N/A" in dem Feld angezeigt.

Chassis Fan Controls [Full Speed]

Ermöglicht die Auswahl des Gehäuselüftersteuerungsmodus.
Konfigurationsoptionen: [Full Speed] [Manual] [Fix Speed]



Die folgenden Elemente werden nur angezeigt, wenn **Chassis Fan Controls** auf [Manual] eingestellt ist, und können mit den Nummerntasten und der Enter-Taste auf die gewünschten Werte eingestellt werden. Auch mit den <-> und <->-Tasten können Sie die Werte einstellen.

Fan Start-Up Ratio(%) [50]

Ermöglicht Ihnen das Festlegen eines Vorgabe-Lüftergeschwindigkeitverhältnisses beim Einschalten des Systems.



Die Einstellung eines sehr geringen Verhältnisses kann zum deutlichen Abfall der Lüftergeschwindigkeit und zur Auslösung von Warnmeldungen führen.

Target Temperature (°C) [30]

Falls die Motherboard-Temperatur diesen Zielwert überschreitet, wird die Gehäuselüftergeschwindigkeit zur Abkühlung automatisch angepasst, bis die Zieltemperatur erreicht wird.

Tolerance of Temperature (°C) [02]

Ermöglicht Ihnen das Festlegen eines annehmbaren Temperaturbereiches vor dem Erhöhen der Gehäuselüftergeschwindigkeit zum Abkühlen des Motherboards auf die Zieltemperatur.



Das folgende Element erscheint nur, wenn Sie das Element **Chassis Fan Controls** auf [Feste Geschwindigkeit] einstellen. Sie passen die Werte durch Eingabe über den Ziffernblock und anschließendes Drücken der <Enter>-Taste an. Auch mit den <-> und <->-Tasten können Sie die Werte einstellen.

Fan Fix Ratio(%) [50]

Ermöglicht Ihnen das Festlegen eines festen Lüftergeschwindigkeitverhältnisses im Systembetrieb.



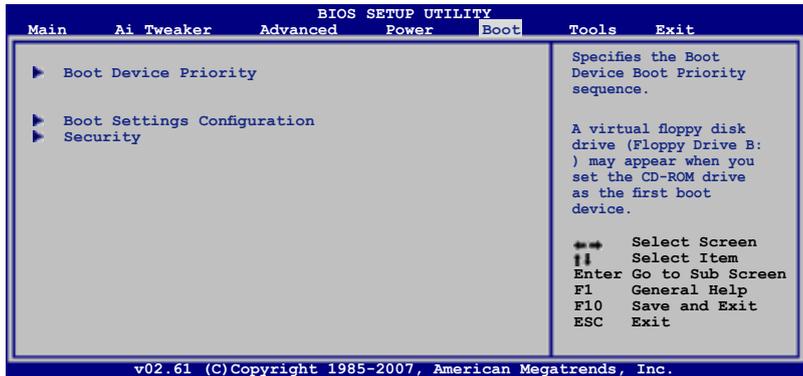
Die Einstellung eines sehr geringen Verhältnisses kann zum deutlichen Abfall der Lüftergeschwindigkeit und zur Auslösung von Warnmeldungen führen.

CPU Voltage, 3.3V Voltage, 5V Voltage, 12V Voltage

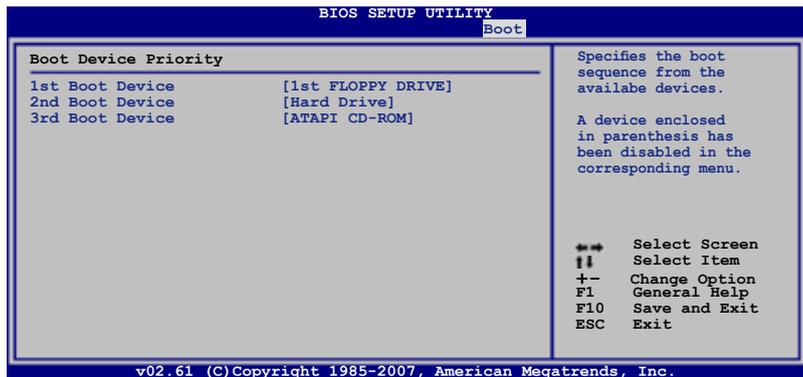
Die integrierte Hardware-Überwachung erkennt den Spannungsstatus automatisch über den integrierten Spannungsregler. Wählen Sie [Ignored], wenn Sie die erkannte Spannung nicht anzeigen lassen möchten.

4.7 Boot-Menü

Die Elemente im Boot-Menü gestatten Ihnen, die Systemstartoptionen zu ändern. Wählen Sie das gewünschte Element aus und drücken Sie anschließend die <Eingabetaste>, um das Untermenü anzeigen zu lassen.



4.7.1 Bootgerätepriorität

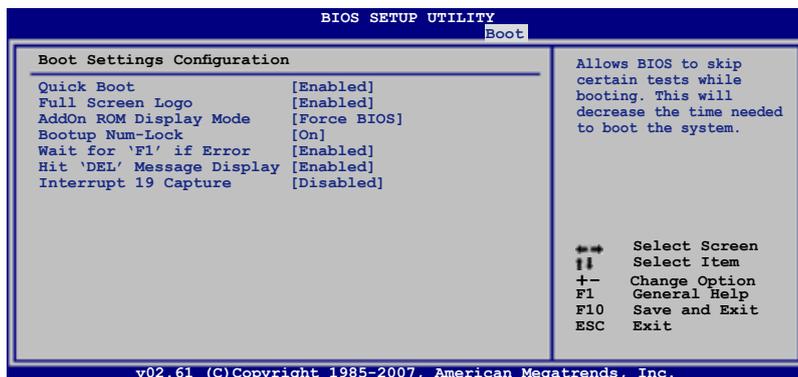


1st ~ xxth Boot Device [xxx Drive]

Diese Elemente bestimmen die Bootgerätepriorität der verfügbaren Geräte. Die Anzahl der auf diesem Bildschirm angezeigten Geräte hängt von der Anzahl der in diesem System installierten Geräte ab.

Konfigurationsoptionen: [1st FLOPPY DRIVE] [Hard Drive] [ATAPI CD-ROM] [Disabled]

4.7.2 Booteinstellungskonfiguration



Quick Boot [Enabled]

Diese Funktion beschleunigt den Start des Systems, indem manche Einschaltelbsttests (POST) ausgelassen werden. Das BIOS führt alle POST-Elemente aus, wenn [Deaktiviert] gewählt wurde.

Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

Full Screen Logo [Enabled]

Hier können Sie die Anzeige eines Vollbildschirm-Logos aktivieren oder deaktivieren. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]



Wählen Sie [Enabled] für dieses Element, um die ASUS MyLogo2™-Funktion zu verwenden.

Add On ROM Display Mode [Force BIOS]

Hier können Sie den Anzeigemodus für optionales ROM einstellen.

Konfigurationsoptionen: [Force BIOS] [Keep Current]

Bootup Num-Lock [On]

Hier können Sie den Num-Lock-Status beim Systemstart festlegen.

Konfigurationsoptionen: [Off] [On]

Wait for 'F1' If Error [Enabled]

Bei Einstellung auf [Enabled] wartet das System auf das Drücken der F1-Taste, wenn Fehler auftreten. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

Hit 'DEL' Message Display [Enabled]

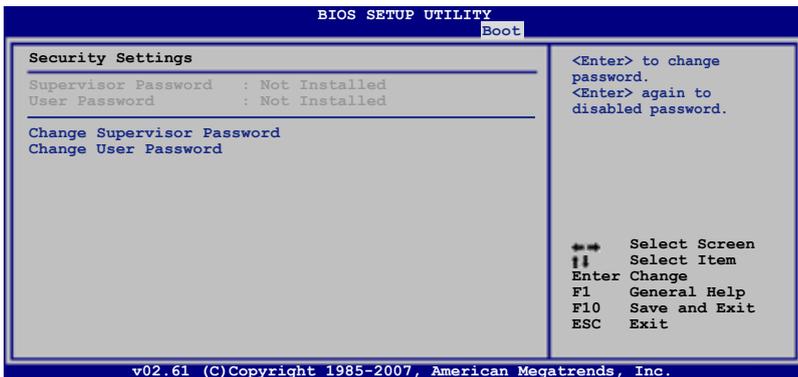
Bei Einstellung auf [Enabled] zeigt das System "Press DEL to run Setup" (Entf drücken, um Setup aufzurufen) während des POSTs an. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

Interrupt 19 Capture [Disabled]

Bei Einstellung auf [Enabled] ist den optionalen ROMs erlaubt, den Interrupt 19 zu erfassen. Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

4.7.3 Sicherheit

Die Elemente im Sicherheits-Menü gestatten Ihnen, die Systemsicherheits-einstellungen zu ändern. Wählen Sie das gewünschte Element aus und drücken Sie anschließend die <Eingabetaste>, um die Konfigurationsoptionen anzeigen zu lassen.



Change Supervisor Password

Wählen Sie dieses Element, um das Supervisor-Kennwort einzurichten oder zu ändern. Das Element "Supervisor-Kennwort" auf dem Oberteil des Bildschirms zeigt die Werkseinstellung **Not Installed** an. Das Element zeigt **Installed** an, nachdem Sie ein Kennwort eingerichtet haben.

So richten Sie ein Supervisor-Kennwort ein:

1. Wählen Sie das **Change Supervisor Password**-Element und drücken anschließend die <Eingabetaste>.
2. Geben Sie ein Kennwort mit mindestens sechs Zeichen (Buchstaben und/oder Zahlen) in das Kennwort-Feld ein und drücken anschließend die <Eingabetaste>.
3. Bestätigen Sie bei der Aufforderung das Kennwort.

Die Meldung "Kennwort eingerichtet" erscheint, nachdem Sie das Kennwort erfolgreich eingerichtet haben.

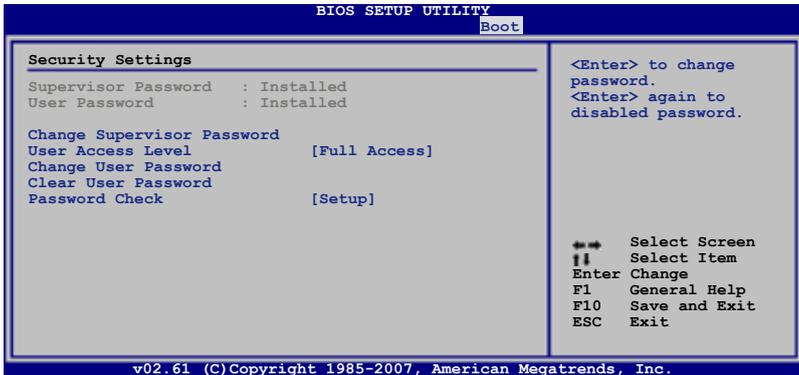
Um das Supervisor-Kennwort zu ändern, folgen Sie bitte den selben Schritten zur Einstellung eines Benutzerkennwortes.

Um das Supervisor-Kennwort zu entfernen, wählen Sie bitte **Change Supervisor Password** und drücken anschließend die Eingabetaste. Daraufhin wird die Meldung "Password Uninstalled" angezeigt.



Wenn Sie Ihr BIOS-Kennwort vergessen, können Sie es löschen, indem Sie das CMOS Real Time Clock (RTC)-RAM löschen. Siehe Abschnitt 2.6 "Jumper".

Nachdem Sie ein Supervisor-Kennwort eingerichtet haben, werden die anderen Elemente angezeigt, damit Sie die anderen Sicherheitseinstellungen ändern können.



User Access Level [Full Access]

Hier können Sie die Zugriffseinschränkungen für die Setup-Elemente einstellen. Konfigurationsoptionen: [No Access] [View Only] [Limited] [Full Access]

No Access verhindert, dass der Benutzer auf das Setupprogramm zugreift.

View Only erlaubt dem Benutzer das Setupprogramm zu öffnen, aber keine Werte zu ändern.

Limited erlaubt dem Benutzer nur bestimmte Elemente wie z.B. Datum und Zeit zu ändern.

Full Access erlaubt dem Benutzer alle Elemente im Setupprogramm anzuschauen und zu ändern.

Change User Password

Wählen Sie das Element, um das Benutzer-Kennwort einzurichten oder zu ändern. Das Element **“User Password”** oben auf dem Bildschirm zeigt die Werkseinstellung **Not Installed** an. Das Element zeigt **Installed** an, nachdem Sie ein Kennwort eingerichtet haben.

So richten Sie ein Benutzer-Kennwort ein:

1. Wählen Sie “Change User Password” und drücken Sie die <Eingabetaste>.
2. Geben Sie ein Kennwort mit mindestens sechs Zeichen (Buchstaben und/ oder Zahlen) in das Kennwort-Feld ein und drücken Sie die <Eingabetaste>.
3. Bestätigen Sie bei der Aufforderung das Kennwort.

Die Meldung “Kennwort eingerichtet” erscheint, nachdem Sie das Kennwort erfolgreich eingerichtet haben.

Wiederholen Sie die obigen Schritte, um das Benutzer-Kennwort zu ändern.

Clear User Password

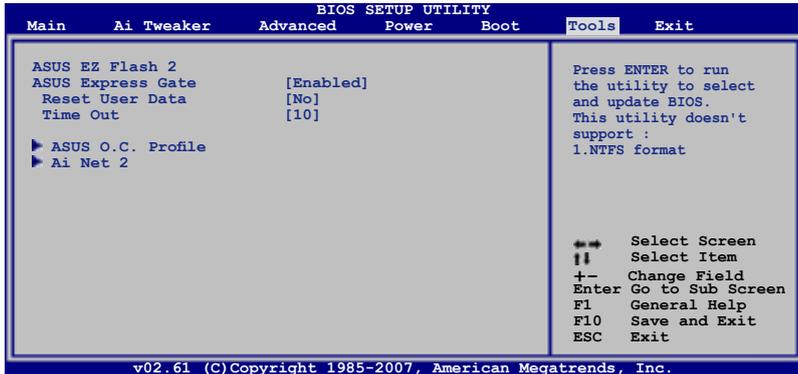
Wählen Sie dieses Element, um das Benutzerkennwort zu löschen.

Password Check [Setup]

Bei der Einstellung [Setup] prüft das BIOS das Benutzer-Kennwort, wenn das Setupprogramm gestartet wird. Bei der Einstellung [Always] prüft das BIOS das Benutzer-Kennwort beim Starten des Setupprogramms sowie beim Starten des Systems. Konfigurationsoptionen: [Setup] [Always]

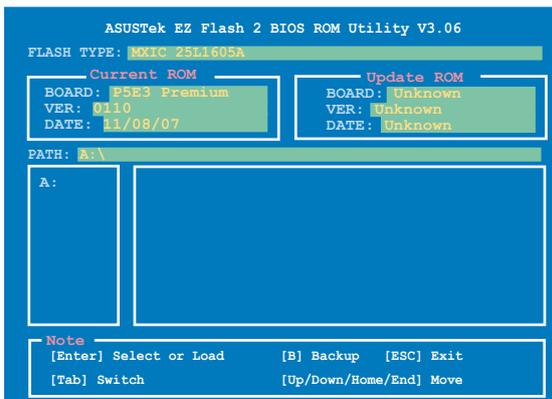
4.8 Tools-Menü

Die Elemente im Tools-Menü gestatten Ihnen, die Einstellungen für besondere Funktionen zu verändern. Wählen Sie das gewünschte Element aus und drücken Sie anschließend die <Eingabetaste>, um das Untermenü anzuzeigen zu lassen.



4.8.1 ASUS EZ Flash 2

Hier können Sie ASUS EZ Flash 2 ausführen. Wenn Sie die <Eingabetaste> drücken, erscheint eine Bestätigungsnachricht. Wählen Sie mit der linken/rechten Pfeiltaste zwischen [Yes] oder [No] und drücken Sie die <Eingabetaste>, um Ihre Wahl zu bestätigen. Details siehe Seite 4-4, Abschnitt 4.1.2.



4.8.2 ASUS Express Gate

Ermöglicht die Aktivierung oder Deaktivierung der ASUS Express Gate-Funktion. Die ASUS Express Gate-Funktion ist eine einzigartige Umgebung mit sofortiger Verfügbarkeit, mit der Sie schnell auf den Internetbrowser und auf Skype zugreifen können. In Abschnitt 5.3.11 finden Sie entsprechende Details.

Konfigurationsoptionen: [Aktiviert] [Deaktiviert]

Benutzerdaten rücksetzen [Nein]

Ermöglicht die Löschung der Express Gate-Benutzerdaten.

Konfigurationsoptionen: [Nein] [Rücksetzen]

Wenn Sie dieses Element auf [Rücksetzen] einstellen, sorgen Sie dafür, dass die Einstellungen im BIOS gespeichert wird, damit Benutzerdaten gelöscht werden, wenn Sie Express Gate zum nächsten Mal aufrufen. Zu den Benutzerdaten zählen sowohl Express Gate-Einstellungen als auch jegliche persönlichen Daten, die vom Webbrowser gespeichert werden (z. B. Favoriten, Cookies, Seitenverlauf, etc.). Dies ist in seltenen Fällen nützlich, wenn defekte Einstellungen den korrekten Start der Express Gate-Umgebung verhindern.



Wenn Sie die Express Gate-Umgebung nach dem Löschen ihrer Einstellungen aufrufen, wird der Erstausführungsassistent erneut gestartet.

Zeitüberschreitung [10]

Legt fest, wie lange das System im ersten Bildschirm von Express Gate wartet, bis Windows oder ein anderes installiertes Betriebssystem per Vorgabe gestartet wird. Wenn [0] angegeben wird, wartet das System im ersten Bildschirm unbegrenzt lange auf eine Benutzeraktion.

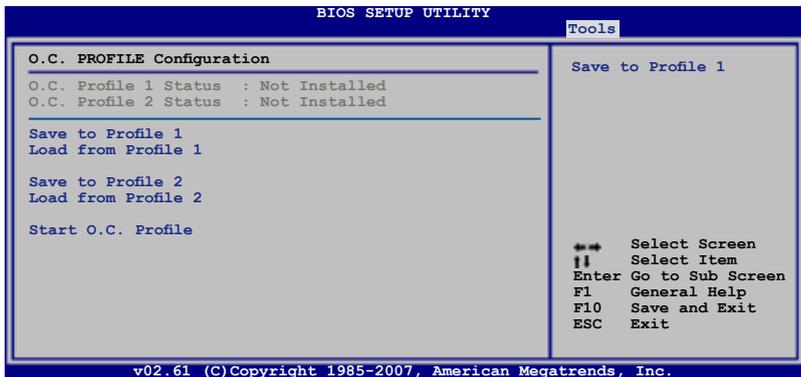
Konfigurationsoptionen: [0 Sekunden] bis [30 Sekunden]



Die gewünschte Zeit wird durch Eingabe der gewünschten Werte über den Ziffernblock und anschließendes Drücken der <Enter>-Taste festgelegt.

4.8.3 ASUS O.C. Profile

Mit diesem Element können Sie mehrere BIOS-Einstellungen speichern oder laden.



Save to Profile 1/2

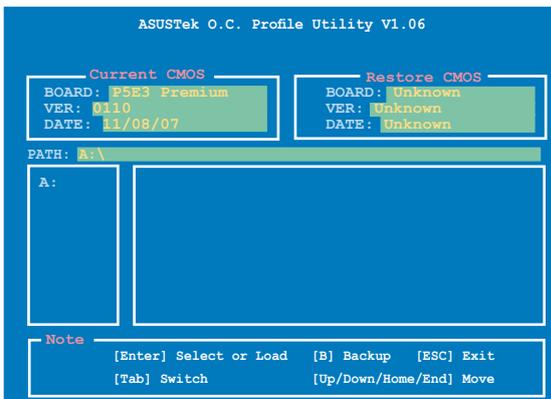
Hier können Sie die aktuelle BIOS-Datei ins BIOS Flash speichern. Drücken Sie die <Eingabetaste>, um die Datei zu speichern.

Load from Profile 1/2

Hier können Sie die zuvor im BIOS Flash gespeicherten BIOS-Einstellungen laden. Drücken Sie die <Eingabetaste>, um die Datei zu laden.

Start O.C. Profile

Hier können Sie mit Hilfe des Programms das CMOS speichern und laden. Drücken Sie die <Eingabetaste>, um das Programm zu starten zu laden.



- Diese Funktion unterstützt USB-Speichersticks, Festplatten, oder Disketten (**nur im FAT 32/16/12-Format**).
- Das System darf während der Aktualisierung des BIOS NICHT ausgeschaltet oder neu gestartet werden! Ein Systemstartfehler kann die Folge sein!

4.8.4 Ai Net 2

BIOS SETUP UTILITY			Tools
Pair	Status	Length	
1-2	N/A	Marvell Controller 0	Marvell Check LAN cable during POST.
3-6	N/A		
4-5	N/A		
7-8	N/A		
1-2	N/A	Realtek Controller 0	
3-6	N/A		
4-5	N/A		
7-8	N/A		
Marvell POST Check LAN cable [Disabled]			
Realtek POST Check LAN cable [Disabled]			

v02.61 (C) Copyright 1985-2007, American Megatrends, Inc.

Marvell POST Check LAN Cable [Disabled]

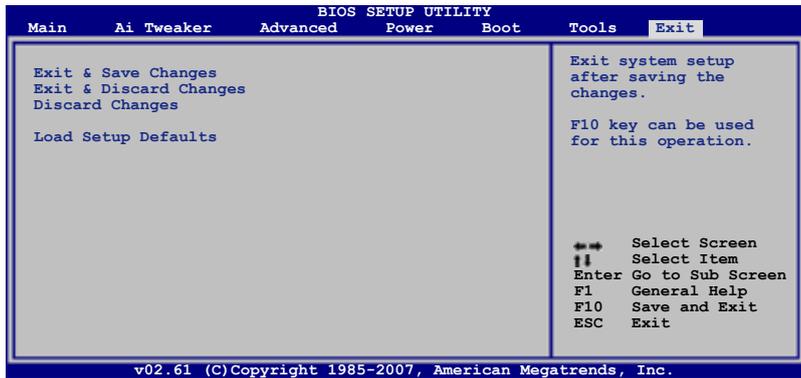
Aktiviert oder deaktiviert den Marvell LAN-Kabeltest während des Power-On Self-Test (POST). Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

Realtek POST Check LAN Cable [Disabled]

Aktiviert oder deaktiviert den Realtek LAN-Kabeltest während des Power-On Self-Test (POST). Konfigurationsoptionen: [Disabled] [Enabled]

4.8 Exit-Menü

Die Elemente im Exit-Menü gestatten Ihnen, die optimalen oder abgesicherten Standardwerte für die BIOS-Elemente zu laden, sowie Ihre Einstellungsänderungen zu speichern oder zu verwerfen.



Mit <Esc> wird dieses Menü nicht sofort beendet. Wählen Sie eine der Optionen aus diesem Menü oder drücken Sie <F10>, um das Setup zu beenden.

Exit & Save Changes

Sobald Sie mit dem Auswählen fertig sind, wählen Sie diese Option aus dem Exit-Menü, damit die ausgewählten Werte im CMOS-RAM gespeichert werden. Das CMOS-RAM wird, unabhängig davon ob der PC aus- oder eingeschaltet ist, von einer integrierten Batterie mit Strom versorgt. Bei Wahl dieser Option erscheint ein Bestätigungsfenster. Wählen Sie [Ok], um Änderungen zu speichern und das Setup zu beenden.



Wenn Sie das Setup-Programm ohne Speichern der Änderungen beenden, fragt Sie eine Meldung, ob Sie die Änderungen nicht zuvor speichern möchten. Durch Drücken der <Eingabetaste> werden Änderungen beim Beenden gespeichert.

Exit & Discard Changes

Wählen Sie diese Option nur, wenn Sie die Änderungen im Setup-Programm nicht speichern möchten. Wenn Sie andere Elemente als Datum, Uhrzeit und Kennwort geändert haben, erfragt das BIOS vor dem Beenden des Setups eine Bestätigung.

Discard Changes

Diese Option ignoriert Ihre Änderungen und stellt die zuvor gespeicherten Werte wieder her. Bei Wahl dieser Option erscheint eine Bestätigung. Wählen Sie [Ok], um Änderungen zu ignorieren und zuvor gespeicherte Werte wieder zu laden.

Load Setup Defaults

Diese Option belegt jeden einzelnen Parameter in den Setup-Menüs mit den Standardwerten. Bei Wahl dieser Option oder Drücken der Taste <F5> erscheint ein Bestätigungsfenster. Wählen Sie [Ok], um die Standardwerte zu laden. Wählen Sie [Exit & Save Changes] oder ändern Sie andere Punkte, bevor Sie die Werte in das beständige RAM speichern.

Dieses Kapitel beschreibt den Inhalt der Support-DVD, die dem Motherboard-Paket beigelegt ist.

5 Software- Unterstützung

5.1	Installieren eines Betriebssystems	5-1
5.2	Support DVD-Informationen.....	5-1
5.3	Software-Informationen.....	5-9
5.4	RAID-Konfigurationen	5-43
5.5	Erstellen einer RAID-Treiberdiskette.....	5-60

5.1 Installieren eines Betriebssystems

Dieses Motherboard unterstützt Windows® XP/ 64-Bit XP/ Vista™-Betriebssysteme. Installieren Sie immer die neueste Betriebssystemversion und die dazugehörigen Updates, um die Funktionen Ihrer Hardware zu maximieren.



- Motherboard-Einstellungen und Hardware-Optionen variieren. Benutzen Sie nur die Einstellungsprozeduren, die in diesem Kapitel beschrieben sind. Beziehen Sie sich auf die Dokumentation Ihres Betriebssystems für detaillierte Informationen.
- Für eine bessere Kompatibilität und Systemstabilität vergewissern Sie sich bitte, dass Windows® 2000 Service Pack 4 oder Windows® XP Service Pack 2 oder neuere Versionen installiert sind, bevor Sie die Treiber installieren.

5.2 Support-DVD-Informationen

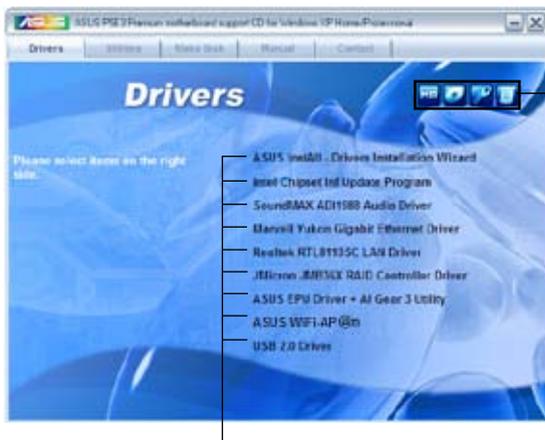
Die mitgelieferte Support-DVD enthält die Treiber, Anwendungs-Software und Hilfsprogramme, die Sie installieren können, um alle Motherboard-Funktionen nutzen zu können.



Der Inhalt der Support-DVD kann jederzeit und ohne Ankündigung geändert werden. Bitte besuchen Sie für Updates die ASUS-Webseite (www.asus.com).

5.2.1 Ausführen der Support-DVD

Legen Sie die Support-DVD in das optische Laufwerk. Die DVD zeigt automatisch das Treibermenü an, wenn Autorun auf ihrem Computer aktiviert ist.



Klicken Sie auf ein Element, um die Support-DVD-/Motherboard-Informationen anzuzeigen.

Klicken Sie zur Installation auf das entsprechende Element.



Wenn Autorun NICHT aktiviert ist, durchsuchen Sie den Inhalt der Support-DVD, um die Datei ASSETUP.EXE im BIN-Verzeichnis zu finden. Doppelklicken Sie auf **ASSETUP.EXE**, um die DVD auszuführen.

5.2.2 Drivers-Menü

Das **Drivers**-Menü zeigt die verfügbaren Gerätetreiber, wenn das System installierte Geräte erkennt. Installieren Sie die nötigen Treiber, um die Geräte zu aktivieren.



ASUS InstAll-Drivers Installation Wizard

Installiert alle Treiber über den Installationsassistenten.

Intel Chipset Inf Update Program

Installiert das Intel® Chipset Inf-Aktualisierungsprogramm.

SoundMAX ADI1988 Audio Driver

Installiert den SoundMAX® ADI1988 Audiotreiber und die dazugehörige Anwendung.

Marvell Yukon Gigabit Ethernet Driver

Installiert den Marvell Yukon Gigabit Ethernet-Treiber.

Realtek RTL8110SC LAN Driver

Installiert den Realtek RTL8110SC LAN-Treiber.

JMicron JMB36X RAID Controller Driver

Installiert den JMicron® JMB36X Serial ATA RAID Controller-Treiber.

ASUS EPU-Treiber + AI Gear +-Dienstprogramm

Installiert den EPU- + AI Gear 3-Treiber.



Installieren Sie diesen Treiber vor dem ASUS AI Suite-Dienstprogramm.

ASUS WiFi-AP @n

Installiert den ASUS WiFi-AP @n-Treiber.

USB 2.0 Driver

Installiert den USB 2.0-Treiber.

5.2.3 Utilities-Menü

Das **Utilities**-Menü zeigt die Anwendungen und andere Software, die das Motherboard unterstützt.



Hier klicken, um weitere Optionen anzuzeigen



Hier klicken, um zur vorherigen Anzeige zurückzukehren

ASUS InstAll-Installation Wizard for Utilities

Installiert alle Anwendungen über den Installationsassistenten.

ASUS Update

Das ASUS Update-Hilfsprogramm gestattet Ihnen, das Motherboard-BIOS in der Windows®-Umgebung zu aktualisieren. Dieses Hilfsprogramm benötigt eine Internet-Verbindung, entweder durch ein Netzwerk oder einen Internet Service Provider (ISP).

ASUS PC Probe II

Dieses Hilfsprogramm überwacht die Lüftergeschwindigkeit, Prozessortemperatur und die Systemspannung und alarmiert Sie, wenn ein Problem erkannt wird. Dieses Hilfsprogramm hilft Ihnen, Ihren Computer in bester Arbeitskondition zu halten.

ASUS AI Suite

ASUS AI Suite ist ein innovatives Programm zur direkten Kontrolle von Übertaktung, Lüfterverhalten, Stromverbrauch und Temperaturregelung.

ASUS AI Direct Link

Installiert die ASUS AI Direct Link-Anwendung.

ASUS Express Gate Updater

Installiert die ASUS Express Gate™-Aktualisierungsanwendung.

Marvell Yukon VCT Application

Installiert das Marvell® Yukon Virtual Cable Tester™ (VCT)-Kabeldiagnoseprogramm, welches mit Hilfe der Time Domain Reflectometry (TDR)-Technologie Fehler und Kurzschlüsse an LAN-Kabeln analysiert und berichtet.

ADOBE Acrobat Reader V7.0

Installiert Adobe® Acrobat® Reader, um Ihnen das Öffnen, Lesen und Drucken von Dokumenten im Portable Document Format (PDF) zu ermöglichen.

Microsoft DirectX 9.0c

Installiert den Microsoft® DirectX 9.0c-Treiber. Microsoft DirectX® 9.0c ist eine Multimediatechnologie, die Grafik und Sound von Computern verbessert. DirectX® verbessert die Multimediafunktionen Ihres Computers, so dass Sie TV-Programme und Filme genießen, Videos bearbeiten oder die neuesten Spiele ausführen können. Für Updates besuchen Sie bitte die Microsoft-Webseite (www.microsoft.com).

Anti-Virus Utility

Das Antivirus-Hilfsprogramm sucht und identifiziert Viren auf Ihrem Computer, und entfernt gefundene Viren zuverlässig.

InterVideo MediaOne Gallery

Installiert das Medienarchiv und die All-in-one-Software.

WinDVD Copy5 Trial

Installiert die WinDVD Copy5 Testversion.

Ulead PhotoImpact 12 SE

Installiert die PhotoImpact Bildbearbeitungs-Software.

CyberLink PowerBackup

Installiert CyberLink PowerBackup zur einfachen Sicherung und Wiederherstellung Ihrer Daten.

Corel Snapfire Plus SE

Installiert Corel Snapfire Plus SE.

5.2.4 Make disk-Menü

Das Make Disk-Menü enthält Elemente zum Erstellen einer Intel ICH9 oder JMicron® JMB36X RAID/AHCI-Treiberdiskette.



Intel ICH9 32/64bit RAID/AHCI Driver Disk

Hier können Sie eine ICH9 32/64bit RAID/AHCI-Treiberdiskette erstellen.

JMicron JMB36X 32/64bit RAID Driver

Hier können Sie eine JMicron® JMB36X 32/64bit RAID-Treiberdiskette erstellen.

5.2.5 Manual-Menü

Das **Manual**-Menü enthält eine Liste von zusätzlichen Benutzerhandbüchern. Klicken Sie auf ein Element, um das Verzeichnis des Handbuches zu öffnen.



Die meisten Benutzerhandbücherdateien liegen im Portable Document Format (PDF) vor. Installieren Sie zuerst Adobe® Acrobat® Reader aus dem Menü **Utilities** bevor Sie diese Handbuchdatei öffnen.



5.2.6 ASUS Kontaktdaten

Klicken Sie auf den Tab **Contact**, um die ASUS Kontaktinformationen anzuzeigen. Sie finden diese Informationen auch auf der ersten Innenseite der Benutzeranleitung.

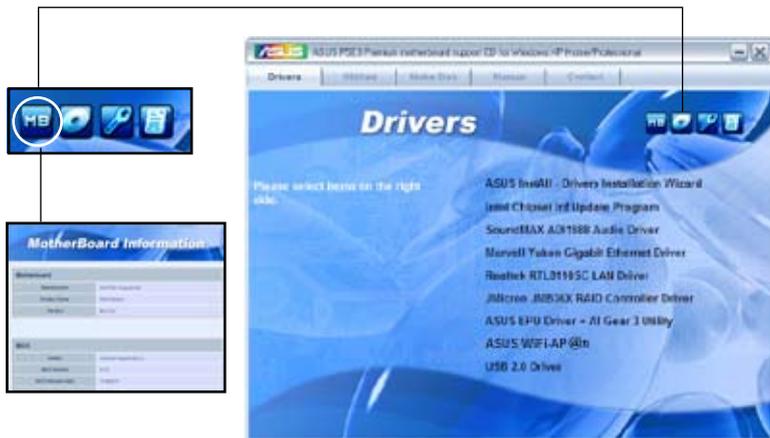


5.2.7 Weitere Informationen

Die Elemente in der rechten oberen Ecke liefern Ihnen zusätzliche Informationen zum Motherboard und dem Inhalt der Support-DVD. Klicken Sie auf ein Symbol, um die entsprechenden Informationen anzuzeigen.

Motherboard Info

Zeigt die allgemeinen Spezifikationen des Motherboards an.



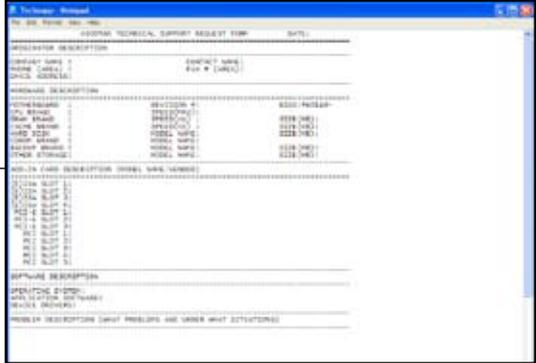
DVD durchsuchen

Zeigt den Inhalt der Support-DVD an in einem Fenster an.



Formular für technische Unterstützung

Zeigt das Formular für eine technische Unterstützungsanfrage an, welches bei technischen Anfragen ausgefüllt werden muss..



Dateiliste

Zeigt den Inhalt der Support-DVD sowie eine kurze Beschreibung im Textformat an.



5.3 Software-Informationen

Die meisten Anwendungen auf der Support-DVD besitzen Assistenten, die Sie in geeigneter Weise durch die Installation führen. Weitere Informationen finden Sie in der Online-Hilfe oder den Readme-Dateien, die bei der Software enthalten sind.

5.3.1 ASUS MyLogo3™

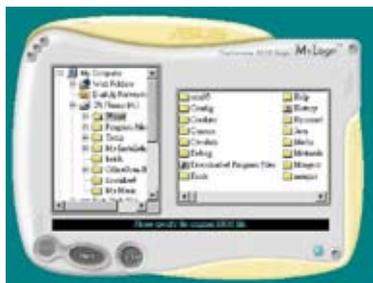
Das Hilfsprogramm ASUS MyLogo3™ ermöglicht es Ihnen, das Boot-Logo Ihren Wünschen anzupassen. Das Boot-Logo ist das Bild, welches während des Power-On Self-Tests (POST) erscheint. ASUS MyLogo3™ wird automatisch mit dem ASUS Update-Hilfsprogramm von der Support-DVD installiert. Details siehe Abschnitt 5.2.3 **Utilities-Menü**.



- Bevor Sie ASUS MyLogo3™ benutzen, machen Sie mit dem Hilfsprogramm Award BIOS Flash eine Sicherungskopie Ihrer originalen BIOS-Datei, oder beziehen Sie die neueste BIOS-Version von der ASUS-Webseite. Siehe Abschnitt 4.1.4 **AFUDOS-Programm**.
- Vergewissern Sie sich, dass das BIOS-Element **Full Screen Logo** auf [Enabled] eingestellt ist, wenn Sie ASUS MyLogo3 benutzen möchten. Siehe Abschnitt 4.7.2 **Booteinstellungskonfiguration**.
- Sie können ein eigenes Boot-Logo-Bild im GIF oder BMP-Format erstellen.

So starten Sie ASUS MyLogo3™:

1. Starten Sie das ASUS Update-Hilfsprogramm. Details siehe Abschnitt "4.1.1 ASUS Update-Programm".
2. Wählen Sie die Optionen aus der Liste und klicken Sie dann auf **Next**.
3. Markieren Sie die Option **Launch MyLogo**, um das System-Boot-Logo zu ersetzen, bevor Sie das BIOS aktualisieren, und klicken Sie dann auf **Next**.
4. Wählen Sie **Update BIOS from a file** in der Liste und klicken Sie dann auf **Next**.
5. Wenn Sie dazu aufgefordert werden, suchen Sie die neue BIOS-Datei und klicken Sie dann auf **Next**. Es erscheint das ASUS MyLogo3-Fenster
6. Wählen Sie in der linken Fensterhälfte das Verzeichnis, welches das Bild, das Sie als Boot-Logo verwenden möchten, enthält.



7. Wenn die Logo-Bilder in der rechten Fensterhälfte erscheinen, wählen Sie ein Bild aus, um es durch Anklicken zu vergrößern.



8. Stellen Sie das Boot-Logo auf Ihre gewünschte Größe ein, indem Sie einen Wert im Feld **Ratio** auswählen.



9. Wenn die Anzeige zum ASUS Utility-Hilfsprogramm zurückgekehrt ist, flashen Sie das originale BIOS, um das neue Boot-Logo zu laden.
10. Nach dem Flashen des BIOS starten Sie Ihren Computer neu, um das neue Boot-Logo während des POST anzuzeigen.

5.3.2 AI NET2

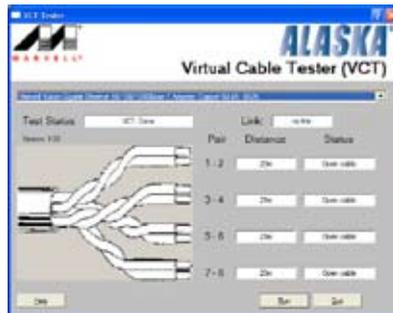
Das AI NET2 verwendet den Marvell® Virtual Cable Tester™ (VCT). VCT ist ein Kabeldiagnose-Programm, das mit Hilfe der Time Domain Reflectometry (TDR)-Technologie Fehler und Kurzschlüsse an LAN-Kabeln analysiert und berichtet. Der VCT kann einen Kabelbruch, einen Kurzschluss, Impedanz-Fehlanpassungen, Paarverwechslungen, Paarpolaritätsprobleme und Paarverdrehprobleme von bis zu 100 Metern mit einer Genauigkeit von bis zu 1 Meter erkennen und berichten.

VCT reduziert wesentlich die Netzwerk- und Unterhaltskosten, indem ein völlig verwaltbares und kontrollierbares Netzwerksystem aufgebaut wird. Das Dienstprogramm kann in der Netzwerksystem-Software integriert werden und ist ideal für die Feldunterstützung sowie Entwicklungsdiagnosen.

Verwenden des Virtual Cable Tester™-Programms

Gehen Sie folgendermaßen vor, um das Marvell® Virtual Cable Tester™-Programm zu verwenden:

1. Starten Sie das VCT-Programm unter Windows®, indem Sie auf **Start > Programme > Marvell > Virtual Cable Tester** klicken.
2. Wählen Sie **Virtual Cable Tester** aus dem Menü, um das folgende Fenster zu öffnen:



3. Klicken Sie auf die **Ausführen**-Schaltfläche, um einen Kabeltest durchzuführen.



- Der VCT testet nur mit dem Gigabit LAN-Anschluss verbundene Ethernet-Kabel.
- Die **Ausführen**-Schaltfläche im Virtual Cable Tester™-Hauptfenster wird deaktiviert, wenn kein Fehler an dem mit dem LAN-Anschluss verbundenen LAN-Kabel erkannt wurde.
- Wenn das System den LAN-Kabelstatus prüfen soll, bevor das Betriebssystem hochgefahren wird, aktivieren Sie das Element **POST Check LAN cable** im BIOS.

5.3.3 ASUS PC Probe II

Das Programm PC Probe II überwacht die wichtigsten Komponenten des Computers und informiert Sie, falls Probleme entdeckt werden. PC Probe II erkennt unter anderem die Lüfterdrehzahlen, die CPU-Temperatur und Systemspannungen. Da PC Probe II auf Software basiert, können Sie mit der Überwachung beginnen, sobald der Computer eingeschaltet wird. Mit Hilfe dieses Programms werden optimale Betriebsbedingungen für Ihren Computer garantiert.

PC Probe II Installieren

So installieren Sie PC Probe II auf Ihrem Computer:

1. Legen Sie die Support-DVD in das optische Laufwerk ein. Falls auf Ihrem Computer die Autorun-Funktion aktiviert ist, wird der **Treiberinstallations-**Registerreiter angezeigt.



Falls Autorun auf Ihrem Computer nicht aktiviert ist, suchen Sie auf der Support-DVD nach der Datei setup.exe im Ordner ASUS PC Probe II. Doppelklicken Sie auf die setup.exe-Datei, um die Installation zu beginnen.

2. Klicken Sie auf den **Utilities**-Registerreiter, und dann auf **ASUS PC Probe II**.
3. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm, um die Installation zu fertig zu stellen.

PC Probe II starten

Sie können PC Probe II direkt nach der Installation oder jederzeit vom Windows® Desktop aus starten.

Um PC Probe II vom Windows® Desktop aus zu starten, klicken Sie **Start > Programme > ASUS > PC Probe II > PC Probe II v1.00.43**. Das PC Probe II Hauptfenster wird angezeigt.

Wenn das Programm gestartet ist, erscheint das PC Probe II-Symbol in der Windows®-Taskleiste. Klicken Sie dieses Symbol, um das Programm zu schließen oder wieder herzustellen.

PC Probe II verwenden

Hauptfenster

Im PC Probe II-Hauptfenster können Sie den aktuellen Status Ihres Systems überprüfen und die Programmeinstellungen verändern. Standardmäßig wird im Hauptfenster das Feld **Preference (Eigenschaften)** angezeigt. Sie können das Feld schließen oder wieder herstellen, indem Sie auf das Dreieck an der rechten Seite des Hauptfensters klicken.

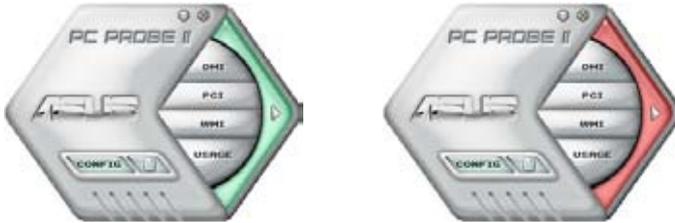


Klicken Sie hier, um das Eigenschaften-Fenster zu schließen

Schalter	Funktion
	Öffnet das Konfigurationsfenster
	Öffnet das Report-Fenster
	Öffnet das Desktop Management Interface-Fenster
	Öffnet das Peripheral Component Interconnect-Fenster
	Öffnet das Windows Management Instrumentation-Fenster
	Öffnet das Festplatten-, Speicher- und Prozessorbenutzungsfenster
	Zeigt die Eigenschaften oder blendet diese aus
	Verkleinert das Programm
	Schließt das Programm

Sensorenalarm

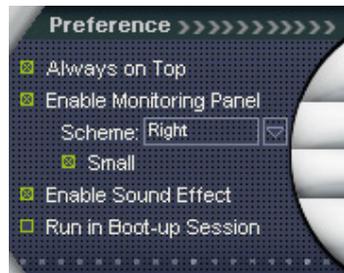
Wenn ein Systemsensor ein Problem feststellt, färbt sich der rechte Rand des Hauptfensters rot, wie in den folgenden Abbildungen gezeigt wird.



Wenn die jeweilige Anzeige für diesen Überwachungsbereich angezeigt wird, färbt sich diese ebenfalls rot. Genauereres hierzu im Abschnitt über die **Überwachungsanzeigen**.

Preference (Eigenschaften)

In diesem Feld des Hauptfensters können Sie die Programmeigenschaften verändern. Klicken Sie das Kästchen vor der jeweiligen Eigenschaft an, um sie zu aktivieren oder zu deaktivieren.



Hardwareüberwachungsanzeigen

Die Hardwareüberwachungsanzeigen geben die jeweiligen Werte wieder, die von Systemsensoren für Lüfterdrehzahlen, CPU-Temperatur und Spannungen ermittelt werden.

Die Hardwareüberwachungsanzeigen können in zwei verschiedenen Modi angezeigt werden: sechseckig (groß) und rechteckig (klein). Wenn Sie die Option "Enable Monitoring Panel" (Überwachungsanzeige aktivieren) unter **Preference** anwählen, erscheinen die Überwachungsanzeigen auf Ihrem Computerdesktop.



Große Anzeige



Kleine Anzeige

Position der Überwachungsanzeigen verändern

Um die Position der Überwachungsanzeigen auf dem Desktop zu verändern, klicken Sie auf den nach unten zeigenden Pfeil in den **Scheme**-Optionen und wählen Sie eine Position aus der Liste. Klicken Sie auf **OK**, wenn Sie fertig sind.



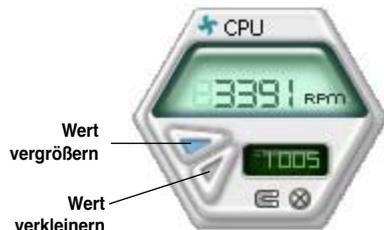
Bewegen der Überwachungsanzeigen

Alle Überwachungsanzeigen werden durch einen magnetischen Effekt gemeinsam bewegt. Wenn Sie eine Überwachungsanzeige von der Gruppe lösen wollen, klicken Sie auf das Magnetsymbol. Jetzt können Sie die Anzeige unabhängig von den anderen verschieben.



Verändern der Sensorgrenzwerte

Sie können die Sensorgrenzwerte in der Überwachungsanzeige mit Hilfe der hier dargestellten Schaltflächen oder über das **Config**-Fenster verändern.



In der kleinen, rechteckigen Version der Überwachungsanzeige lassen sich die Sensorgrenzwerte nicht verändern.

Überwachungsalarm

Die Überwachungsanzeige wird rot, wenn ein Komponentenwert seine Grenzen über- oder unterschreitet. Siehe hierzu die folgenden Abbildungen.



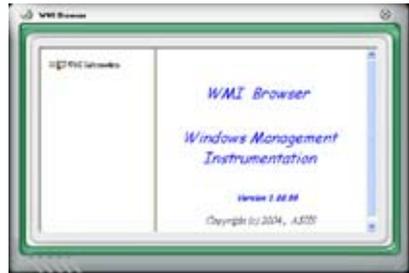
Große Anzeige



Kleine Anzeige

WMI Browser

Klicken Sie **WMI**, um den WMI (Windows Management Instrumentation)-Browser anzuzeigen. Dieser Browser zeigt Informationen zur Verwaltung von Windows® an. Klicken Sie ein Element von der linken Seite an, um es auf der rechten Seite anzuzeigen. Klicken Sie das Plus-Zeichen (+) vor dem Element **WMI Information** an, um die verfügbaren Informationen anzuzeigen.



Sie können den Browser vergrößern oder verkleinern, indem Sie das Fenster an der rechten unteren Ecke ziehen.

DMI Browser

Klicken Sie **DMI**, um den DMI (Desktop Management Interface)-Browser anzuzeigen. Dieser Browser gibt Desktop- und Systeminformationen wieder. Klicken Sie das Plus-Zeichen (+) vor dem Element **DMI Information** an, um die verfügbaren Informationen anzuzeigen.



PCI Browser

Klicken Sie **PCI**, um den PCI (Peripheral Component Interconnect)-Browser anzuzeigen. Dieser Browser liefert Informationen zu den in Ihrem System installierten PCI-Geräten. Klicken Sie das Plus-Zeichen (+) vor dem Element **PCI Information** an, um die verfügbaren Informationen anzuzeigen.

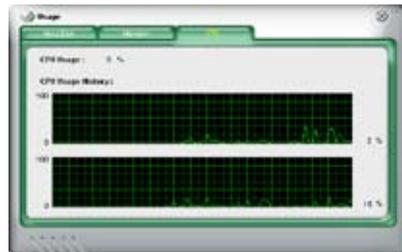


Usage

Der **Usage**-Browser zeigt Informationen zu CPU-, Festplatten und Speicherauslastung in Echtzeit an. Klicken Sie **USAGE**, um den Usage-Browser anzuzeigen.

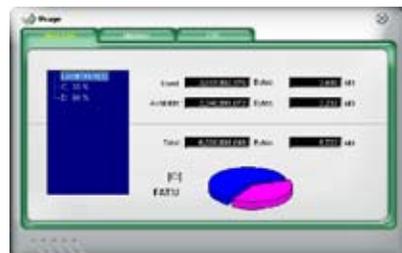
CPU-Auslastung

Der **CPU**-Registerreiter zeigt in einem Diagramm die CPU-Auslastung in Echtzeit an. Wenn für die CPU Hyper-Threading aktiviert ist, wird die Auslastung der zwei logischen Prozessoren in zwei verschiedenen Diagrammen angezeigt.



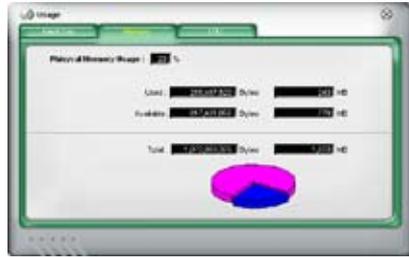
Festplattenspeicherauslastung

Der **Hard Disk** (Festplatten)-Registerreiter zeigt den freien und den belegten Festplattenspeicher an. Auf der linken Seite werden alle logischen Laufwerke aufgelistet. Klicken Sie ein Festplattenlaufwerk, um dessen Informationen auf der rechten Seite anzuzeigen. Das Tortendiagramm im unteren Teil des Fensters zeigt den belegten (blau) und verfügbaren (rosa) Festplattenplatz an.



Speicherauslastung

Der Memory (Speicher)-Registerreiter zeigt den belegten und verfügbaren physischen Speicher an. Das Tortendiagramm im unteren Teil des Fensters zeigt belegten (blau) und den verfügbaren (rosa) physischen Speicher an.



PC Probe II konfigurieren

Klicken Sie **CONFIG**, um die Sensorengrenzwerte anzusehen und zu verändern.

Im **Config**-Fenster sind zwei Registerreiter: **Sensor/Threshold (Sensorgrenzwerte)** und **Preference (Eigenschaften)**. Der **Sensor/Threshold**-Registerreiter ermöglicht Ihnen, die Sensoren zu aktivieren, oder die Sensorengrenzwerte einzustellen. Der **Preference**-Registerreiter lässt Sie Sensoralarme einstellen oder die Temperaturskala verändern.



Lädt die Standard-Grenzwerte für jeden Sensor

Übernimmt Ihre Veränderungen

Verwirft Ihre Veränderungen

Lädt Ihre gespeicherte Konfiguration

Speichert Ihre Konfiguration

5.3.4 ASUS AI Suite

Mit ASUS AI Suite können Sie die Programme AI Gear 3+, AI Booster, AI Nap, und Q-Fan 2 einfach starten.



Installieren Sie vor ASUS AI Suite erst den **ASUS EPU + AI Gear 3-Treiber**.
Andernfalls funktioniert ASUS AI Suite nicht ordnungsgemäß.

AI Suite installieren

So installieren Sie AI Suite auf Ihrem Computer:

1. Legen Sie die Support-DVD in das optische Laufwerk. Das Treiberinstallations-Menü erscheint, falls Autorun auf Ihrem Computer aktiviert ist.
2. Klicken Sie auf Utilities, und dann auf **AI Suite**.
3. Folgen Sie den Anweisungen, um die Installation fertigzustellen.

AI Suite starten

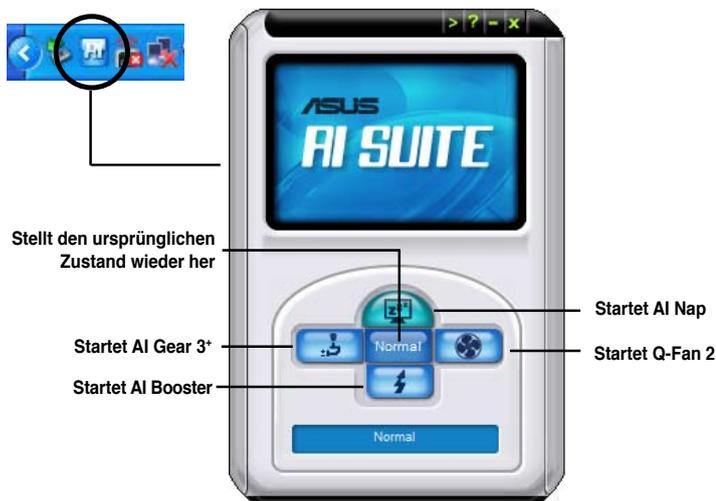
Sie können AI Suite direkt nach der Installation oder jederzeit über den Windows®-Desktop starten.

Um AI Suite vom Windows®-Desktop zu starten, klicken Sie auf **Start > Alle Programme > ASUS > AI Suite > AI Suite v1.xx.xx**. Das AI Suite-Hauptfenster wird angezeigt.

Nach dem Starten des Programms wird in der Windows®-Taskleiste das AI Suite-Symbol angezeigt. Klicken Sie auf das Symbol, um das Programm zu schließen oder wieder in den Vordergrund zu holen.

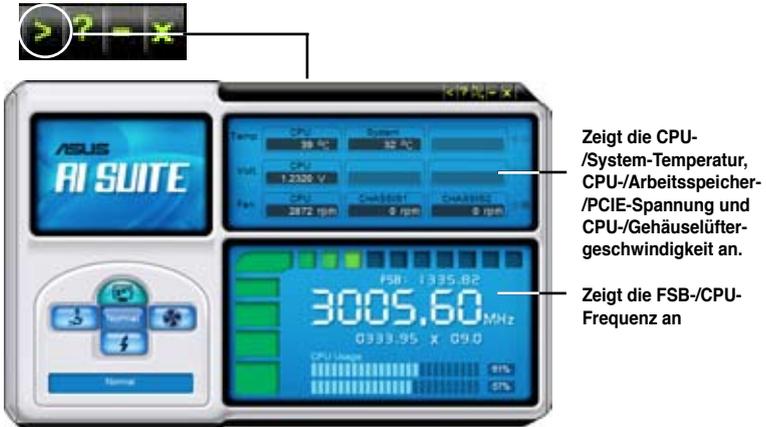
AI Suite benutzen

Klicken Sie auf die AI Gear 3+, AI Nap, AI Booster, oder Q-Fan 2-Symbole, um das jew. Programm zu starten, oder klicken Sie auf Normal, um das System in den Normalzustand zurückzusetzen.



Weitere Funktionstasten

Klicken Sie auf  in der rechten Ecke des Hauptfensters, um das Überwachungsfenster zu öffnen.



Klicken Sie auf  in der rechten Ecke des erweiterten Fensters, um die Temperatur von Celsius zu Fahrenheit umzuschalten.



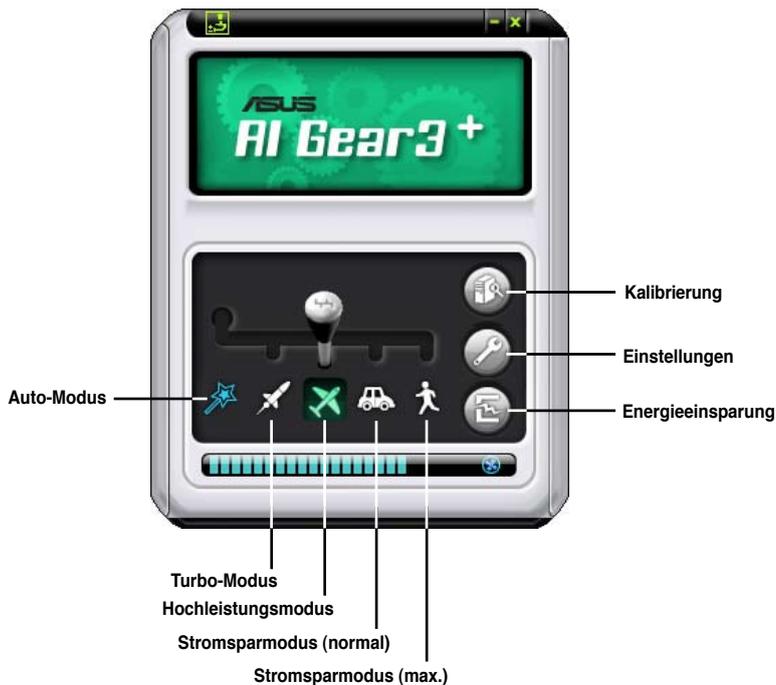
5.3.5 ASUS EPU-Programm -- AI Gear 3+

ASUS AI Gear 3+ ist eine Anwendung, mit der alle ASUS EPU (Energy Processing Unit)-Funktionen konfiguriert werden können. Dieses einfach zu benutzende Programm bietet Ihnen die Wahl zwischen vier Systemleistungsprofilen, welche den Prozessortakt und die vCore-Spannung für verschiedene Bedürfnisse einstellen.

Nach der AI Gear 2-Installation von der mitgelieferten Support-DVD können Sie AI Gear durch einen Doppelklick auf das Symbol in der Windows-Startleiste starten.

Sie können AI Gear 3+ auf verschiedene Weisen nutzen:

- Klicken Sie auf einen der vier Modus-Schaltflächen **Turbo**, **Hochleistung**, **Strom sparen (normal)** und **Strom sparen (maximal)**, oder schalten Sie den Gang auf das gewünschte Leistungsniveau.
- Klicken Sie zuerst auf **Kalibrierung** und wechseln Sie dann zum **Auto-Modus**, damit AI Gear 3+ automatisch die Systemleistung nach der Prozessorbelastung einstellt.
- Klicken Sie im **Auto-Modus** auf **Einstellungen**, um die Zeit festzulegen, zu der sich das System in den AI Nap-Modus versetzen soll.
- Klicken Sie auf **Energy Saving (Energieeinsparung)**, um den von diesem ASUS Motherboard mit EPU eingesparten Strom anzuzeigen.



Energiesparstatus

The screenshot shows the 'Energy Saving' utility window with the following data:

- Current CPU Power: 15.18 Watts
- Total Electricity Savings: 3.287226×10^3 Kilowatt-hours
- Since: 2008 / 01 / 17 00:00
- Reduced CO2 Emissions: 2021.644 mg

Annotations:

- Zeigt den aktuellen CPU-Stromverbrauch an (points to Current CPU Power)
- Zeigt Zeit und Datum an, an dem der Zähler gestartet wurde (points to Since: 2008 / 01 / 17 00:00)
- Zeigt den seit dem Systemstart eingesparten Strom an (points to Total Electricity Savings)
- Klicken Sie hier, um zum Fenster "Total Electricity Savings" zu wechseln (points to the 'Total Electricity Savings' icon)
- Klicken Sie hier, um zum Fenster "Electricity Savings Calculator" zu wechseln (points to the 'Electricity Savings Calculator' icon)
- Zeigt den eingesparten CO2-Verbrauch an (points to Reduced CO2 Emissions)

Klicken Sie auf , um das Fenster **Electricity Savings Calculator** zu öffnen. Sie können den Zeitpunkt, an dem der Zähler gestartet wurde, zurücksetzen.

The screenshot shows the 'Electricity Savings Calculator' window with the following data:

- Current CPU Power: 11.52 Watts
- Total Electricity Savings: 0.635116×10^3 Kilowatt-hours
- Since: 2008 / 01 / 17 12:10
- Reduced CO2 Emissions: 390.596 mg

Annotations:

- Klicken Sie hier, um die Zählerzeit zurückzusetzen (points to the 'Reset' button)
- Zeigt den seit dem Zurücksetzen eingesparten Strom an (points to Total Electricity Savings)

5.3.6 ASUS AI Nap

Diese Funktion gestattet Ihnen, während Ihrer Abwesenheit den Leistungsverbrauch des Computers zu minimieren. Aktivieren Sie diese Funktion für einen minimalen Leistungsverbrauch und einen leisen Systembetrieb.

Nach der AI Nap-Installation von der mitgelieferten Support-DVD können Sie das Hilfsprogramm durch einen Doppelklick auf das AI Nap-Symbol in der Windows-Startleiste starten.

Klicken Sie im Bestätigungsfenster auf **Yes**.



Um den AI Nap-Modus zu beenden, drücken Sie den Systemhauptschalter oder eine Maustaste. Klicken Sie dann im Bestätigungsfenster auf **Yes**.



Um die Funktion des Netzschalters von AI Nap auf Herunterfahren zu ändern, rechtsklicken Sie auf das **AI Suite**-Symbol in der Taskleiste, wählen Sie **AI Nap** und klicken Sie auf **Use power button**. Wählen Sie diese Option wieder ab, um die Funktion wiederherzustellen.

5.3.7 ASUS Q-Fan 2

Die ASUS Q-Fan 2 Control-Funktion ermöglicht es Ihnen, einen geeigneten Leistungspegel für den CPU-Lüfter oder den Gehäuselüfter für eine effektive Systemkühlung einzustellen. Nach der Aktivierung der Q-Fan 2-Funktion können die Lüfter so eingestellt werden, dass sie entsprechend der Temperatur automatisch die Drehzahl regeln oder die maximale Drehzahl erreichen.

Nach der Installation von AI Suite von der mitgelieferten Support-DVD können Sie das Programm durch Doppelklicken auf das AI Suite-Symbol in der Windows-Taskleiste und den anschließenden Klick auf die Q-Fan 2-Schaltfläche im AI Suite-Hauptfenster starten.

Klicken Sie auf das Drop-down-Menü und die Lüfternamen werden angezeigt. Wählen Sie **CPU Q-FAN 2** oder **CHASSIS Q-FAN 2**. Klicken Sie die Option **Enable Q-Fan 2** an, um diese Funktion zu aktivieren.



Nach dem Klick auf **Enable Q-Fan 2** erscheint die Profile-Liste. Klicken Sie auf die Drop-Down-Listenschaltfläche und wählen Sie ein Profil. Der **Optimal**-Modus regelt die Drehzahl entsprechend der Temperatur, der **Silent**-Modus minimiert die Lüfterdrehzahl für einen leisen Betrieb und der **Performance**-Modus erhöht die Drehzahl auf das Maximum, um die größte Kühlwirkung zu erzielen.

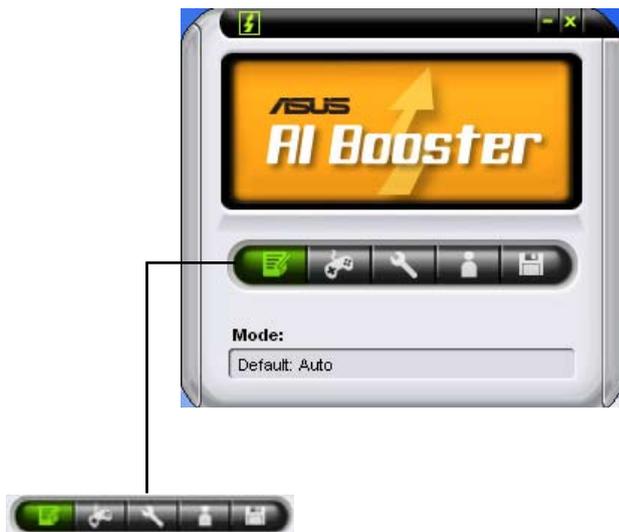


Klicken Sie auf **Apply**, um die Konfiguration zu speichern.

5.3.8 ASUS AI Booster

Die ASUS AI Booster-Anwendung ermöglicht es Ihnen, den Prozessor ohne umständliches Aufrufen des BIOS direkt in der Windows®-Umgebung zu übertakten.

Nach der Installation von AI Suite von der mitgelieferten Support-DVD können Sie das Programm durch Doppelklicken auf das AI Suite-Symbol in der Windows-Taskleiste und den anschließenden Klick auf die AI Booster-Schaltfläche im AI Suite-Hauptfenster starten.



Die Optionen in der Modusleiste ermöglichen es Ihnen, folgende Einstellungen vorzunehmen: Standardeinstellung, manuelle Einstellung der CPU-/Speicher-/PCI-E-Frequenz oder die Erstellung und Anwendung einer persönlichen Übertaktungskonfiguration.

5.3.9 ASUS AI Direct Link

Mit ASUS AI Direct Link können Sie ein Computer-zu-Computer-Netzwerk über ein Netzkabel erstellen, um Daten noch schneller gemeinsam zu nutzen. Verbinden Sie zuerst zwei Computer über ein Netzkabel miteinander (mindestens einer muss von ASUS hergestellt worden sein), und installieren Sie dann auf beiden Computern das Programm, um AI Direct Link nutzen zu können.



- Deaktivieren Sie Ihre Firewall-Software, wenn diese eine andere Software, als die Windows-Firewall ist.
- Die Übertragungsrate ist begrenzt, wenn Sie eine 10/100 LAN-Karte benutzen.

AI Direct Link verwenden

So aktivieren Sie den Ordner für eingehende Dateien:

1. Rechtsklicken Sie in der Windows®-Taskleiste auf das AI Direct Link-Symbol



und wählen Sie **Incoming folder > Enable incoming folder (Eingangsordner aktivieren)**.



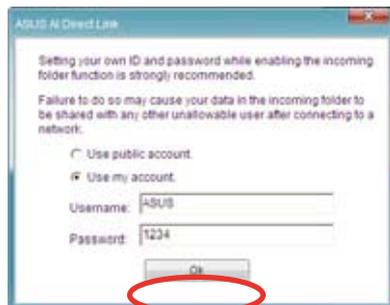
Klicken Sie unter Windows XP Home auf **Steps of enabling file sharing (Schritte zur gemeinsamen Nutzung von Daten)** und folgen Sie den Anweisungen, um den Eingangsordner zu aktivieren.



2. Wenn Sie den Eingangsordner verifizieren wollen, wählen Sie **Use my account (Mein Benutzerkonto verwenden)** und legen Sie Benutzernamen und Passwort fest. Andernfalls wählen Sie **Use public account (Öffentliches Konto verwenden)**.



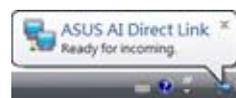
Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie unbedingt Benutzernamen und Passwort einrichten.



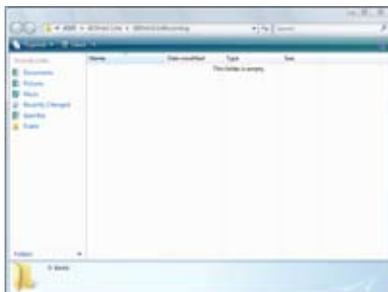
3. Klicken Sie auf **OK** und eine Bestätigungsnachricht wird angezeigt.



Um den Eingangsordner zu deaktivieren, wählen Sie **Incoming folder > Disable incoming folder (Eingangsordner deaktivieren)**.



4. Rechtsklicken Sie auf das AI Direct Link-Symbol und wählen Sie **Incoming folder > Open incoming folder (Eingangsordner öffnen)**. Der Ordner wird geöffnet. Platzieren Sie Dateien in diesen Ordner, um sie gemeinsam nutzen zu können. Angemeldete Benutzer haben auf diesen Ordner vollen Zugriff.



Der Standardpfad des Eingangsordners ist C:\Programme\ASUS\AI Direct Link. Um den Speicherort zu ändern, deaktivieren Sie zuerst den Eingangsordner und wählen Sie dann **Incoming folder > Change incoming folder (Eingangsordner ändern)**, um das Systemverzeichnis zu öffnen. Verschieben Sie dann den Eingangsordner nach Wunsch in ein anderes Verzeichnis.

So verbinden Sie sich mit einem anderen Computer:

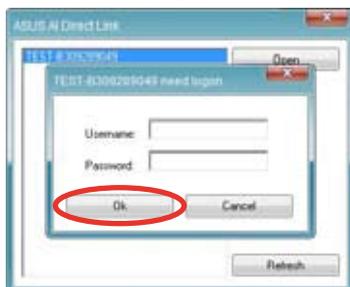
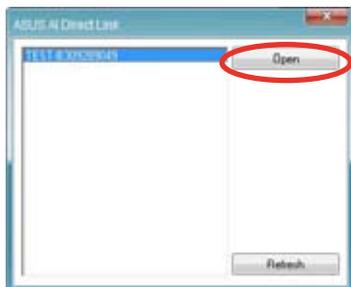


Diese Funktion ist nur unter ASUS-Produkten ausführbar.

1. Rechtsklicken Sie in der Windows®-Taskleiste auf das AI Direct Link-Symbol und wählen Sie **Connect (Verbinden)**. Folgendes wird angezeigt.
2. Klicken Sie auf **Refresh (Aktualisieren)**. Die Software beginnt mit der Suche nach verbundenen Computern.
3. Die Namen der gefundenen Computer werden aufgelistet. Klicken Sie auf **Open (Öffnen)**, um deren Ordner zu öffnen.



4. Falls notwendig, geben Sie Benutzernamen und Passwort ein. Klicken Sie auf **OK**, um sich anzumelden und vollen Zugriff auf die Ordner zu haben.



5.3.10 AI Audio 2 (SoundMAX® High Definition Audioprogramm)

Der ADI AD1988 High Definition Audio CODEC bietet durch das SoundMAX® Audio-Hilfsprogramm mit AudioESP™-Software 8-Kanal-Audio-Fähigkeiten, um das ultimative Audioerlebnis am PC zu ermöglichen. Die Software ist mit hochqualitativer Audio Synthes/Rendering, 3D Sound-Positionierung und fortschrittlichen Spracheingabetechnologien ausgestattet.

Folgen Sie dem Installationsassistenten, um den ADI AD1988B Audio-Treiber von der Motherboard-Support-DVD zu installieren und so das SoundMAX® Audio-Programm zu aktivieren.



Für diese Einstellung müssen Sie 4-, 6- oder 8-Kanal-Lautsprecher benutzen.

Wenn das SoundMAX® Audio-Hilfsprogramm richtig installiert wurde, erscheint das **SoundMAX®** / SoundMAX® BlackHawk-Symbol in der Taskleiste.



A. SoundMAX BlackHawk (AI Audio 2)

Doppelklicken Sie unter Windows® Vista auf das SoundMAX® BlackHawk-Symbol in der Taskleiste, um das SoundMAX® Kontrollfenster anzuzeigen.



Enabling AI Audio 2

Klicken Sie auf die Power-Schaltfläche , um die digitale Signalbearbeitung zu aktivieren. AI Audio 2 mit dem neuen SoundMAX BlackHawk von Sonic Focus bietet Ihnen mehr Unterhaltungsvergnügen.

Kompensierung der Tonwiedergabe

Nachdem Sie die Power-Schaltfläche geklickt haben, versucht das Programm, die im Komprimierungsvorgang beeinträchtigte Tonwiedergabe wiederherzustellen, und so die Audioausgabe durch Umkehren der Komprimierung dem Original nachzuempfinden.

Soundfelderweiterung

AI Audio 2 erweitert außerdem das Stereophonische Soundfeld zu Multikanälen, mit einer realistischen Klangumgebung.

Surround-Virtualisierung

Diese Funktion virtualisiert den Surround-Sound mit besonderer Klarheit für die Nutzung von Stereo-Lautsprechern oder Kopfhörern.



SoundMAX BlackHawk (AI Audio 2) ist nur für das Windows® Vista™-Betriebssystem verfügbar.

Wiedergabeeinstellungen

Um die Wiedergabeeinstellungen zu verändern, klicken Sie auf die Wiedergabe-Schaltfläche auf der Kontrolleiste. Sie können die Lautstärke der **Lautsprecher** und der **SPDIF-Schnittstelle** einstellen oder den Ton ganz ausschalten.

Voreinstellung

Klicken Sie hier und wählen Sie im Drop-Down-Menü die gewünschte Digital Signal Processing (DSP)-Voreinstellung. Mit den Reglern können Sie die Werte von **Voice Clarity**, **Dynamics**, **Brilliance** und **Deep Bass** einstellen. Klicken Sie auf **Save**, um die Veränderungen zu speichern, oder auf **Reset**, um die Standardeinstellungen wiederherzustellen.



Surround-Einstellungen

Hier können Sie die Einstellung der Stereo-Lautsprecher vornehmen. Mit den Reglern können Sie die Position des Zuhörers festlegen oder die Lautstärke des Mittelkanals einstellen. Klicken Sie auf **Test Speakers**, um einen Lautsprechertest auszuführen.



Anschlüsseinstellungen

Klicken Sie hier, um die Rückseitenanschlüsseinstellungen für die Lautsprecher oder die Einstellungen der digitalen Anschlüsse an der Rückseite für die SPDIF-Schnittstelle anzuzeigen.

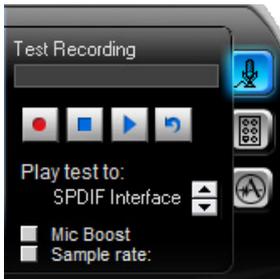


Aufnahmeeinstellungen

Um die Aufnahmeeinstellungen zu verändern, klicken Sie die Aufnahmeschaltfläche auf der Kontrolleiste. Sie können die Aufnahmeverzögerung von **Mikrofon** oder **Line In** durch Verschieben der Regler einstellen.

Testaufnahme

Klicken Sie hier, um die Testaufnahme zu starten und die Aufnahme über die Lautsprecher oder die SPDIF-Schnittstelle wiederzugeben.



Anschlüsseinstellungen

Klicken Sie hier, um die rückwärtigen Anschlüsse für Mikrofon oder Line In anzuzeigen.



ANDREA-Einstellungen

Hier können Sie erweiterte Mikrofoneingangsfunktionen wie **No Filtering**, **Speakerphone**, **Voice Recording** und **Directional Beam** auswählen.



Weitere Einstellungen

Klicken Sie für weitere Einstellungen auf .

Equalizer

Hier können Sie alle DSP-Voreinstellungen einstellen und selbst festlegen.



Speakers

Hier können Sie **Speaker Trim** und **Speaker Delay** einstellen.



Bass

Hier können Sie Basseinstellungen vornehmen.



Preferences

Hier können Sie die Einstellungen und Informationen zum Programm, der Programmversion, AudioESP usw. einsehen.



B. SoundMAX

Doppelklicken Sie unter Windows® XP Betriebssystemen auf das SoundMAX®-Symbol in der Taskleiste, um das SoundMAX® Kontrollfenster zu öffnen.



Audio Setup-Einstellungsassistent

Durch Klicken auf das -Symbol im SoundMAX®-Kontrollpanel können Sie einfach Ihre Audio-Einstellungen konfigurieren. Folgen Sie dazu einfach den nachfolgenden Bildschirmanzeigen und genießen Sie das High Definition Audio-Erlebnis.



Buchsenkonfiguration

Diese Anzeige hilft Ihnen, die Audioanschlüsse ihres Computer entsprechend der installierten Audiogeräte zu konfigurieren.



Lautstärke regeln

Diese Anzeige hilft Ihnen, die Lautstärke zu regeln. Klicken Sie auf **Test**, um die vorgenommenen Änderungen anzuhören.



Mikrofonlautstärke regeln

Diese Anzeige hilft Ihnen, die Mikrofonlautstärke einzustellen. Sie werden aufgefordert, den vorgegebenen Text vorzulesen, damit der AudioWizard während Sie sprechen die Lautstärke einstellen kann.



Audio-Eigenschaften

Klicken Sie auf das -Symbol, um auf die Eigenschaftenseite zu gelangen. Diese Seite gestattet Ihnen, die verschiedenen Audioeinstellungen zu verändern.

Allgemeine Optionen

Klicken Sie auf den General-Tab, um Ihre Wiedergabe- und Aufnahmegeräte zu wählen oder die AudioESP™-Funktion und den digitalen Ausgang zu aktivieren/deaktivieren.



Klangoptionen

Mit dem Klick auf den Listening Environment-Tab haben Sie die Möglichkeit, Ihre Lautsprecherausgangseinstellungen zu optimieren.



Mikrofonoptionen

Mit dem Klick auf den Tab **Microphone** haben Sie die Möglichkeit, Ihre Mikrofoneingangseinstellungen zu optimieren.



Erweiterte Mikrofonfunktionen

Sprachaufnahme

Aktiviert die Geräuschfilterfunktion. Erkennt sich wiederholende oder statische Geräusche wie z.B. Computerlüfter, Klimaanlage und andere Hintergrundgeräusche und entfernt diese während der Aufnahme im eingehenden Audio-Stream. Aktivieren Sie diese Funktion für eine bessere Aufnahmequalität.

Directional Array

Empfängt nur die Töne im Empfangskegel und entfernt alle Interferenzen, inklusive die der benachbarten Lautsprecher und Echos. Sie können diese Funktion aktivieren, um während Online-Spielen, MSN oder Skype einen klareren Sound zu senden.

Speaker Phone

Diese fortgeschrittene echofreie Technik hilft Ihnen, Echos zu reduzieren und deren Effekte bei den Sprachaufnahmegegeräten zu minimieren. Sie können diese Funktion aktivieren, wenn Sie Konferenzanrufen führen, um die Echos bei den anderen Teilnehmern zu reduzieren.



- Die gerichtete Anordnung und Speaker Phone arbeiten nur mit dem ASUS Array Mic.
- Das ASUS Array Mic muss separat erworben werden.
- Unter Windows® Vista müssen Sie die Funktionen Directional Array und Speaker Phone selbst einstellen. Gehen Sie zu **Systemsteuerung > Sound**. Klicken Sie auf **Aufnahme** und wählen Sie **Mikrofon**. Klicken Sie auf **Erweitert** und wählen Sie **Array Mic** an.



5.3.11 ASUS Express Gate

ASUS Express Gate ist eine sofort nutzbare Umgebung, mit deren Hilfe Sie schnell auf das Internet und auf Skype zugreifen können. Wenige Sekunden nach dem Einschalten Ihres Computers gelangen Sie in das Express Gate-Menü, in dem Sie den Webbrowser, Skype oder andere Express Gate-Anwendungen starten können.



Express Gate ist komplett im Motherboard untergebracht; daher können Sie diese Umgebung jederzeit benutzen - auch dann, wenn keine Festplatte angeschlossen ist!

Der erste Bildschirm

Der erste Bildschirm von Express Gate wird ein paar Sekunden nach dem Einschalten angezeigt. Von hier aus können Sie den Webbrowser oder Skype sofort starten.

Sie können den Systemstart auch normal fortsetzen (z. B. Ihr installiertes Betriebssystem wie Windows starten), das BIOS-Setup aufrufen oder den Computer abschalten.

Wenn Sie keine Auswahl treffen, wird Express Gate nach einer bestimmten Zeit, die Sie im BIOS vorgeben können, beendet und Ihr gewohntes Betriebssystem gestartet. Auf Seite 5-40 finden Sie weitere Details. Innerhalb der Schaltfläche "Betriebssystem starten" wird ein Countdown angezeigt. Der Countdown wird angehalten und der Timer verschwindet, wenn Sie die Maus bewegen oder eine Taste drücken - daher können Sie sich mit der Auswahl etwas Zeit lassen.

Die Express Gate-Umgebung

Wenn Sie die Express Gate-Umgebung zum ersten Mal starten (durch Aufrufen des Webbrowsers oder Skype im ersten Bildschirm), leitet Sie ein Erstausführungsassistent durch die Express Gate-Basiskonfiguration. Zur Basiskonfiguration zählen Sprache, Datum und Uhrzeit sowie Bildschirmauflösung.

Wenn die Express Gate-Umgebung läuft, klicken Sie zum Starten von oder zum Umschalten zwischen Programmen auf die Symbole in der LaunchBar (Schnellstartleiste), die sich per Vorgabe am unteren Bildschirmrand befindet. Sie können Fenster neu anordnen, ihre Größe ändern und Fenster verschieben. Um ein Fenster in den Vordergrund zu bringen, klicken Sie in das Fenster oder auf das dazu gehörende Anwendungssymbol. Die Größe eines Fensters ändern Sie, indem Sie eine der vier Fensterecken mit der Maus ziehen. Zum Verschieben eines Fensters klicken Sie seine Titelleiste an und verschieben die Position mit der Maus.



Statt die LaunchBar zu verwenden, können Sie auch durch Drücken der Tastenkombination <Alt> +<Tab> zwischen Anwendungen umschalten. Außerdem können Sie ein Menü mit Anwendungen einblenden, wenn Sie eine beliebige Stelle des Desktops mit der rechten Maustaste anklicken.

Ein rotes Dreieck am Anwendungssymbol innerhalb der LaunchBar zeigt an, dass diese Anwendung bereits ausgeführt wird. Das bedeutet, dass Sie ohne Verzögerung dazu umschalten können. Im seltenen Fall, dass eine Anwendung nicht mehr reagiert, können Sie das Schließen der Anwendung erzwingen, indem Sie mit der rechten Maustaste auf ihr Symbol klicken.

Konfigurationsfenster

Mit dem Konfigurationsfenster können Sie verschiedene Express Gate-Einstellungen anpassen.



Zum Öffnen eines speziellen Konfigurationswerkzeugs klicken Sie auf ein Symbol. Die folgenden Werkzeuge stehen zur Verfügung:

Datum und Uhrzeit: Zum Festlegen des aktuellen Datums, der Uhrzeit und der Zeitzone.

Eingabemethode: Zur Auswahl der bevorzugten Eingabesprache und Eingabemethode.

Sprache und Tastatur: Zur Auswahl von Sprach- und Tastaturvoreinstellungen.

LaunchBar-Einstellungen: Zum Anpassen der LaunchBar (Andockstelle, automatisches Ausblenden, usw.)

Netzwerkconfiguration

Legt fest, wie sich Ihr Computer mit dem Internet verbindet. Aktivieren Sie sämtliche Netzwerkports, die Sie eventuell nutzen möchten (LAN1, LAN2 und/oder WLAN [optional]). LAN1 und LAN2 stehen für die beiden RJ-45-Netzwerkports Ihres Computers.



- Sie können das LAN-Kabel an einen der Ports anschließen - Express Gate nutzt den angeschlossenen Port automatisch.
- Die I/O-Schnittstellen an der Rückwand sind vom Motherboard abhängig.

Legen Sie auch fest, ob jeder Port DHCP (gängige Voreinstellung) oder eine statische IP nutzen soll. Bei PPPoE und WLAN (optional) legen Sie auch die Zugangsdaten (Benutzername, Kennwort, SSID, usw.) fest.

Express Gate rücksetzen

Löscht sowohl Express Gate-Einstellungen als auch jegliche persönlichen Daten, die vom Webbrowser gespeichert werden (z. B. Favoriten, Cookies, Seitenverlauf, etc.). Dies ist im seltenen Fall von defekten Einstellungen nützlich.



Wenn Sie die Express Gate-Umgebung nach dem Löschen ihrer Einstellungen aufrufen, wird der Erstausführungsassistent erneut gestartet.

Bildschirmauflösung

Wählen Sie die für Ihren Bildschirm am besten geeignete Auflösung.

Lautstärkesteuerung

Hier steuern Sie die Lautstärke Ihrer Lautsprecher, des Mikrofoneingangs, und so weiter.

LaunchBar

Die LaunchBar bietet verschiedene Systemsymbole zur Anzeige unterschiedlicher Systemzustände und ermöglicht Ihnen die Konfiguration individueller Express Gate-Einstellungen. Wenn Sie mehr Bildschirmplatz für Anwendungen nutzen möchten, können Sie die LaunchBar so konfigurieren, dass sie sich automatisch ausblendet. Sie kann auch zum Andocken an den vier Seiten des Bildschirms konfiguriert werden.



zeigt den Netzwerkstatus; zur Netzwerkconfiguration anklicken



zeigt den Stummschaltungsstatus; zur Lautstärkeinstellung anklicken



zur Auswahl der Eingabesprache, der Eingabemethode und von Tastenkombinationen anklicken (Strg + Leertaste per Vorgabe)



zum Ändern der LaunchBar-Optionen (automatisch verbergen, Andockposition, usw.) anklicken



zum Festlegen von Datum und Uhrzeit linksklicken; zur Auswahl zwischen 12- und 24-Stunden-Anzeigeformat rechtsklicken



zum Anzeigen von "Über Express Gate" anklicken

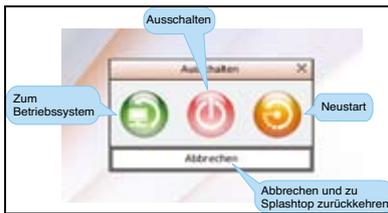


zum Öffnen der Express Gate-Hilfe anklicken



zum Anzeigen von Optionen zum Starten des Betriebssystems, zum Neustart oder zum Herunterfahren anklicken

Dieses Fenster wird auch angezeigt, wenn Sie die Tastenkombination Strg + Alt + Entf drücken.



So gelangen Sie ins Internet

Falls das Internet in der Express Gate-Umgebung nicht funktionieren sollte, überprüfen Sie folgendes:

1. **Öffnen Sie das Konfigurationsfenster.**



2. **Öffnen Sie das Netzwerk.**



3. Nehmen Sie die richtige Netzwerkkonfiguration vor.

Jede Netzwerkschnittstelle wird sofort aktiviert, wenn Sie das Kästchen daneben markieren.



- Wenn Sie ein an einen Router angeschlossenes Netzwerkkabel verwenden, das anschließend an Ihr DSL-/Kabelmodem angeschlossen wird, aktivieren Sie sowohl LAN1 als auch LAN2. Express Gate nutzt automatisch den Port (LAN1 oder LAN2), der angeschlossen wurde.



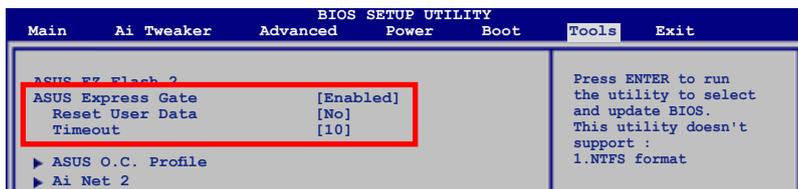
Wenn Sie das Netzteilkabel mit einem anderen Port verbinden, während Express Gate ausgeführt wird (zum Beispiel das Kabel von LAN1 trennen und an LAN2 anschließen), müssen Sie Express Gate eventuell neu starten, damit die Änderung erkannt wird.

- Normalerweise werden Computer so eingerichtet, dass Netzwerkeinstellungen automatisch über DHCP bezogen werden. In diesem Fall müssen Sie die Einrichtung von LAN1 und LAN2 nicht durchführen. Andernfalls rufen Sie die "Einstellungen" auf, **und konfigurieren die statischen IP-Einstellungen von Hand**.
- Wenn Sie WLAN nutzen, rufen Sie die WiFi-Option in den "Einstellungen" auf. Im WiFi-Register geben Sie die SSID (den Namen Ihres drahtlosen Zugriffspunkts) ein. Falls Ihr drahtloser Zugriffspunkt abgesichert ist, wählen Sie den Sicherheitsalgorithmus aus dem Auswahlménú (z. B. WEP/AUTO) und geben das Kennwort ein.
Anschließend aktivieren Sie WiFi und bauen die drahtlose Verbindung auf.
- Wenn Sie ein direkt an Ihr DSL-/Kabelmodem angeschlossenes Netzwerkkabel verwenden (**ohne zwischengeschalteten Router**), rufen Sie die "Einstellungen" zur xDSL-/Kabel-Einwahlverbindung auf. Diese Methode wird auch PPPoE genannt. Wählen Sie aus, ob das DSL-/Kabelmodem mit dem Port LAN1 oder LAN2 Ihres Computers verbunden ist. (Schauen Sie sich die Abbildung im Netzwerkwerkzeug an, wenn Sie herausfinden möchten, an welcher Stelle sich LAN1 und LAN2 befinden.) Geben Sie anschließend den Benutzernamen und das Kennwort für Ihre Einwahlverbindung ein.

Aktivieren Sie anschließend die xDSL-/Kabelverbindung zum Aufbau der PPPoE-Verbindung. Wenn PPPoE aktiviert ist, wird der davon genutzte Port (LAN1 oder LAN2) automatisch ausgewählt und ausgegraut.

Express Gate im BIOS-Setup konfigurieren

Rufen Sie das BIOS-Setup auf, indem Sie kurz nach dem Einschalten die Entf-Taste drücken. Oder klicken Sie im ersten Express Gate-Bildschirm auf das BIOS-Setup-Symbol. Die Express Gate-Konfigurationsoptionen finden Sie auf der Menüseite Werkzeuge.



Express Gate [Aktiviert]

Ermöglicht die Aktivierung oder Deaktivierung der Express Gate-Funktion. Zum Aktivieren von Express Gate stellen Sie dieses Element auf [Aktiviert] ein. Konfigurationsoptionen: [Deaktiviert] [Aktiviert]

Benutzerdaten rücksetzen [Nein]

Ermöglicht die Löschung der Express Gate-Benutzerdaten.

Konfigurationsoptionen: [Nein] [Rücksetzen]

Wenn Sie dieses Element auf [Rücksetzen] einstellen, sorgen Sie dafür, dass die Einstellungen im BIOS gespeichert werden, damit Benutzerdaten gelöscht werden, wenn Sie Express Gate zum nächsten Mal aufrufen. Zu den Benutzerdaten zählen sowohl Express Gate-Einstellungen als auch jegliche persönlichen Daten, die vom Webbrowser gespeichert werden (z. B. Favoriten, Cookies, Seitenverlauf, etc.). Dies ist in seltenen Fällen nützlich, wenn defekte Einstellungen den korrekten Start der Express Gate-Umgebung verhindern.



Wenn Sie die Express Gate-Umgebung nach dem Löschen ihrer Einstellungen aufrufen, wird der Erstausführungsassistent erneut gestartet.

Zeitüberschreitung [10]

Legt fest, wie lange das System im ersten Bildschirm von Express Gate wartet, bis Windows oder ein anderes installiertes Betriebssystem per Vorgabe gestartet wird. Wenn [0] angegeben wird, wartet das System im ersten Bildschirm unbegrenzt lange auf eine Benutzeraktion. Konfigurationsoptionen: [1 Sekunden] bis [30 Sekunden]



Die gewünschte Zeit wird durch Eingabe der gewünschten Werte über den Ziffernblock und anschließendes Drücken der <Enter>-Taste festgelegt.

Express Gate Updater

Mit dem Express Gate Updater können Sie Ihre vorhandene Express Gate-Software auf neue Versionen aktualisieren oder die Express Gate-Software wiederherstellen, falls diese einmal nicht mehr funktionieren sollte. Sie finden das **Express Gate Updater-Installationsprogramm** auf der Unterstützungs-DVD; Sie können die Software auch von der ASUS-Unterstützungswebseite herunterladen. Die Software läuft unter Windows. **Neue Versionen der Express Gate-Software werden in regelmäßigen Abständen herausgegeben und bieten Verbesserungen oder neue Anwendungen.** Die Originalversion der Software finden Sie auf der Unterstützungs-DVD. Neue Versionen können Sie von der ASUS-Unterstützungswebseite herunterladen. Die Express Gate-Software wird als Image-Datei mit der Erweiterung .DFI zur Verfügung gestellt.

Zur Installation von Express Gate Updater starten Sie das Installationsprogramm und folgen den Anweisungen auf dem Bildschirm.



Zur Nutzung von Express Gate Updater starten Sie die Anwendung und orientieren sich an den Anweisungen auf dem Bildschirm.

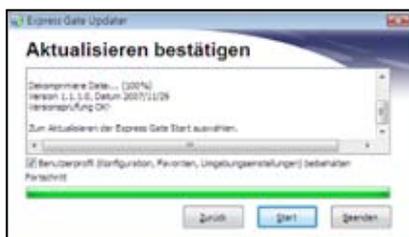


Der Updater kann Ihre Express Gate-Einstellungen und persönliche Daten (Webbrowser-Favoriten, usw.) bei der Aktualisierung beibehalten. Wenn Sie dies wünschen, markieren Sie das Kontrollkästchen "Benutzerprofil beibehalten".

Das Löschen der Benutzerdaten ist in seltenen Fällen nützlich, wenn defekte Einstellungen den korrekten Start der Express Gate-Umgebung verhindern.



Wenn Sie die Express Gate-Umgebung nach dem Löschen ihrer Einstellungen aufrufen, wird der Erstausführungsassistent erneut gestartet.



5.4 RAID-Konfigurationen

Das Motherboard ist mit zwei RAID Controllern ausgestattet, mit denen Sie Serial ATA-Laufwerke als RAID-Sets konfigurieren können.

- **Intel® ICH9R Southbridge RAID** verfügt über einen Hochleistungs-SATA RAID Controller, der RAID 0, RAID 1, RAID 10 und RAID 5 für sechs unabhängige Serial ATA-Kanäle unterstützt.
- **JMicro® JMB363 RAID** bietet einen Hochleistungs-SATA RAID Controller, der RAID 0, 1 und JBOD für zwei unabhängige Serial ATA-Kanäle unterstützt.

5.4.1 RAID-Definitionen

RAID 0 (Data striping) veranlasst zwei identische Festplatten dazu, Daten in parallelen, versetzten Stapeln zu lesen. Die zwei Festplatten machen dieselbe Arbeit wie eine einzige Festplatte, aber mit einer höheren Datentransferrate, nämlich doppelt so schnell wie eine einzelne Festplatte, und beschleunigen dadurch den Datenzugriff und die Speicherung. Für diese Konfiguration benötigen Sie zwei neue identische Festplatten.

RAID 1 (Data mirroring) kopiert ein identisches Daten-Image von einer Festplatte zu der zweiten. Wenn eine Festplatte versagt, dann leitet die Disk-Arrayverwaltungssoftware alle Anwendungen zur anderen Festplatte um, die eine vollständige Kopie der Daten der anderen Festplatte enthält. Diese RAID-Konfiguration verhindert einen Datenverlust und erhöht die Fehlertoleranz im ganzen System. Verwenden Sie zwei neue Festplatten oder verwenden Sie eine existierende Festplatte und eine neue für diese Konfiguration. Die neue Festplatte muss gleich so groß wie oder größer als die existierende Festplatte sein.

RAID 5 schreibt sowohl Daten als auch Paritätsinformationen verzahnt auf drei oder noch mehr Festplatten. Zu den Vorteilen der RAID 5-Konfiguration zählen eine bessere Festplattenleistung, Fehlertoleranz und höhere Speicherkapazität. Die RAID 5-Konfiguration ist für eine Transaktionsverarbeitung, relationale Datenbank-Applikationen, Unternehmensressourcenplanung und sonstige Geschäftssysteme am besten geeignet. Für diese Konfiguration benötigen Sie mindestens drei identische Festplatten.

RAID 10 kombiniert data striping und data mirroring, ohne dass Paritäten (redundante Daten) errechnet und geschrieben werden müssen. Die RAID 10-Konfiguration vereint alle Vorteile von RAID 0- und RAID 1-Konfigurationen. Für diese Konfiguration benötigen Sie vier neue Festplatten, oder eine bestehende und drei neue.

JBOD (Spanning) steht für Just a Bunch of Disks. Hier handelt es sich um die Festplatten, die noch nicht als ein RAID-Set konfiguriert sind. Diese Konfiguration speichert die selben Daten redundant auf mehreren Festplatten, die als eine einzige Festplatte im Betriebssystem erscheinen. *Spanning* bietet weder Vorteile gegenüber einer unabhängige Verwendung von separaten Festplatten noch Fehlertoleranz oder andere RAID-Leistungsvorteile an.

Intel® Matrix Storage. Die vom ICH9R-Chip unterstützte Intel® Matrix Storage-Technologie ermöglicht Ihnen die Erstellung von RAID 0-, RAID 1-, RAID 5- und RAID 10-Funktionen, um die Systemleistung und die Datensicherheit zu erhöhen. Sie können auch zwei RAID-Sets kombinieren, um eine noch höhere Leistung, Kapazität oder Fehlertoleranz zu erzielen, die durch die verschiedenen RAID-Funktionen zur Verfügung gestellt werden. Zum Beispiel, ein RAID 0- und ein RAID 1-Set können mit nur 2 identischen Festplatten erstellt werden.

5.4.2 Serial ATA-Festplatten installieren

Das Motherboard unterstützt Serial ATA-Festplatten. Für optimale Leistung sollten Sie identische Laufwerke des selben Modells und der gleichen Kapazität installieren, wenn Sie ein Disk-Array erstellen.

So installieren Sie SATA-Festplatten für eine RAID-Konfiguration:

1. Bauen Sie die SATA-Festplatten in die Laufwerksschächte ein.
2. Schließen Sie die SATA-Signalkabel an.
3. Verbinden Sie das SATA-Stromkabel mit dem entsprechenden Stromanschluss jedes Laufwerkes.

5.4.3 Intel® RAID-Konfigurationen

Dieses Motherboard unterstützt RAID 0-, RAID 1-, RAID 5-, RAID 10 (0+1)- und Intel® Matrix Storage-Konfigurationen für Serial ATA-Festplatten über den Intel® ICH9R Southbridge Chip.

1. Starten Sie das System und drücken Sie während des POST <Entf>, um das BIOS-Setup-Programm aufzurufen.
2. Gehen Sie zum Main-Menü, wählen Sie **SATA Configuration** und drücken Sie die <Enter>-Taste.
3. Wählen Sie das Element **Configure SATA As**, und drücken Sie die <Enter>-Taste, um die Konfigurationsoptionen anzuzeigen.
4. Wählen Sie [RAID] aus den verfügbaren Optionen und drücken Sie die <Enter>-Taste.
5. Speichern Sie Ihre Einstellungen und verlassen Sie das BIOS-Setup.



Details zur Navigation im BIOS finden Sie in der Systembeschreibung des Motherboard-Handbuches (Kapitel 4).

Intel® Matrix Storage Manager Option ROM-Programm

Mit dem Intel® Matrix Storage Manager Option ROM-Programm können Sie RAID 0-, RAID 1-, RAID 10- (RAID 0+1) und RAID 5-Sets aus Serial ATA-Festplatten erstellen, die an die Serial ATA-Anschlüsse der Southbridge angeschlossen sind.

So starten Sie das Intel® Application Accelerator RAID Option ROM-Programm:

1. Installieren Sie alle Serial ATA-Festplatten.
2. Schalten Sie das System ein.
3. Drücken Sie <Strg+I> während des POST, um das Hauptmenü des Programms anzuzeigen.

```
Intel(R) Matrix Storage Manager Option ROM v5.0.0.1032 ICH9R wRAID5
Copyright(C) 2003-05 Intel Corporation. All Rights Reserved.

----- [ MAIN MENU ] -----
1. Create RAID Volume
2. Delete RAID Volume
3. Reset Disks to Non-RAID
4. Exit

----- [ DISK/VOLUME INFORMATION ] -----

RAID Volumes:
None defined.

Physical Disks:
Port Drive Model          Serial #          Size      Type/Status (Vol ID)
0  XXXXXXXXXXXX          XXXXXXXX         XX.XXGB  Non-RAID Disk
1  XXXXXXXXXXXX          XXXXXXXX         XX.XXGB  Non-RAID Disk
2  XXXXXXXXXXXX          XXXXXXXX         XX.XXGB  Non-RAID Disk
3  XXXXXXXXXXXX          XXXXXXXX         XX.XXGB  Non-RAID Disk

[↑↓]-Select      [ESC]-Exit      [ENTER]-Select Menu
```

Mit Hilfe der Navigationstasten unten können Sie sich durch die Menüs bewegen und Optionen auswählen.

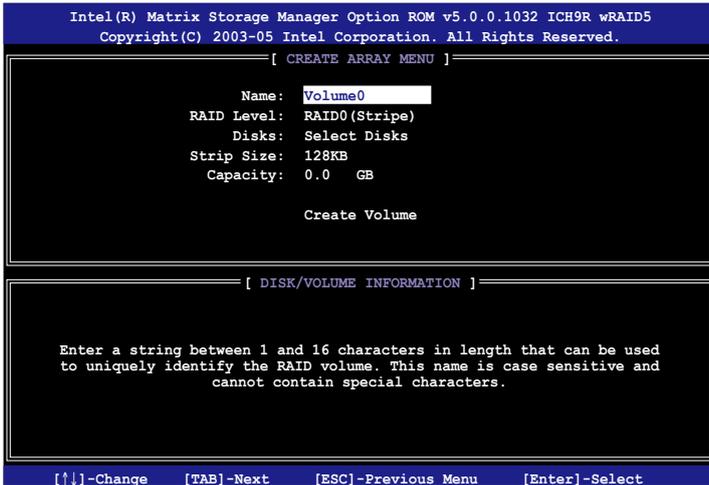


Die hier gezeigte RAID BIOS-Setup-Anzeige ist nur zur Orientierung gedacht und kann sich von den auf Ihrem Bildschirm angezeigten Elementen unterscheiden.

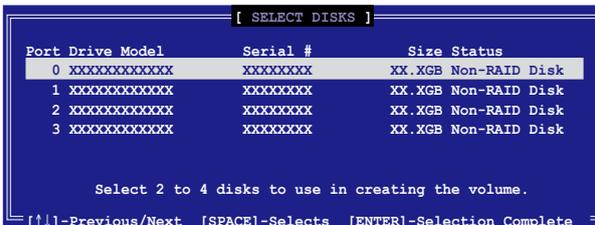
Erstellen eines RAID 0-Sets (Striped)

So erstellen Sie ein RAID 0-Set:

1. Wählen Sie 1. Create RAID Volume im Hauptmenü und drücken Sie anschließend die <Eingabetaste>. Die folgende Darstellung erscheint.



2. Tragen Sie einen Namen für das RAID 0-Set ein und drücken Sie die <Eingabetaste>.
3. Wenn das RAID Level-Element unterlegt ist, drücken Sie die Oben-/Unten-Pfeiltaste, um RAID 0(Stripe) auszuwählen, und drücken Sie die <Eingabetaste>.
4. Wenn das Disks-Element unterlegt ist, drücken Sie die <Eingabetaste>, um die Festplatten als RAID zu konfigurieren. Dieses Dialogfenster erscheint.



5. Benutzen Sie die Oben-/Unten-Pfeiltaste, um ein Laufwerk zu unterlegen, dann drücken Sie die <Leertaste>, um es auszuwählen. Ein kleines Dreieck markiert das gewählte Laufwerk. Drücken Sie die <Eingabetaste>, wenn Sie mit der Auswahl fertig sind.

- Benutzen Sie die Oben-/Unten-Pfeiltasten, um die Blockgröße für das RAID 0-Array auszuwählen, und drücken Sie die <Eingabetaste>. Es sind Blockgrößen von 4 bis 128 KB verfügbar, die Standardgröße ist 128 KB.



HINWEIS: Für Serversysteme empfiehlt sich eine kleinere Array-Blockgröße. Für Multimedia-Computersysteme, die hauptsächlich zur Audio- und Videobearbeitung verwendet werden, ist eine größere Array-Blockgröße, für eine optimale Leistung, zu empfehlen.

- Wenn das Capacity-Element unterlegt ist, tragen Sie die gewünschte RAID-Volumenkapazität ein und drücken Sie die <Eingabetaste>. Der Standardwert zeigt die höchstmögliche Kapazität an.
- Wenn das Create Volume-Element unterlegt ist, drücken Sie die <Eingabetaste>. Die folgende Warnmeldung erscheint:

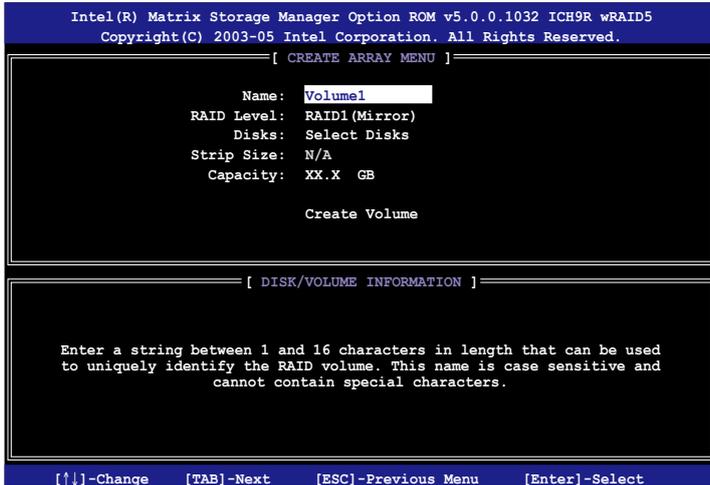


- Drücken Sie <Y>, um das RAID-Volumen zu erstellen und zum Hauptmenü zurückzukehren, oder <N>, um zum Create Volume-Menü zurückzukehren.

Erstellen eines RAID 1-Sets (Mirrored)

So erstellen Sie ein RAID 1-Set:

1. Wählen Sie 1. Create RAID Volume im Hauptmenü und drücken Sie anschließend die <Eingabetaste>. Die folgende Darstellung erscheint.



2. Geben Sie einen Namen für das RAID 1-Set ein und drücken Sie die <Eingabetaste>.
3. Wenn das RAID Level-Element unterlegt ist, drücken Sie die Oben-/Unten-Pfeiltasten, um RAID 1(Mirror) auszuwählen und drücken Sie die <Eingabetaste>.
4. Wenn das Capacity-Element unterlegt ist, tragen Sie die gewünschte RAID-Volumenkapazität ein und drücken Sie die <Eingabetaste>. Der Standardwert zeigt die höchstmögliche Kapazität an.
5. Wenn das Create Volume-Element unterlegt ist, drücken Sie die <Eingabetaste>. Die folgende Warnmeldung erscheint:



6. Drücken Sie <Y>, um das RAID-Volumen zu erstellen und zum Hauptmenü zurückzukehren oder <N>, um zum Create Volume-Menü zurückzukehren.

Erstellen eines RAID 10-Sets (RAID 0+1)

So erstellen Sie ein RAID 10-Set:

1. Wählen Sie 1. Create RAID Volume im Hauptmenü und drücken Sie anschließend die <Eingabetaste>. Die folgende Darstellung erscheint.

```
Intel(R) Matrix Storage Manager Option ROM v5.0.0.1032 ICH9R wRAID5
Copyright(C) 2003-05 Intel Corporation. All Rights Reserved.

[ CREATE ARRAY MENU ]

Name:  Volume10
RAID Level:  RAID10 (RAID0+1)
Disks:  Select Disks
Strip Size:  128KB
Capacity:  XXX.X GB

Create Volume

[ DISK/VOLUME INFORMATION ]

Enter a string between 1 and 16 characters in length that can be used
to uniquely identify the RAID volume. This name is case sensitive and
cannot contain special characters.

[↑↓]-Change  [TAB]-Next  [ESC]-Previous Menu  [Enter]-Select
```

2. Tragen Sie einen Namen für das RAID 10-Set ein und drücken Sie die <Eingabetaste>.
3. Wenn das RAID Level-Element unterlegt ist, drücken Sie die Oben-/Unten-Pfeiltasten, um RAID 10 (RAID 0+1) auszuwählen und drücken Sie die <Eingabetaste>.
4. Wenn das Stripe Size-Element unterlegt ist, drücken Sie die Oben-/Unten-Pfeiltasten um die Blockgröße für das RAID 10-Array auszuwählen und drücken Sie die <Eingabetaste>. Es sind Blockgrößen von 4 bis 128 KB verfügbar, die Standardgröße ist 64 KB.



TIPP: Für Serversysteme empfiehlt sich eine kleinere Array-Blockgröße. Für Multimedia-Computersysteme, die hauptsächlich zur Audio- und Videobearbeitung verwendet werden, ist eine größere Array-Blockgröße für eine optimale Leistung zu empfehlen.

5. Wenn das Capacity-Element unterlegt ist, tragen Sie die gewünschte RAID-Volumenkapazität ein und drücken Sie die <Eingabetaste>. Der Standardwert zeigt die höchstmögliche Kapazität an.

6. Wenn das Create Volume-Element unterlegt ist, drücken Sie die <Eingabetaste>. Die folgende Warnmeldung erscheint:

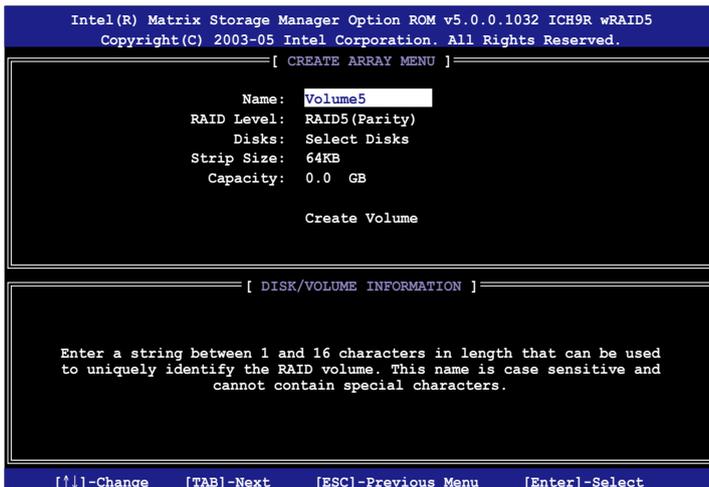


7. Drücken Sie <Y>, um das RAID-Volumen zu erstellen und zum Hauptmenü zurückzukehren, oder <N>, um zum Create Volume-Menü zurückzukehren.

Erstellen eines RAID 5-Sets (Parität)

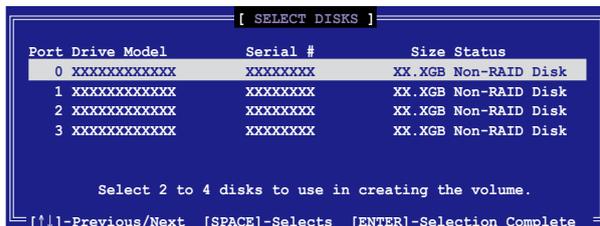
So erstellen Sie ein RAID 5-Set:

1. Wählen Sie 1. Create RAID Volume im Hauptmenü und drücken Sie anschließend die <Eingabetaste>. Die folgende Darstellung erscheint.



2. Tragen Sie einen Namen für das RAID 5-Set ein und drücken Sie die <Eingabetaste>.
3. Wenn das RAID Level-Element unterlegt ist, drücken Sie die Oben-/Unten-Pfeiltasten um RAID 5 (Parität) auszuwählen und drücken Sie die <Eingabetaste>.

4. Wenn das Disks-Element unterlegt ist, drücken Sie die <Eingabetaste>, um die Festplatten als RAID zu konfigurieren. Dieses Dialogfenster erscheint.



5. Benutzen Sie die Oben-/Unten-Pfeiltaste, um ein Laufwerk zu unterlegen, dann drücken Sie die <Leertaste>, um es auszuwählen. Ein kleines Dreieck markiert das gewählte Laufwerk. Drücken Sie die <Eingabetaste>, wenn Sie mit der Auswahl fertig sind.
6. Wenn das Stripe Size-Element unterlegt ist, drücken Sie die Oben-/Unten-Pfeiltasten, um die Blockgröße für das RAID 5-Array auszuwählen und drücken Sie die <Eingabetaste>. Es sind Blockgrößen von 4 bis 128 KB verfügbar, die Standardgröße ist 64 KB.



TIPP: Für Serversysteme empfiehlt sich eine kleinere Array-Blockgröße.

Für Multimedia-Computersysteme, die hauptsächlich zur Audio- und Videobearbeitung verwendet werden, ist eine größere Array-Blockgröße für eine optimale Leistung zu empfehlen.

7. Wenn das Capacity-Element unterlegt ist, tragen Sie die gewünschte RAID-Volumenkapazität ein und drücken Sie die <Eingabetaste>. Der Standardwert zeigt die höchstmögliche Kapazität an.
8. Wenn das Create Volume-Element unterlegt ist, drücken Sie die <Eingabetaste>. Die folgende Warnmeldung erscheint:



9. Drücken Sie <Y>, um das RAID-Volumen zu erstellen und zum Hauptmenü zurückzukehren, oder <N>, um zum Create Volume-Menü zurückzukehren.

5.4.4 JMicron® RAID-Konfiguration

Der JMicron® Serial ATA-Controller gestattet Ihnen, RAID 0, RAID 1 und JBOD-Sets auf den externen Serial ATA-Festplatten zu erstellen.

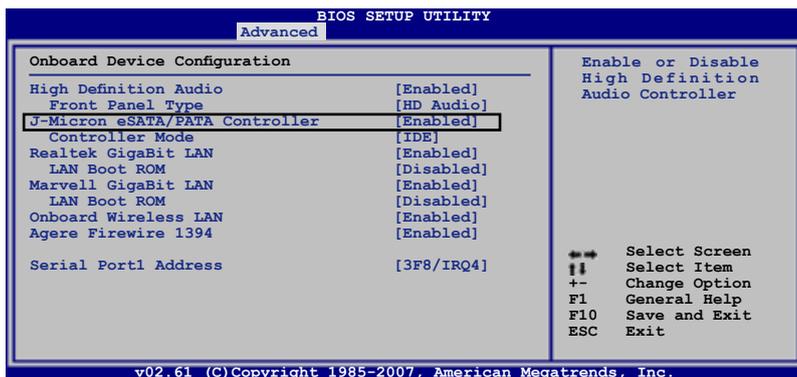
Vor der Erstellung eines RAID-Sets

Bereiten Sie folgendes vor:

1. Zwei Festplatten, vorzugsweise gleiche Modelle mit gleicher Kapazität.
2. Eine leere Diskette für Windows® XP oder eine leere Diskette/ein USB-Speicher für Windows® Vista.
3. Microsoft® Windows® -Installations-CD (Windows® XP/Vista)
4. Motherboard-Support-DVD mit JMB363-Treiber

Führen Sie vor der Erstellung des RAID-Sets folgende Schritte aus:

1. Installieren Sie ein internes und ein externes SATA-Laufwerk in Ihrem System
2. **Stellen Sie das Element Controller Mode im BIOS auf [RAID] ein.** Details siehe Abschnitt **4.5.3 Onboard-Gerätekonfiguration**.



3. Öffnen Sie das JMB363 RAID BIOS-Hilfsprogramm, um Ihre RAID-Konfiguration einzustellen.
4. Erstellen Sie eine JMB363 RAID-Treiberdiskette für die Windows® Installation. Details siehe Abschnitt "5.5 Erstellen einer RAID-Treiberdiskette".
5. Installieren Sie den JMB363-Treiber nach der Installation von Windows®.



Installieren Sie zuerst den JMB363-Treiber, bevor Sie mit dem Erstellen von RAID-Sets beginnen.

Aufrufen des JMB363 RAID BIOS-Hilfsprogramms

1. Drücken Sie während des POST <Strg-J>, um zum JMB363 RAID BIOS-Menü zu gelangen.

```
JMicron Technology Corp. PCI-to-SATA II/IDE RAID Controller BIOS v0.97
Copyright (C) 2004-2005 JMicron Technology      http://www.jmicron.com

HDD0 : HDS722516VLSA80                          164 GB Non-RAID
HDD1 : HDS722516DLA380                          164 GB Non-RAID

Press <Ctrl-J> to enter RAID Setup Utility...
```

2. Das JMB363 RAID BIOS-Hauptmenü erscheint.
3. Benutzen Sie die Oben/Unten-Pfeiltasten, um sich durch die Menüelemente zu bewegen.

```
JMicron Technology Corp. PCI-to-SATA II/IDE RAID Controller BIOS v0.97

[Main Menu]
Create RAID Disk Drive
Delete RAID Disk Drive
Revert HDD to Non-RAID
Solve Mirror Conflict
Rebuild Mirror Drive
Save and Exit Setup
Exit Without Saving

[Hard Disk Drive List]
Model Name      Capacity  Type/Status
HDD0: HDS722516VLSA80  164 GB  Non-RAID
HDD1: HDS722516DLA380  164 GB  Non-RAID

[RAID Disk Drive List]

[<=> TAB]-Switch Window  [↑↓]-Select Item  [ENTER]-Action  [ESC]-Exit
```

Erstellen eines RAID-Sets

1. Markieren Sie im Hauptmenü des JMB363 RAID BIOS **Create RAID Disk Drive**, indem Sie die Oben/Unten-Pfeiltasten benutzen, und drücken Sie danach auf die <Enter>-Taste.

```
[Main Menu]
Create RAID Disk Drive
Delete RAID Disk Drive
Revert HDD to Non-RAID
Solve Mirror Conflict
Rebuild Mirror Drive
Save and Exit Setup
Exit Without Saving
```

2. Wenn das Element **Level** markiert ist, benutzen Sie die Oben/Unten-Pfeiltaste, um das RAID-Set auszuwählen, welches Sie erstellen möchten.

```
[Create New RAID]
Name : JRAID
Level: 0-Stripe
Disks: Select Disk
Block: 128 KB
Size : 319 GB

Confirm Creation
```

```
[Create New RAID]
Name : JRAID
Level: 1-Mirror
Disks: Select Disk
Block: N/A
Size : 159 GB

Confirm Creation
```

3. Wenn das Element **Disks** markiert ist, markieren Sie mit den Oben/Unten-Pfeiltasten die Festplatte, die Sie dem RAID_Set zuordnen möchten, und drücken Sie danach auf die <Leertaste>, um die Auswahl zu bestätigen. Wiederholen Sie diesen Vorgang, bis alle Festplatten ausgewählt sind. Eine ausgewählte Festplatte wird durch das davorstehende ►-Zeichen angezeigt.

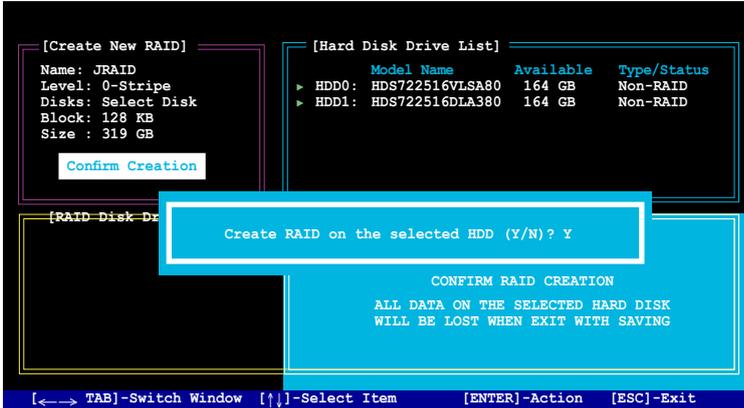
```
[Hard Disk Drive List]
Model Name          Capacity  Type/Status
► HDD0: HDS722516VLSA80  XXX GB   Non-RAID
► HDD1: HDS722516DLA380  XXX GB   Non-RAID
```

4. Geben Sie die Kapazität des RAID-Volumens ein. Benutzen Sie die Oben/Unten-Pfeiltasten, um die Blockgröße auszuwählen. Als Standardwert wird die größtmögliche Kapazität angezeigt.

```
[Create New RAID]
Name : JRAID
Level: 0-Stripe
Disks: Select Disk
Block: 128 KB
Size : 319 GB

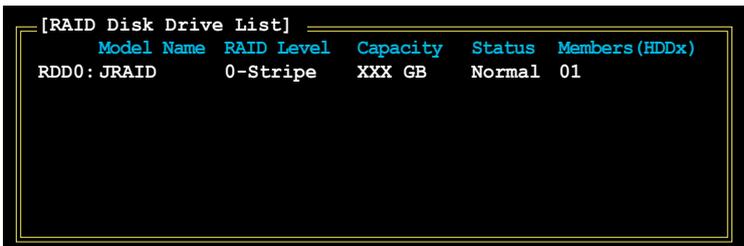
Confirm Creation
```

- Wenn Sie fertig sind, drücken Sie die <Enter>-Taste, um die Erstellung des RAID-Sets zu bestätigen. Ein Dialogfenster erscheint, um die Aktion zu bestätigen. Drücken Sie bei diesem Fenster <Y>, um zu bestätigen, anderenfalls drücken Sie bitte <N>.



Das Drücken von <Y> löscht alle Daten auf den Festplatten.

- Der folgende Bildschirm wird angezeigt, und gibt die relevanten Informationen über das von Ihnen erstellte RAID-Set an.

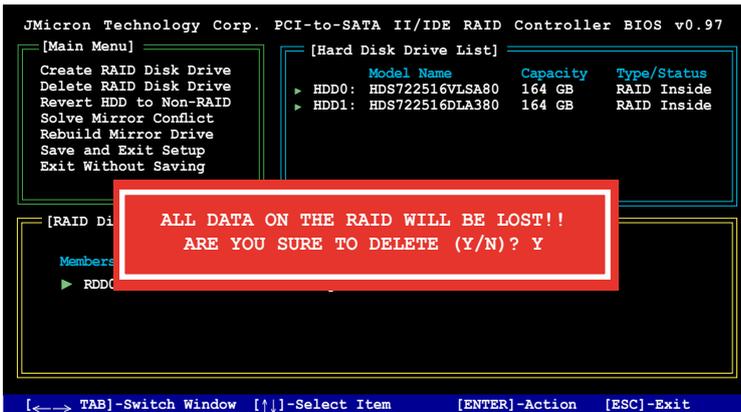


RAID-Set löschen

1. Markieren Sie im Hauptmenü des JMB363 RAID BIOS **Delete RAID Disk Drive** unter Verwendung der Oben/Unten-Pfeiltasten und drücken Sie danach auf die <Enter>-Taste.



2. Benutzen Sie die <Leertaste>, um das RAID-Set, welches Sie löschen möchten, zu markieren.
Ein ausgewähltes Set wird durch das vorangestellte ►-Zeichen angezeigt. Drücken Sie die <Entf>-Taste, um das Set zu löschen.
3. Ein Dialogfenster zum Bestätigen dieser Aktion wird angezeigt. Drücken Sie <Y>, um zu bestätigen, andernfalls drücken Sie <N>.



Das Drücken von <Y> löscht alle Daten auf den Festplatten.

Zurücksetzen der Disks auf NON-RAID



Wenn Sie eine Festplatte installiert haben, die als Teil eines anderen RAID-Sets konfiguriert war, müssen Sie diese RAID-Festplatte in den NON-RAID-Modus versetzen. Alle originalen Daten gehen dabei verloren.

Um eine Beschädigung Ihres Systems zu vermeiden, können Sie die Festplatte nicht auswählen, wenn ein RAID-Set durch das JMB363-Hilfsprogramm konfiguriert ist.

Disks auf NON-RAID zurücksetzen:

1. Für NON-RAID markieren Sie im Hauptmenü des JMB363 RAID BIOS **Revert HDD** mit Hilfe der Oben/Unten-Pfeiltasten und drücken Sie danach auf die <Enter>-Taste.

```
[Main Menu]
Create RAID Disk Drive
Delete RAID Disk Drive
Revert HDD to Non-RAID
Solve Mirror Conflict
Rebuild Mirror Drive
Save and Exit Setup
Exit Without Saving
```

2. Drücken Sie die <Leertaste>, um die Festplatte, die Sie auf NON-RAID zurücksetzen möchten, auszuwählen.
Eine ausgewählte Festplatte wird durch das vorangestellte ►-Zeichen angezeigt.
3. Ein Dialogfenster zum Bestätigen dieser Aktion erscheint. Drücken Sie bitte auf <Y>, um zu bestätigen, andernfalls drücken Sie <N>.



Das Drücken von <Y> löscht alle Daten auf der Festplatte.

Beseitigen eines Mirror-Konflikts

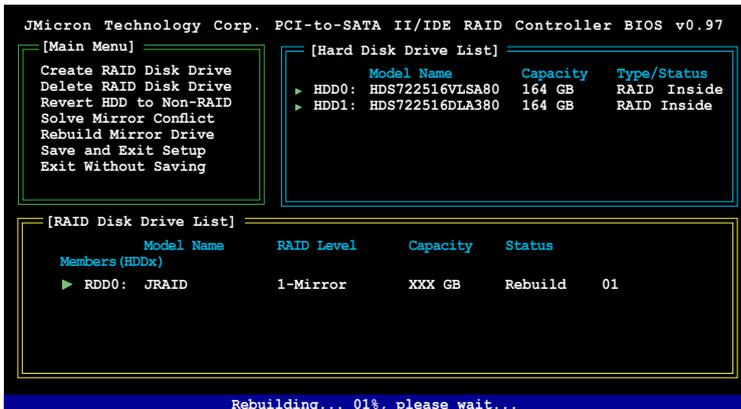
Ein Mirror-Konflikt tritt auf, wenn beide Festplatten einer RAID 1 (Mirror)-Konfiguration vom System getrennt und daraufhin wieder angeschlossen werden. Da beide Festplatten genau die gleichen Daten enthalten, kann das System nicht feststellen, welche das Quelllaufwerk ist. Diese Option ermöglicht es Ihnen, das Quelllaufwerk festzulegen und das Spiegellaufwerk mit dem Inhalt des Quelllaufwerks wiederherzustellen.

So wird ein Mirror-Konflikt beseitigt:

1. Markieren Sie im JMB363 RAID BIOS-Hauptmenü mit Hilfe der Oben/Unten-Pfeiltaste das Element **Solve Mirror Conflict** und drücken Sie <Enter>.



2. Drücken Sie die <Leertaste>, um die Festplatte, die als Quelllaufwerk festgelegt werden soll, auszuwählen.
Eine ausgewählte Festplatte wird durch das vorangestellte ►-Zeichen angezeigt.
3. Bewegen Sie sich mit <TAB> durch das RAID Disk Drive List-Menü und wählen Sie das RAID-Set, das wiederhergestellt werden soll. Drücken Sie , um mit dem Wiederherstellen der Mirror-Konfiguration zu beginnen.
Eine Statusleiste an der Bildschirmunterseite zeigt den Fortschritt der Wiederherstellung an.



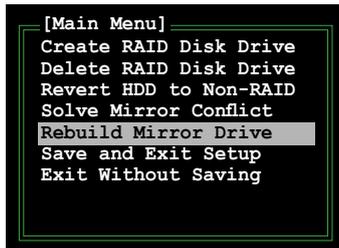
Wiederherstellen eines Mirror-Laufwerks

Wenn eines der Laufwerke einer RAID 1 (Mirror)-Konfiguration entfernt und dann wieder angeschlossen wird, erscheint eine Dialog-Box und fragt, ob das Mirror-Laufwerk wiederhergestellt werden soll. Drücken Sie <Y>, um zu bestätigen, andernfalls drücken Sie <N>.

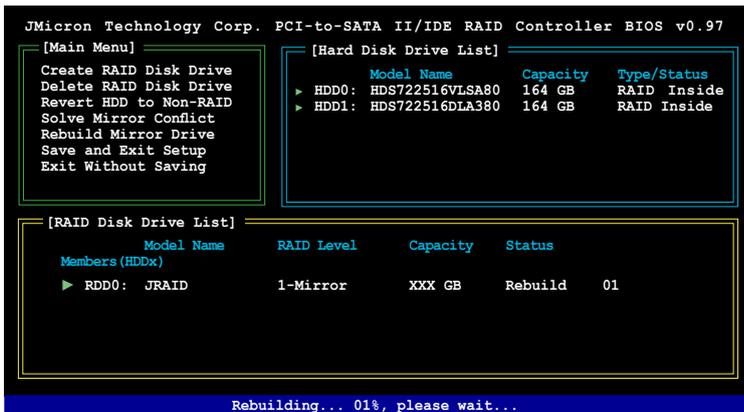
Mit dieser Option können Sie später das Mirror-Laufwerk wiederherstellen und die Daten zwischen den beiden Festplatten aufeinander abstimmen.

So stellen Sie ein Mirror-Laufwerk wieder her:

1. Markieren Sie im JMB363 RAID BIOS-Hauptmenü mit Hilfe der Oben/Unten-Pfeiltaste das Element **Rebuild Mirror Drive** und drücken Sie <Enter>.



2. Bewegen Sie sich mit <TAB> durch das RAID Disk Drive List-Menü und wählen Sie das RAID-Set, das wiederhergestellt werden soll. Drücken Sie , um mit dem Wiederherstellen der Mirror-Konfiguration zu beginnen. Eine Statusleiste an der Bildschirmunterseite zeigt den Fortschritt der Wiederherstellung an.



Einstellungen speichern und Setup verlassen

Wenn Sie fertig sind, markieren Sie mit Hilfe der Oben/Unten-Pfeiltasten **Save & Exit Setup** und drücken anschließend auf die <Enter>-Taste, um die derzeitige RAID-Konfiguration zu speichern und das JMB363 RAID BIOS-Hilfsprogramm zu verlassen.

Ein Dialogfenster zum Bestätigen dieser Aktion wird angezeigt. Drücken Sie <Y>, um zu bestätigen, andernfalls drücken Sie <N>, um zum JMB RAID BIOS-Menü zurückzukehren.

5.5 Erstellen einer RAID-Treiberdiskette

Eine Diskette mit dem RAID-Treiber ist erforderlich, wenn Sie Windows® XP und spätere Betriebssysteme auf einem Laufwerk eines RAID-Sets installieren. Benutzer von Windows® Vista können RAID-Treiberdisketten mit Disketten oder USB-Speichersticks erstellen.

5.5.1 Erstellen einer RAID-Treiberdiskette ohne Aufrufen des Betriebssystems

So erstellen Sie eine RAID/SATA-Treiberdiskette, ohne das Betriebssystem zu öffnen:

1. Starten Sie den Computer.
2. Drücken Sie während des POST, um das BIOS-Setup zu öffnen.
3. Legen Sie das optische Laufwerk als primäres Bootgerät fest.
4. Legen Sie die Support-DVD in das optische Laufwerk.
5. Speichern Sie die Änderungen und verlassen Sie das BIOS.
6. Drücken Sie bei der Aufforderung "Press any key to boot from the optical drive." eine beliebige Taste.
7. Wenn das Menü erscheint, drücken Sie <1>, um eine RAID-Treiberdiskette zu erstellen.
8. Legen Sie eine Diskette in das Diskettenlaufwerk und drücken Sie <Enter>.
9. Folgen Sie den Bildschirmanweisungen, um die Installation abzuschließen.

5.5.2 Erstellen einer RAID-Treiberdiskette unter Windows®

So erstellen Sie eine RAID-Treiberdiskette unter Windows®:

1. Starten Sie Windows®.
2. Legen Sie die Motherboard Support-DVD in das optische Laufwerk.
3. Gehen Sie zum Make Disk-Menü und klicken Sie auf **Intel ICH9R 32/64 bit RAID Driver Disk**, um eine Intel® ICH9R RAID-Treiberdiskette zu erstellen, oder auf **Make JMicron JMB36X 32/64-bit RAID Driver**, um eine JMicron JMB363 RAID-Treiberdiskette zu erstellen.
4. Legen Sie eine Diskette in das Diskettenlaufwerk oder schließen Sie einen USB-Speicherstick an, falls Sie Windows® Vista benutzen.
5. Folgen Sie den Bildschirmanweisungen, um die Installation abzuschließen.



Aktivieren Sie den Schreibschutz der Diskette, um eine Computervirusinfektion zu verhindern.

So installieren Sie den RAID-Treiber unter Windows® XP:

1. Während der Betriebssysteminstallation fordert das System Sie auf, die Taste <F6> zu drücken, um SCSI- oder RAID-Treiber von anderen Anbietern zu installieren.
2. Drücken Sie <F6> und legen Sie danach die Diskette mit dem RAID-Treiber in das Diskettenlaufwerk ein.
3. Wenn Sie dazu aufgefordert werden, einen SCSI-Adapter zur Installation auszuwählen, wählen Sie unbedingt Intel(R) SATA RAID Controller (Desktop ICH9R) und JMicron JMB363.
4. Folgen Sie den Bildschirmanweisungen, um die Installation abzuschließen.

So installieren Sie den RAID-Treiber unter Windows® Vista:

1. Stecken Sie die Diskette/den USB-Speicher mit dem RAID-Treiber in das Diskettenlaufwerk/den USB-Anschluss.
2. Wählen Sie während der Installation des Betriebssystems **JMicon® JMB363**.
3. Folgen Sie den Bildschirmanweisungen, um die Installation abzuschließen.

Dieses Kapitel erklärt, wie ATI® CrossFire™-Grafikkarten zur Benutzung von ATI's Multi-Videobearbeitungstechnologie installiert werden.

ATI® CrossFire™- Technologieunterstützung

6.1	Übersicht.....	6-1
6.2	Installieren von CrossFire™-Grafikkarten.....	6-2
6.3	Software-Informationen.....	6-5

6.1 Übersicht

Dieses Motherboard unterstützt die ATI® CrossFire™-Technologie, mit der Sie Grafikkarten mit mehreren Grafikprozessoren installieren können. Folgen Sie der in diesem Abschnitt beschriebenen Installationsprozedur.

6.1.1 Anforderungen

- CrossFire™ Edition-Grafikkarte (Master)
- CrossFire™-bereite Grafikkarte (Slave)
- CrossFire™-bereites Motherboard
- Vergewissern Sie sich, dass Ihr Netzteil die von Ihrem System benötigte Mindestleistung liefern kann. Details siehe **8. ATX-Stromanschlüsse** auf Seite 2-34.



-
- Für genaue Angaben zu Hardware-Anforderungen und Installationsvorgängen besuchen Sie die ATI-Webseite oder laden Sie sich das Radeon® X850 Crossfire™ Edition-Benutzerhandbuch von der Support-DVD herunter.
 - Die ATI CrossFire™-Technologie wird von den folgenden Betriebssystemen unterstützt:
 - Windows® XP 32-Bit (Home oder Professional) mit Service Pack 2 (SP2)
 - Windows® XP Professional 64-Bit Edition.
 - Vergewissern Sie sich, dass Ihr Grafikkartentreiber die ATI® CrossFire™ Technologie unterstützt. Laden Sie sich den neuesten Treiber von der ATI-Webseite (www.ati.com) herunter.
 - Die maximale Auflösung der Radeon™ X850 CrossFire™ Edition ist 1600 x 1200 bei 65 MHz, wenn Sie den DVI-Ausgang benutzen.
-

6.1.2 Bevor Sie beginnen

Deinstallation anderer Grafikkartentreiber auf Ihrem System

So deinstallieren Sie die Treiber anderer Grafikkarten:

1. Schließen Sie alle Anwendungen.
2. Gehen Sie zu **Systemsteuerung > Programme hinzufügen/entfernen**.
3. Wählen Sie den/die aktuellen Grafikkartentreiber.
4. Wählen Sie **Hinzufügen/Entfernen**.
5. Starten Sie das System neu.

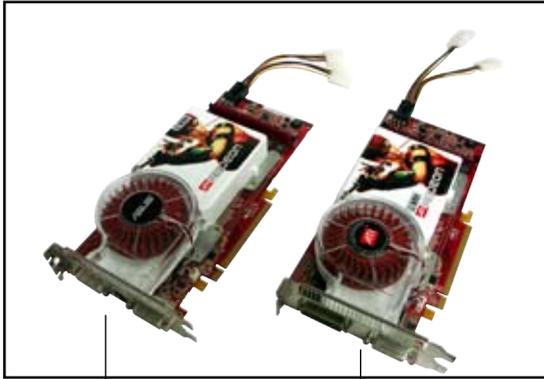
6.2 Installieren von CrossFire™-Grafikkarten



Nehmen Sie zuerst das der ATI® CrossFire™ Edition-Grafikkarte beigelegte Handbuch zur Hand, bevor Sie ein CrossFire™-System installieren.

So installieren Sie die Grafikkarten:

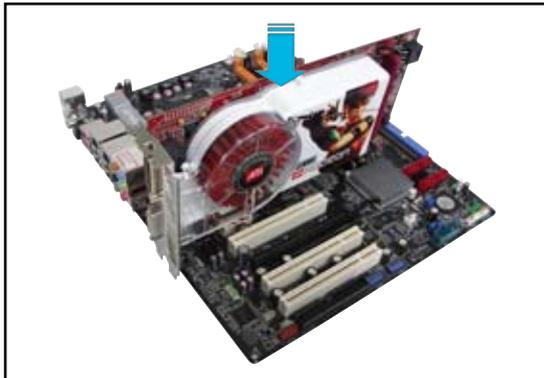
1. Halten Sie eine CrossFire™ Edition (Master)-Grafikkarte und eine CrossFire™-bereite (Slave)-Grafikkarte bereit.



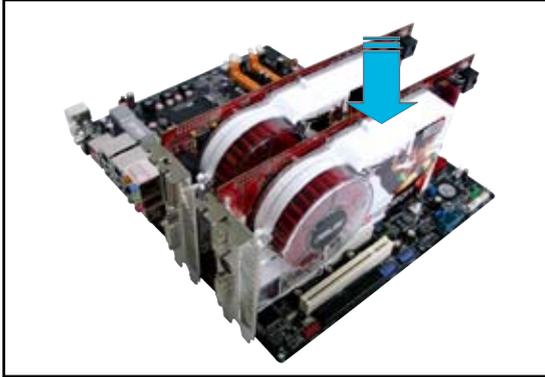
Slave-Grafikkarte

Master-Grafikkarte

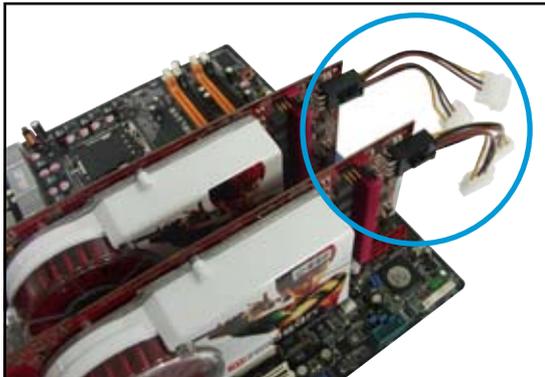
2. Stecken Sie die CrossFire™ Edition (Master)-Grafikkarte in den blauen PCI Express x16-Steckplatz. Vergewissern Sie sich, dass die Karte korrekt eingesteckt ist.



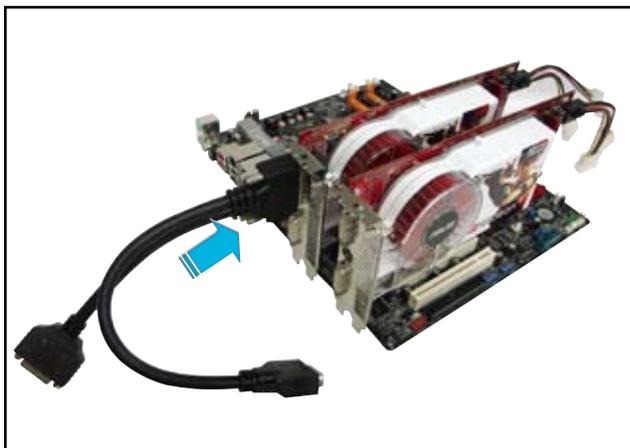
3. Stecken Sie die CrossFire™-bereite (Slave)-Grafikkarte in den schwarzen PCI Express x16-Steckplatz. Vergewissern Sie sich, dass die Karte korrekt eingesteckt ist.



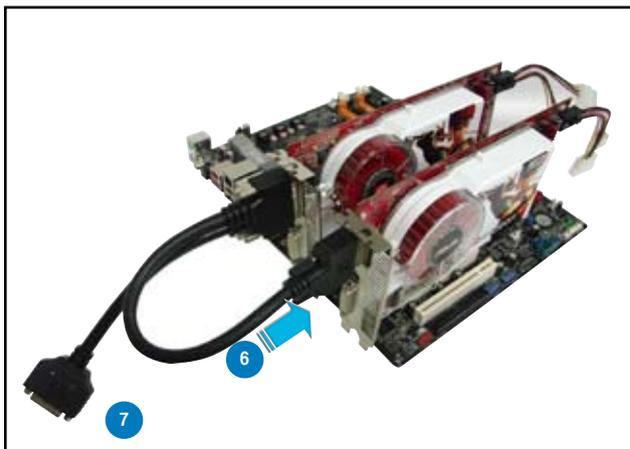
4. Verbinden Sie die Stromanschlüsse der Grafikkarten mit einer zusätzlichen Stromquelle.



- Schließen Sie ein Ende des externen Kabels an die Master-Grafikkarte an.



- Verbinden Sie das andere Ende des externen Kabels mit der Slave-Grafikkarte.
- Schließen Sie das lose Ende an den passenden Anschluss an Ihrem Bildschirm an.



6.3 Software-Informationen

6.3.1 Installieren der Gerätetreiber

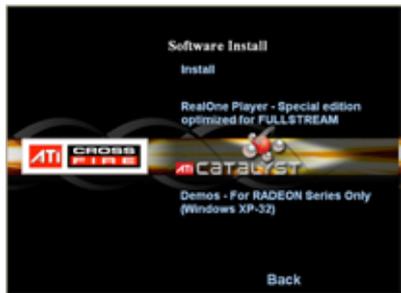
Informationen zur Installation der Gerätetreiber finden Sie in der in Ihrem Grafikkartenpaket enthaltenen Dokumentation.



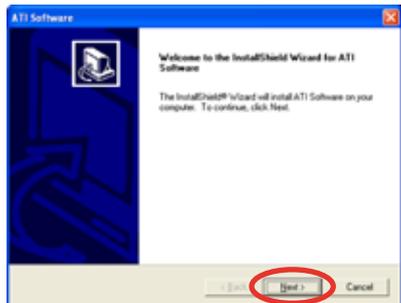
Die ATI CrossFire™-Technologie wird von folgenden Betriebssystemen unterstützt:

- Windows® XP 32-Bit (Home oder Professional) mit Service Pack 2 (SP2)
- Windows® XP Professional 64-Bit Edition.
- Windows® Vista 32/64 Bit Edition. (Bald zur Benutzung bereit. Details siehe ATI-Webseite (www.ati.com))

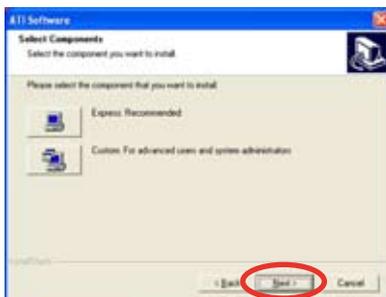
1. Schalten Sie das System an und melden Sie sich mit Administrator-Zugangsberechtigung an.
2. Windows® erkennt automatisch die CrossFire™-Grafikkarten und zeigt den Assistenten zur Installation neuer Hardware an. Klicken Sie auf **Abbrechen**.
3. Legen Sie die CrossFire™-Installations-CD in Ihr optisches Laufwerk ein und installieren Sie die Treiber aus dem Willkommens-Menü.
4. Klicken Sie im anschließend angezeigten Installationsfenster auf **Weiter**.



5. Lesen Sie die Lizenzvereinbarung und klicken Sie auf **Ja**.

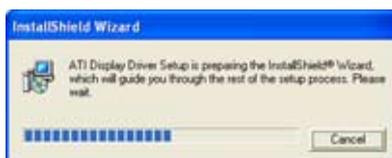


6. Wählen Sie die zu installierenden Komponenten und klicken Sie auf **Weiter**.

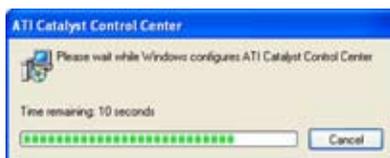


- Wählen Sie "Express", um die HydraVision™ Multi-Monitor- und Desktop-Verwaltungssoftware sowie den ATI-Treiber zu installieren.
- Wählen Sie "Custom", um die zu installierenden Software-Komponenten selbst auszuwählen.

Das Setup bereitet den Installationsassistenten vor, der Sie durch die Installation begleitet.



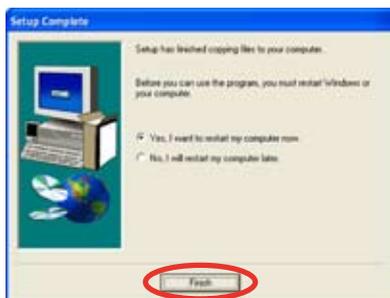
Windows konfiguriert automatisch das ATI Catalyst Control Center. Das Statusfenster zeigt den Installationsfortschritt an.



7. Das Setup Complete-Fenster wird angezeigt, sobald die Treiberdateien auf Ihren Computer kopiert wurden.

Klicken Sie auf **Ja**, um den Computer neu zu starten, oder auf **Nein**, um den Neustart zu einem späteren Zeitpunkt vorzunehmen.

8. Klicken Sie auf **Fertigstellen**.



6.3.2 Benutzen des Catalyst™ Control Center

Das Catalyst™ Control Center ermöglicht es Ihnen, auf Anzeigefunktionen der von Ihnen installierten ATI-Hardware und -Software zuzugreifen. Mit Hilfe dieser Anwendung können Sie Ihre Grafikeinstellungen verändern, angeschlossene Geräte aktivieren oder deaktivieren und die Ausrichtung Ihres Desktops einstellen.

Starten des Catalyst™ Control Center

Sie können das Catalyst™ Control Center auf verschiedene Weisen starten:

- Klicken Sie in der Windows®-Taskleiste auf **Start > ATI Catalyst™ Control Center > Catalyst™ Control Center**.
- Doppelklicken Sie auf die Catalyst™ Control Center-Desktop-Verknüpfung.
- Doppelklicken Sie in der Windows®-Taskleiste auf das Catalyst™ Control Center-Symbol.



Die Catalyst™ Control Center Dialogbox

View

Sie können beim Catalyst™ Control Center zwischen zwei Ansichten wählen:

Standard - einfache Ansicht mit einem Assistenten für Erstbenutzer



Advance - ermöglicht es fortgeschrittenen Benutzern, alle Funktionen der Software aufzurufen und zu konfigurieren.



Stellen Sie die Ansicht auf **Advance** ein, um die CrossFire™-Funktion aktivieren zu können.

So aktivieren Sie CrossFire™:

1. Stellen Sie die Ansicht auf **Advance** ein.
2. Klicken Sie unter “Graphics Settings” auf Crossfire™.
3. Wählen Sie in dem sich öffnenden CrossFire™-Einstellungsdialog **Enable CrossFire™** an.
4. Klicken Sie auf **OK**, um die Einstellungen wirksam zu machen.



Hotkeys

Klicken Sie im Catalyst™ Control Center auf **Hotkeys**, um den Hotkeys-Manager zu öffnen, mit welchem Sie Tastenkombinationen für das Ausführen bestimmter Funktionen festlegen können.



Profiles

Klicken Sie im Catalyst™ Control Center auf **Profiles**, um den Profiles Manager zu öffnen, mit dem Sie die Ansicht Ihres Desktops und von Video- und 3D-Anwendungen persönlich gestalten können.



Preferences

Klicken Sie im Catalyst™ Control Center auf **Preferences**, um eine Sprache auszuwählen, Standardeinstellungen wiederherzustellen, Ansichten zu wechseln oder das Systemtray-Symbol zu aktivieren/deaktivieren.



Help

Klicken Sie im Catalyst™ Control Center auf **Help**, um auf das Online-Hilfssystem zuzugreifen, einen Problembereich zu erstellen, und Versionsinformationen des Catalyst™ Control Centers zu erhalten.



Der Anhang beschreibt die CPU-
Eigenschaften und die vom Motherboard
unterstützten Technologien

CPU-Eigenschaften



Kapitelübersicht



A.1	Intel® EM64T.....	A-1
A.2	Enhanced Intel SpeedStep®-Technologie (EIST).....	A-1
A.3	Intel® Hyper-Threading-Technologie	A-3

A.1 Intel® EM64T



- Das Motherboard ist voll kompatibel mit Intel® LGA775-Prozessoren unter 32-Bit Betriebssystemen.
 - Das Motherboard-BIOS unterstützt EM64T. Sie können die neueste Bios-Version auf der ASUS Webseite (www.asus.com/support/download/) herunterladen, wenn Sie Ihr BIOS aktualisieren wollen. Details siehe Kapitel 4.
 - Für mehr Informationen über die EM64T-Funktion besuchen Sie bitte www.intel.com.
 - Für mehr Informationen zum Windows® 64-Bit Betriebssystem besuchen Sie bitte www.microsoft.com.
-

Benutzen der Intel® EM64T-Funktion

So benutzen Sie die Intel® EM64T-Funktion:

1. Installieren Sie einen Intel®-Prozessor, der Intel® EM64T unterstützt.
2. Installieren Sie ein 64-Bit-Betriebssystem (Windows® Vista 64-bit Edition oder Windows® XP Professional x64 Edition).
3. Installieren Sie die 64-Bit-Treiber für die Motherboardkomponenten und Geräte von der Support-DVD.
4. Installieren Sie die 64-Bit-Treiber für eventuell eingebaute Erweiterungskarten oder zusätzlich angeschlossenen Geräte.



Beziehen Sie sich auf die Dokumentation der Erweiterungskarte oder des Zusatzgerätes, oder besuchen Sie die Webseite, um nachzuprüfen, ob die Karte/ Geräte ein 64-Bit Betriebssystem unterstützen.

A.2 Enhanced Intel SpeedStep®-Technologie (EIST)



- Das Motherboard-BIOS unterstützt EIST. Sie können die neueste Bios-Version auf der ASUS Webseite (www.asus.com/support/download/) herunterladen, wenn Sie Ihr BIOS aktualisieren wollen. Details siehe Kapitel 4.
 - Mehr Informationen zur EIST-Funktion finden Sie unter www.intel.com.
-

A.2.1 Systemvoraussetzungen

Bevor Sie EIST benutzen, überprüfen Sie bitte, ob Ihr System die folgenden Voraussetzungen erfüllt:

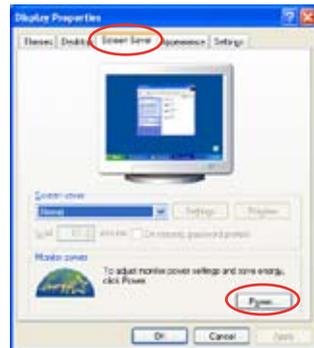
- Intel®-Prozessor mit EIST-Unterstützung
- BIOS mit EIST-Unterstützung
- Betriebssystem mit EIST-Unterstützung (Windows® Vista, Windows® XP SP2/ Linux 2.6 Kernel oder neuere Versionen)

A.2.2 Benutzen der EIST

So benutzen Sie die EIST-Funktion:

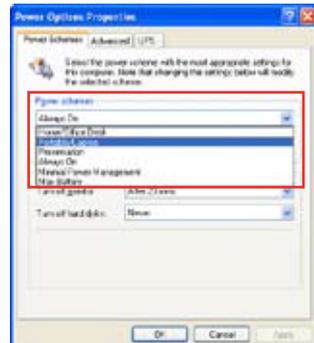
1. Schalten Sie den Computer ein und öffnen Sie das BIOS-Setup.
2. Gehen Sie zum **Advanced-Menü** und markieren Sie die **Prozessorconfiguration**, dann drücken Sie die <Eingabetaste>.
3. Setzen Sie das **Intel(R) SpeedStep Technologie**-Element auf [Automatic], dann drücken Sie die <Eingabetaste>. Details siehe Seite 4-22.
4. Drücken Sie <F10> zum Speichern Ihrer Änderungen und zum Verlassen des BIOS-Setup.
5. Nach dem Neustart des Computers klicken Sie bitte mit der rechten Maustaste auf einen freien Platz auf dem Bildschirm und wählen Sie **Eigenschaften** im Popup-Menü.

6. Wenn das Fenster für **Bildschirmeigenschaften** erscheint, klicken Sie auf die Registerkarte für den **Bildschirmschoner**.
7. Klicken Sie **Energieverwaltung** und öffnen Sie das Menü **Eigenschaften von Energieoptionen**.



8. Im **Energieschema**-Menü klicken Sie **▼**, dann wählen Sie irgendeine Option **außer** "zu Hause/Büro Desktop" oder "immer" an.
9. Klicken Sie **übernehmen** und dann **OK**.
10. Schließen Sie das **Anzeigeigenschaften**-Fenster.

Nachdem Sie das Energieverbrauchsschema eingestellt haben, wird die interne Prozessortaktfrequenz etwas verringert, wenn die Prozessorauslastung gering ist.



Die Bildschirmanzeigen und Vorgänge können sich bei verschiedenen Betriebssystemen unterscheiden.

A.3 Intel® Hyper-Threading-Technologie



- Das Motherboard unterstützt Intel® Pentium® 4 LGA775 Prozessoren mit Hyper-Threading-Technologie.
- Die Hyper-Threading-Technologie wird nur von Windows® XP/Vista und Linux 2.4.x (Kernel) und neueren Versionen unterstützt. Unter Linux benutzen Sie bitte den Hyper-Threading-Compiler, um den Code zu kompilieren. Wenn Sie ein anderes Betriebssystem benutzen, deaktivieren Sie bitte die Hyper-Threading-Technologie im BIOS, um Systemstabilität und Leistung sicher zu stellen.
- Ein installiertes Windows® XP Service Pack 1 oder neuere Version wird empfohlen.
- Stellen Sie sicher, dass die Hyper-Threading-Technologie im BIOS aktiviert ist, bevor Sie das unterstützende Betriebssystem installieren.
- Für mehr Informationen zur Hyper-Threading-Technologie besuchen Sie bitte www.intel.com/info/hyperthreading.

Benutzen der Hyper-Threading Technologie

So benutzen Sie die Hyper-Threading Technologie:

1. Installieren Sie einen Intel® Pentium® 4 Prozessor, der Hyper-Threading Technologie unterstützt.
2. Starten Sie das System und gehen Sie in das BIOS-Setup. Im **Advanced-Menü** stellen Sie bitte sicher, dass das Element **Hyper-Threading Technology** auf **Enabled** eingestellt ist.

Das BIOS-Element wird nur angezeigt, wenn Sie einen Prozessor installiert haben, der Hyper-Threading Technologie unterstützt.

3. Starten Sie den Computer neu.

